Saale-Zeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17 Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke). Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1b

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Sonntag, den 18. November 1928 | Nummer 273

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten einschließlich Bilderbeilage.

Neues in Kürze.

Am Sonnabend beginnen die abschließenden Kabinettsberatungen über den Reichsetat. Erst wenn das Kabinett sich über die Höhe der Abstriche einig geworden ist, wird Herr Dr. med. Hilferding seine Steuerpläne vorlegen, über die immer noch ein fast ängstliches Geheimnis gebreitet wird. Man nimmt an, daß bis 15. Dezember der Gesamtetat dem Reichstag zugeht.

*

Auf der gestrigen Tagung der deutschen Landgemeinden in Berlin erklärte Staatssekretär Popitz namens des Reichsfinanzministers: Das Jahr 1929 werde ein finanzielles Notjahr sein, wie wir es seit der Stabilisierung nicht erlebt haben.

*

Zum Schluß der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde der Gesetzentwurf über die Vereinigung von Waldeck mit Preußen in dritter Lesung nahezu einstimmig angenommen.

*

Nach Meldungen aus Düsseldorf besteht Aussicht, daß die vom Regierungspräsidenten Bergemann (Soz.) geführten Einigungsverhandlungen im Eisenkonflikt zu einem Ergebnis führen. Die Arbeitgeber sind zu weitgehenden Lohn- und Arbeitszeitzugeständnissen bereit; die Arbeitnehmer zeigen einstweilen nur in der Arbeitszeitfrage ein gewisses Entgegenkommen. Heute soll eine gemeinsame Sitzung der Parteien mit dem Schlichter stattfinden.

*

Die gestrigen Lohnverhandlungen in der sächsischen Textilindustrie sind ergebnislos abgebrochen worden. Auch die Verhandlungen in der märkischen Eisenindustrie in Hagen blieben erfolglos, so daß jetzt der Schlichter die Verhandlungen führen wird.

*

In einem Antrag der Zentrumspartei des Reichstages wird die Reichsregierung ersucht, dem Reichstag sobald als möglich den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, das eine stärkere Verarbeitung von inländischem Brotgetreide durch die Mühlenbetriebe je nach dem Ausfall der inländischen Ernte sicherstellt.

*

Der Allgemeine Studentenausschuß an der Universität Leipzig beschloß den sofortigen Austritt der Leipziger Studentenschaft aus der Deutschen Studentenschaft mit 17 gegen 12 Stimmen. Der Austritt soll so lange bestehen bleiben, bis die Gesamtvertretung der deutschen Studierenden wiederhergestellt und die „politisch neutrale" Stellung der Deutschen Studentenschaft gesichert ist.

*

Ueber Berlin sind gestern tschechische Ministerialbeamte nach Hamburg und nach Stettin gereist. Prager Blätter melden, daß in beiden Häfen eine Verständigung über die tschechischen Freihafenzonen immer noch nicht erzielt sei, wenn auch ein deutsches Entgegenkommen anzuerkennen sei.

*

In der rumänischen Gesandtschaft in Berlin sind Sonderdelegierte eingetroffen, die über einige Punkte des deutsch-rumänischen Abkommens verhandeln sollen. Die finanziellen Zugeständnisse Deutschlands werden angeblich von dem jetzigen rumänischen Finanzminister als nicht weitgehend genug abgelehnt.

*

Der Reparationsagent reist am 15. Dezember in den üblichen Weihnachtsurlaub nach Amerika. Es ist deshalb mit unbedingter Sicherheit anzunehmen, daß man bis dahin eine grundlegende Verständigung der Reparationsmächte erstreben wird. In einigen deutschen Regierungsstellen beginnt man jetzt wieder vor übergroßen Erwartungen zu warnen.

*

Die zweite Mitteilung, daß die Antworten in der Reparationsfrage bereits in Berlin eingetroffen seien, trifft nicht zu, weil die Besprechungen über die Zusammensetzung des Sachverständigenausschusses noch nicht abgeschlossen sind. Infolgedessen konnte auch von deutscher Seite noch keine Stellungnahme zu diesen angeblichen Antworten erfolgen. Die Antwortfrage ist gegenwärtig noch völlig ungeklärt.

*

Chamberlain ist gestern von Kanada abgereist, um nach London zurückzukehren, wo er am 25. November eintreffen wird. Wie er telegraphisch mitteilte, ist er gänzlich wiederhergestellt und beabsichtigt, persönlich an der Völkerbundsratssitzung im Dezember teilzunehmen.

Bezieher- und Auflagen-Bescheinigung

Ich habe aus den Geschäftsbüchern der

Saale-Zeitung (Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland), Halle a. S., festgestellt, daß die Druckauflage dieser Zeitung

36248 Stück

beträgt. In dieser Zahl sind nach den mir vorgelegten Bestellkarten der Landagenturen, Ausgabekarten der Trägerinnen, Bestellbriefen, Postbestellzetteln, Versandlisten und Schalterabrechnungen

34049 ständigen Bezieher

enthalten. Die Höhe der Druckauflage wurde am Zählwerk der Rotationsmaschine nachgewiesen.

Halle (Saale), den 15. November 1928.

Alexander Hietschold
von der Industrie- und Handelskammer öffentlich angestellter und vereidigter Bücherrevisor V.D.B.

Keine Räumungsbesprechungen!

Der Pariser „Matin" meldet: Ueber die Räumung wird in den Sachverständigenberatungen nicht diskutiert. Das ist der wichtigste Poincaréscke Vorbehalt, den auch der deutsche Botschafter angenommen hat.

— Nun hätte es also unsere Diplomatie glücklich erreicht: „Keine Verknüpfung der Räumungs- und Reparationsbesprechungen. Allerdings hatte sie es anders gemeint: erst Räumung, dann Reparationen. Und nun scheint es den Franzosen wieder einmal gelungen zu sein, sie zu übertölpeln und daraus zu machen: erst Reparationen, dann ... keine Räumung. Hoffentlich erhält das deutsche Volk Aufschluß, ob es wirklich so ist, und setzt es durch, daß es nun endlich einmal anders wird, sonst siegt es sich noch tot bei all den „Erfolgen" unserer Diplomatie.

Und keine Abrüstung.

Das Pariser „Journal" schreibt zu der Reichstagsdebatte über den Panzerkreuzer, sie beweise, daß Deutschland nach der Meinung seiner Sozialisten noch lange nicht so abrüsten wolle und nicht abgerüstet habe, wie es zur Voraussetzung einer allgemeinen Weltabrüstung notwendig wäre.

— Also Enderfolg der sozialistischen Agitation: Frankreich rüstet um so weniger ab!

Und kein Frieden.

Das „Echo de Paris" gibt eine Unterredung mit Poincaré wieder, in der Poincaré bestreitet, daß er seine Hand zu einer Minderung der französischen Rüstungsausgaben geben könne. Er hoffe auf ewigen Frieden, aber er glaube nicht daran.

Lloyd George zur Räumung.

In einer Rede in Oxford erklärte Lloyd George: Deutschland hat alle ihm aus dem Vertrage von Versailles erwachsenden Verpflichtungen erfüllt, die Alliierten aber nicht. Der Vertrag legte fest, daß, falls Deutschland vor dem Ablauf von 15 Jahren seinen Verpflichtungen Genüge getan habe, die Besatzungstruppen sofort zurückgezogen würden. Deutschland hat seinen Verpflichtungen Genüge getan, aber als es dann die Räumung verlangte, gaben wir etwa folgende Antwort: „Ehe wir räumen, möchten wir gerne wissen, ob ihr bereit seid, uns dafür ein kleines Entgelt zukommen zu lassen." Das war nicht die Art, in der Leute von Ehre die von ihnen übernommenen Verpflichtungen auslegen dürfen. Es hatte einen zu

starken Beigeschmack von Erpressung.

Zum englisch-französischen Flottenabkommen sagte er: „Das Abkommen ist mit Recht Kompromiß genannt worden, denn es kompromittiert sowohl unsere Ehre wie die Sache des Weltfriedens."

Eine neue Regierungskrisengefahr.

Im sozialpolitischen Reichstagsausschuß sind schwere Meinungsverschiedenheiten der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums mit der Volkspartei entstanden wegen der Anträge der ersteren über Unterstützung der Ausgesperrten im Eisenkonflikt und Rückerstattung der Gewerkschaftsunterstützungen aus Reichsmitteln.

In einer Kabinettssitzung über diese Fragen drohte der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius (Dvp.), seine Partei müsse aus der Regierung ausscheiden, wenn diese Anträge angenommen würden. Eine Einigung konnte bisher nicht erzielt werden.

*

Im Anschluß an die Panzerkreuzerdebatte haben die Regierungsparteien eine gemeinsame Besprechung beim Kanzler Müller abgehalten. Der Zusammenhalt der bisherigen Koalition steht fest. Die Frage der Erweiterung der Koalition durch Aufnahme der Volkspartei wurde wieder einmal nicht berührt.

Fertigstellung des Wahlrechtsentwurfes.

Nach einer Mitteilung des Zentrumsorgans „Germania" ist im Ministerium des Innern der Referentenentwurf eines Wahlrechtsgesetzes, der u. a. eine eingeschränkte Reichsliste vorsieht, fertiggestellt worden. Der Reichsminister des Innern wird sich voraussichtlich in der nächsten Woche entscheiden, ob er die Vorlage in dieser Form an das Reichskabinett gelangen läßt.

Und draußen leuchtet die Sonne!

Wenn die heutigen Regierenden und Regierungssüchtigen an das Volk dächten, das sie gewählt und mit der Führung der deutschen Politik beauftragt hat, dann würden sie angesichts der wachsenden Not dieses Volkes in sich gehen und mit Heinrich Heine sagen:

„Nun ist es Zeit, daß ich mit Verstand
Mich aller Torheit entled'ge.
Ich hab' so lange als Komödiant
Mit dir gespielt die Komödie."

Aber vorerst sind sie mit dem Hexensabbat ihrer persönlichen und parteilichen Intrigen so beschäftigt, daß sie gar keine Zeit haben, an das Volk und an Rückkehr zu ihren Pflichten zu denken. Schon unlängst schilderten wir das Krautundrübendurcheinander unserer jetzigen Politik und nannten sie einen Kampf aller gegen alle. Inzwischen ist es noch schlimmer und noch toller geworden, so daß man wirklich verstehen könnte, wenn das Volk sagte: „Nun ist es Zeit . . ." wenn es mit einem „Wirtschaft, Horotio!" auf den Tisch schlüge und dem Spuk ein Ende machte.

Man bedenke: da stimmt eine Regierung für eine Vorlage (Bau des Panzerkreuzers) und dann stimmte der Chef dieser Regierung mitsamt seinen sozialistischen Ministerkollegen gegen dieselbe Vorlage, also gegen sich selber! Und als einzige Entschuldigung oder Begründung dafür oder wie man das nennen mag, erklärt der Regierungschef:

„Es kann jederzeit ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung eingebracht werden, wer aber dafür stimmt, hat dann dafür zu sorgen, daß eine neue Regierung zustande kommt."

Das heißt doch mit anderen Worten: das parlamentarische System ist bankrott, es findet sich keine andere Regierung, also kann die jetzige machen, was sie will, „rin in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln," bald so bald so, wie der Laubfrosch auf der Wetterleiter. Und das nennt man dann „Regierung", (von „regieren" = lenken, leiten, führen)!

In der Panzerkreuzerfrage stehen im großen Ganzen alle übrigen Regierungsparteien gegen die Sozialdemokraten, in der in der Eisenkonfliktfrage stehen sozialistische und Zentrumsregierungsmitglieder gegen den volksparteilichen Wirtschaftsminister, und weil das noch nicht genug Durcheinander ist, geht das Zentrum in letzter Zeit gegen den volksparteilichen Reichsaußenminister vor, um ihn zu stürzen und einen Zentrumsmann, den Prälaten Kaas, an seine Stelle zu setzen! Wenn man dieses tolle, pflichtvergessene Treiben sieht, kann man wirklich annehmen, daß die Zeit nahe ist, wo es mit diesem heutigen Parlamentarismus ausgehet, wie in Goethes Ballade vom Totentanz:

„Schon trübet der Mond sich verschwindenden Scheins
Die Glocke sie donnert ein mächtiges Eins,
Und unten zerschellt das Gerippe."

Der größte Frevel am Volke aber ist, daß dieser Kampf aller gegen alle in der Regierung und um die Regierung, der immer zügelloser wird, je mehr die Nöte und dringenden Aufgaben im Innern steigen, uns auch die Möglichkeiten zu verscherzen und verschandeln droht, die ein gnädiges Geschick uns gerade jetzt zu unserer Rettung in der Außenpolitik heraufführt. Denn so gewiß in unserer Innenpolitik tiefste Finsternis und ein wahrer Totentanz herrscht, so gewiß gilt: Draußen leuchtet die Sonne. Draußen hat sich das Bild ganz plötzlich in diesen Tagen in der überraschendsten Weise gewandelt, und so sehr zu unseren Gunsten, wie noch nie zuvor.

Drei Worte kennzeichnen die Lage: Poincaré ist isoliert. Und das bedeutet, daß wir seine und Frankreichs tolle Reperationsforderungen und die Räumungsverweigerung durchaus nicht zu fürchten haben — wenn wir nur jetzt eine kühne und zugleich kühle Außenpolitik treiben, die die Gunst der Lage ausnutzt.

Ursache des Wandels ist der Wahlsieg des Präsidenten Hoover und die Stellungnahme Amerikas zu Europa, die Präsident Coolidge in seiner kürzlich gemeldeten Rede zum Ausdruck brachte. Wir faßten sie unter dem Titel „Coolidge gegen Poincaré" zusammen, und so ist sie auch in Frankreich und in England aufgefaßt worden. Während aber die Franzosen sich einstweilen noch den Anschein geben, als glaubten sie sich über Coolidges sehr ernste Warnungen hinwegsetzen zu können, hat diese

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0001

Stellungnahme Amerikas in England bereits geradezu Wunder gewirkt:

Wie das Volk in England in seiner ganz überwiegenden Majorität über Deutschland denkt, ist an dieser Stelle in dem kürzlichen Artikel „Mr. Tom Smith, London" und in dem gestrigen Leitartikel unseres Londoner Vertreters geschildert worden. Und Lloyd George, der Mitverfasser des Versailler Diktats, hat dieser Volksstimmung in der Debatte über die Thronrede in einer Weise Ausdruck gegeben, die man kaum für möglich gehalten hätte. Da ist es schwer vorstellbar, daß die jetzige oder gar die künftige englische Regierung dieser Volksstimmung angesichts der bevorstehenden Parlamentswahlen, weiterhin so entgegen handeln könnte, wie zuletzt mit dem englisch-französischen „Flottenabkommen".

Tatsächlich lenkte denn auch der englische Premierminister Baldwin in seiner Antwort auf die Angriffe Lloyd Georges bereits in erstaunlichster Weise ein. Denn als einzige Entschuldigung für das englisch-französische Abkommen führte er an, es sei notwendig gewesen, weil andernfalls die Abrüstungsverhandlungen völlig ins Stocken geraten wären. Mit anderen Worten: er schob alle Schuld auf Frankreich und Poincaré. Das ist Englands Antwort auf Amerikas Vorwürfe der Abrüstungssabotage und auf die bereits angekündigten, mit allem Finanzdruck unterstützten neuen und noch viel weitergehenden amerikanischen Abrüstungsvorstöße. Und soeben erhalten wir von unserem Londoner Vertreter die Bestätigung, der allgemeine Eindruck der letzten außenpolitischen Erklärungen der englischen Regierungsvertreter sei, daß „ein völliger Umschwung" in der englischen Politik schon vollzogen sei oder unmittelbar bevorstehe: man habe die Unmöglichkeit einer feindseligen Einstellung zu Amerika erkannt, die Gruppe der englischen Franzosenfreunde verliere den Boden unter den Füßen, und man sei bereit, die Freundschaft mit Frankreich zu opfern.

Nun stelle man sich aber vor, was das heißt, wenn in Amerika und England, genauso wie schon längst in Italien der Ruf allgemein wird: „Frankreich ist schuld, Poincaré ist schuld, schuld an der Nichtabrüstung, schuld an der Fortdauer, ja dem Wachsen der Kriegsgefahr in Europa." Und dann denke man ferner an die sehr deutlichen Erklärungen Coolidges, Amerika sei nicht gewillt, die Rüstungen in Europa, d. h. Frankreichs Rüstungen, irgendwie durch Schuldenherabsetzung oder sonstige Finanzhilfe zu unterstützen. Oder man denke an die noch weiter gehenden Hinweise, daß die deutschen Reparationen bisher vorwiegend mit amerikanischen Anleihen gezahlt seien, daß Amerika weder das deutsche Privateigentum behalten, noch sich an deutschen Kolonien bereichert habe.

Das bedeutet, daß **Deutschland in den kommenden Reparationsverhandlungen keinen** Block der Alliierten mehr vor sich hat, sondern ein völlig isoliertes Frankreich, und neben ihm Amerika, Italien und England, nicht als Freunde, sondern als Ankläger Frankreichs.

Das erlaubt uns, gestützt auf den Vorvertrag zum Versailler Diktat, der nur Entschädigung für die gestörten Gebiete, aber nicht deutsche Zahlungen zur Abdeckung der französischen Kriegsschulden an England und Amerika forderte, die ganze Reparationsfrage auf eine neue Grundlage zu stellen. Und zugleich, gestützt auf Coolidges Erklärungen zu verlangen, daß das gesamte beschlagnahmte deutsche Auslandseigentum und die deutschen Kolonien entweder zurückgegeben oder zum allerwenigsten im vollen Wert von etwa 100 bis 120 Milliarden auf die Reparationsschuld angerechnet werden.

Dann hätten wir überhaupt nichts mehr zu bezahlen, ja noch zurückzufordern.

Coolidge hat das Signal zum Angriff gegeben, England schwenkt schon ein: jetzt heißt es auch für die deutsche Außenpolitik, in der Reparationsfrage aus der müden Verteidigung heraus zum Angriff überzugehen. Jetzt bietet sich die Möglichkeit, gestützt auf das der französischen Rüstungen und Zahlungsverweigerungen überdrüssige Amerika, gestützt auf Italien, und von England kaum gehemmt, durch Abwälzung der Reparationslasten unserem Volke neue wirtschaftliche Freiheit zu geben. Und darüber hinaus, durch einen energischen Abrüstungsvorstoß gegen Frankreich die amerikanischen Abrüstungswünsche zu unterstützen, den Störenfried Europas schachmatt zu setzen und damit zugleich für uns außer der wirtschaftlichen Freiheit auch die politische zu gewinnen.

Es ist wahrlich nicht zu viel gesagt: Draußen leuchtet die Sonne. Will unser Volk sich gefallen lassen, daß seine Regierenden sich in dem elenden inneren Streit um die Macht und die Posten zersplittern und darüber den großen geschichtlichen Augenblick verpassen und verscherzen? Fort mit dem Streit, die Fenster weit auf und heraus zum großen, gemeinsamen diplomatischen Kampf **gegen Frankreich und für die deutsche Freiheit!**

Dr. H. Elze.

Der Reichstag entrüstet sich über sich selber.

Scharfe Angriffe gegen das heutige parlamentarische System.

Der Panzerkreuzer wird gebaut.

Die gestrige Schlußdebatte des Reichstages über den Panzerkreuzer hatte das erwartete Endergebnis:

Der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues wurde in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 203 Stimmen bei acht Enthaltungen abgelehnt. Dafür haben nur die Sozialdemokraten einschließlich ihrer Minister und die Kommunisten gestimmt.

Das war keine Ueberraschung, **aber überraschend** waren eine ganze Reihe **von** sehr deutlichen Protesten gegen das heutige parlamentarische System und seine Handhabung durch die Sozialisten. Es entstand in diesem Punkte geradezu eine

bürgerliche Einheitsfront gegen die Sozialdemokraten

was immerhin bemerkenswert ist, besonders im Hinblick auf die Zukunft.

Abg. Brüninghaus (DVP.): Der Abgeordnete Wels hätte seine Rede besser nicht halten sollen. Statt daß wir auch in unserer Nation versuchen, in Einigkeit unseren Unterhändlern in der Reparationsfrage gegenüberzutreten, gehen wir daran, durch Anträge, die weder aus etatrechtlichen noch allgemeinpolitischen Gründen zu rechtfertigen sind,

eine Spaltung in das Volk hineinzutragen.

Dieses Verfahren kann verhängnisvolle Folgen haben. Wenn etwa durch das Vorgehen der Sozialdemokraten schwere Konflikte innerer Natur auftauchen und unsere Stellung gegenüber dem Reparationsproblem geschwächt werden sollte, dann fällt die volle Verantwortung auf die Sozialdemokraten. Der Antrag der Sozialdemokraten ist etatrechtlich ein vollständiges Novum.

Die Erklärung, daß der Reichstag an die Beschlüsse des vorigen Reichstages nicht gebunden sei, macht den Parlamentarismus unmöglich. Der sozialdemokratische Antrag bedeutet die Errichtung einer Diktatur der Minderheit mit rückwirkender Kraft.

Wir lehnen einen Pazifismus ab, **der unser** Volk wehrlos den Machtgelüsten schwerbewaffneter Nachbarn preisgeben will.

Abg. Lemmer (Demokrat): **Wir Demokraten** werden dem sozialdemokratischen Antrag die Zustimmung versagen. Das gegenwärtige Reichskabinett war zwar nicht unter allen Umständen an den früheren Reichstagsbeschluß gebunden, aber wenn nun von einer in der Regierung sitzenden Partei ein Antrag kommt, der sich praktisch gegen den Regierungsbeschluß vom 10. August kehrt, so gibt das

Verwirrung über das Wesen des parlamentarischen Systems.

Abg. Dr. Wirth (Zentrum):

Der gestrige Tag war ein schwarzer Tag des deutschen Parlamentarismus. Wir deutschen Republikaner wollen die Herausarbeitung einer klaren Verantwortung im parlamentarischen System. In einer Fraktionssitzung des Zentrums von gestern sind wir zu der Auffassung gekommen, daß im Interesse der deutschen Republik und der Demokratie

eine Wiederholung solcher Vorgänge eine Unmöglichkeit

ist. Im Namen meiner politischen Freunde habe ich zu erklären:

Wir haben uns um dieses Staates willen gestern gelobt, daß bei einem zweiten Vorfall wie dem gestrigen das Mißtrauensvotum in Form eines Antrages aus der Mitte Sie oder andere überraschen wird. (Große Bewegung.) Das Problem des parlamentarischen Systems steht jetzt zur Debatte, und meine Freunde werden einer Regierung nicht mehr angehören wollen, die dieses Problem nicht sieht.

Der Redner zitiert Stellen aus einer Etatsrede des **sozialdemokratischen** Abgeordneten Hünlich, in der es heißt, **was notdürftig geflickt als Schiffe der deutschen Republik herumschwimme, werde den bescheidensten Ansprüchen nicht mehr gerecht.** Diese Schiffe gefährdeten die Sicherheit der Marinesoldaten in einem Maße, das nicht mehr verantwortet werden könne. (Hört! Hört! rechts.) Die Zentrumsfraktion hat sich für die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages entschlossen, weil sie im Interesse des deutschen Volkes eine politische Krise nicht will und weil ein neuer Wahlkampf für oder gegen den Panzerkreuzer eine vollkommen schiefe Parole vor dem Volke bedeuten würde. Der Panzerkreuzer muß endgültig heraus aus der politischen Debatte.

Auch die Redner der Wirtschaftspartei, der Nationalsozialisten, der christlich-nationalen Bauernpartei und der Deutschen Bauernpartei wandten sich energisch gegen die von den Sozialdemokraten beliebte Handhabung des parlamentarischen Systems und gegen den heutigen verantwortungslosen Parlamentarismus.

Der Abg. **Breitscheid (Soz.)** bestreitet das Vorliegen einer Krisis des Parlamentarismus, worauf ihm sein kommunistischer Kollege Koenen erklärt: **Es handelt sich nicht um eine parlamentarische Krisis, sondern um einen schäbigen Kuhhandel.**

Dann folgte die Panzerkreuzerabstimmung. Die Anträge der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Demokraten auf Vorlegung eines Marinebauprogramms wurden dem Haushaltsausschuß überwiesen. **Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett wurde gegen Kommunisten, Nationalsozialisten und christlich-nationale Bauernpartei abgelehnt,** ebenso das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichswehrminister, gegen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Aufstände der roten Armee.

Der Pariser „Herald" meldet über Tokio, dort lägen gleichfalls Meldungen aus dem russischen Sowjetstaat vor, wonach die Sowjetregierung in Odessa, Charkow, Tobolsk und anderen Garnisonstädten militärische Aufstände niedergeworfen habe. In Tokio erachte man die Lage aber unverändert als ernst wegen der russischen Lebensmittelnot, die auch vor der Armee nicht halt mache.

Bergarbeiterlöhne in England und Deutschland.

Die englische Wirtschaftszeitung „The Economist" hat soeben einige Zahlen veröffentlicht, aus denen die Entwicklung des Schichtverdienstes der Gesamtbelegschaft im Verhältnis zum Lebenshaltungsindex im englischen Bergbau hervorgeht. Danach stand der Schichtverdienst im Bergbau in Großbritannien im Jahre 1913 auf 6 s. 8 d., 1925 auf 10 s. 6 d. oder 157,5 Prozent, 1928 im Juni auf 9 s. 5 d. oder 141,25 Prozent des Standes von 1913. Da der Lebenshaltungsindex 1925: 176, Juni 1928: 165 betrug, ergibt sich im Vergleich zu 1913 unter Berücksichtigung der gestiegenen Lebenshaltungskosten ein Minderverdienst für 1925 von 10,51 Prozent, für Juni 1928 von 14,39 Proz.

Dazu bringt die Berg- und Hüttenmännische Zeitschrift „Glückauf" (Nr. 37) folgende Vergleichszahlen über die Entwicklung des Schichtverdienstes der Gesamtbelegschaft im Verhältnis zum Lebenshaltungsindex im Ruhrbergbau. 1913 stellte sich der durchschnittliche Schichtverdienst der Gesamtbelegschaft (einschließlich jugendlicher Arbeitskräfte, Invaliden usw.) auf 5,60 M., 1925 auf 6,91 M. oder 123,39 Prozent, Juni 1928 auf 8,71 M. oder 155,54 Prozent des Standes von 1913, während der Lebenshaltungsindex 1925 139,75, Juni 1928 151,40 betrug. Im Ruhrbergbau stand mithin der Lohn 1925 unter Berücksichtigung der gestiegenen Lebenshaltungskosten 11,71 Prozent niedriger, dagegen Juni 1928 2,73 Prozent höher als 1913 (gegen minus 14,39 Prozent Juni 1928 im englischen Bergbau).

Der bisherige französische Völkerbundsdelegierte Paul Boncour, hat sein Amt niedergelegt mit Rücksicht auf den Regierungsaustritt der radikalsozialistischen Partei, der auch er angehört. Leon Jouhaux, der Generalsekretär des französischen Allgemeinen Gewerkschaftsbundes (C. G. T.), will seinem Beispiel folgen.

Nervöse u. Herzkranke sollten nur meine ärztlich empfohlenen nikotinunschädlichen Maßhüller's-Patent-Cigarren rauchen. Preisliste gratis u. franko
MAX SCHULZ, HALLE-SAALE GR. STEINSTR. 1-2

Rumpelstilzchen:

Berliner Allerlei.

Dichter beim Dichten. — Prinzgemahl Heinrich der Niederlande. — Das Rittberg-Haus. — Lola-Kreutzberg-Filme. — Wie man Ehrendoktor wird.

Schon immer hätte ich gar zu gern gesehen, wie einer dichtet. Ich selber habe gar keine Phantasie, nur Beobachtungsgabe, ich kann also etwas beschreiben, aber nicht von innen heraus etwas ausdenken. Daß Dichter mit einem Kranz in den Locken und der Leier in den Händen durch die Fluren schweifen, das habe ich nur in den „Fliegenden Blättern" gesehen. Bei dem niederrheinischen Romanschriftsteller Josef v. Lauff war ich einmal, da hatte er aber leider außer mir noch andere Gäste, die nicht wie ich das brennende Verlangen hatten, daß er uns etwas vordichte. Nur eine seiner Töchter zeigte mir seinen Schreibtisch, auf dem der Plan eines Phantasiestädtchens mit Straßen, Plätzen, Toren, Wiesen, Wald, Acker und nächstem Dorf sauber gezeichnet dalag. Lauff war nicht umsonst Offizier gewesen. „Mein Vater legt den Schauplatz seiner Romane zuerst immer topographisch fest. Daher passiert es ihm nie, daß er einmal die Morgensonne, einmal die Abendsonne zum selben Fenster hereinscheinen läßt. Oder daß einer eine halbe Stunde Weges braucht, wo es in zehn Minuten zu schaffen ist. Und beim steten Ansehen des Planes lebt er sich förmlich ein in die Stadt und sieht im Geiste die Bewohner da herumgehen." Nein, ganz so hatte ich mir das Dichten doch nicht vorgestellt. Später einmal habe ich Rudolf Presber dichten hören. Er diktierte ein Stück vergnügliche Prosa herunter, ein paar Verschen purzelten hinterdrein, dazwischen machte er seiner Sekretärin eine artige Bemerkung, erzählte mir eine kleine Bosheit, und als wir das Ganze am nächsten Sonntag in der Zeitung lasen, da lachten wir Tränen. Nun meine dritte Dichter-Begegnung: neulich sehe ich einen sehr feinen, sehr geistigen Kopf mit klugen Augen, die in die Ferne sinnen, während die linke Hand leise das Kinn streicht, die rechte gelegentlich ein paar Zeilen aufs Papier wirft; vor dem Manne, es ist Dr. Carl Bulcke aus Königsberg, der einmal preußischer Staatsanwalt war, perlt die Flasche Rotwein, über ihm hängen ein paar alte Bilder, rundherum aber sitzen an Schenktischen fröhliche Zecher, denn — es ist ein öffentliches Lokal in der Kantstraße in Berlin. Und an dieser Stelle, in dem ganzen Geschwirr, entsteht Bulckes neuer Roman, den wir im nächsten Jahr bekommen werden, und gerade schreibt der Dichter allerlei Köstliches über eine altgriechische, nach Afrika verschlagene Figur nieder, die da eine Rolle spielt. Da bin ich aber wirklich baff; ich habe nie geglaubt, daß man unter solchen Umständen dichten könne. Ich habe nie gewußt, daß die Muse sich in eine überfüllte Weinstube wagt, wo sie doch sonst angeblich nur im Dachkämmerlein oder im heiligen Haine sich wohl fühlt.

Die Leute, die hier verkehren, einstige Korpsstudenten, Künstler, höhere Beamte, sind dem Berliner „Betrieb" entrückt, sehnen sich auch gar nicht nach ihm. Auch manche wackere Gattin, die vielleicht lieber auf einen Ball ginge, aber das neue Abendkleid eben nicht hat, tut hier ihrem Manne Bescheid. Bälle gibt es allemal noch genug, die „Wohltätigkeit" reißt nicht ab. Auch der erste holländische Abend, wieder mit dem Prinzgemahl Heinrich der Niederlande dabei, ist vorübergerauscht und hat ein schönes Erträgnis gebracht. Dos sind um diese Zeit immer die Wochen, wo der Prinz Urlaub nimmt, um seine mecklenburgische Heimat und auch Berlin wiederzusehen und, wie das Mädchen aus der Fremde, zu schenken und zu spenden. Drüben in seiner Residenz, im Haag, ist eigentlich verkehrte Welt. Seine Frau, die Königin Wilhelmine, plagt sich mit Männergeschäften, mit Ministerkonferenzen, Militärparaden, Etatfragen. Dafür spielt er, der Prinzgemahl, die Rolle — der Landesmutter. Rotes Kreuz, Krüppelfürsorge, Armenhaus, Säuglingsheim, was weiß ich. Und — das liegt ihm erstaunlicherweise, denn er hat ein grundgütiges Herz und ist besonders glücklich darüber, daß er alljährlich ein paar Waggons voll Lebensmittel und Kleider auch zur Verteilung an verschämte Arme in Deutschland bringen kann.

In sehr wenigen Ausnahmefällen, aber nicht an Einzelpersonen, kann der Prinz auch mal Geldspenden machen. Ich weiß von einem Fall: er ist „Pate" eines Krankenzimmers der Kinderstation des Rittberg-Hauses in Berlin-Lichterfelde geworden. Das große Haus mit seinen 115 Kinderbettchen sieht eigentlich wie ein Glasschrank aus: rundherum nur Fenster und innen lauter gläserne Wände. Nur in den Wirtschaftsräumen zu ebener Erde, unter anderem der Wäscherei, wo wöchentlich 10 000 Windeln gesäubert und desinfiziert werden, sieht man sich innerhalb starker Mauern. Das Haus ist das Modernste vom Modernen, atmet förmlich von Sauberkeit und Genesung, und ist dabei doch mit der Hauptanstalt und dem Schwesternhaus und den Nebengebäuden nicht staatlich und nicht kommunal, bekommt auch keine öffentlichen Zuschüsse, sondern ist ganz und gar nur auf der Gutherzigkeit Privater aufgebaut. Es ist, abgesehen von den Aerzten, ein reiner Frauenstaat mit einer Base des Reichsministers v. Keudell als Oberin.

Energische und tatkräftige Frauen, wenn sie darob das Frauliche nicht verkümmern lassen, sehe ich gerne. Schon vor fünf Jahren erzählte ich von meinem Zusammentreffen mit Lola Kreutzberg auf Helgoland; dort filmte sie gerade die Seetierchen im Aquarium. Jetzt hat sie ihre eigene Lola-Kreutzberg-Gesellschaft, die Kultur- und Spielfilme herausbringt. „Bali das Wunderland" war der erste. Jetzt kommt der „Ring der Bajadere" als Premiere heraus. Im Winter folgt „Nuri, der Elefant". Lola Kreutzberg, eine königliche Erscheinung, eine Germania-Figur, der man es wohl zutraut, daß sie allein mit ihrem Hund und ihrem Wagen in die „eingeborensten" Gegenden Australiens vordringt, ist Deutschösterreicherin von Geburt und hatte schon als Kind auf dem böhmischen Gute ihrer Eltern die Tiere jeglicher Art liebgewonnen, die ihr willig folgten. Dann hat sie in ganz Europa, in Indien, in Amerika ihrer Arbeit gelebt und sich durchgerungen, ist aber nicht zum Mannweib geworden; augenblicklich befindet sie sich, was man wohl verraten darf, im letzten Stadium der Verlobtheit. Der Mann kriegt mal eine famose Kameradin! Sie selbst hat mir das freilich nicht verraten. Ich ließ mir nur von ihr erzählen, wie sie die fabelhaften Fakir-Tricks herausgebracht hat, die in Wirklichkeit Jahrmarktsschwindel oder gar nur Sage sind, das Wachsen eines Mangobaumes aus eben erst in den Topf gesenktem Kern oder das Emporklettern des Fakirs an einem in die Luft geworfenen und dort erstarrenden Seil, was in dem „Ring der Bajadere" wie ein wirkliches Wunder wirkt. Sieht man den Film, so ist man gebannt; die ganze Zauberwelt Indiens tut sich auf. Aber unsereines ahnt ja nicht, wieviel Willensstärke dazu gehört, so etwas zu schaffen, bei 45 bis 50 Grad Hitze im Schatten täglich von 9 bis 6 Uhr, auch in den heißesten Mittagsstunden, unter der indischen Sonne zu arbeiten. Und mit den landesüblichen Schwierigkeiten zu kämpfen: daß die kleine Inderin Usha Baly die Liebesszene mit dem Europäer zwar mit äußerst lebendigem Augenspiel gibt, aber um keinen Preis der Welt sich küssen läßt. Oder daß einmal 20 000 Meter Positiv-Film, fix und fertig, in Brand gerät und vernichtet wird, der Hauptdarsteller Stoll — ein in England geborener Reichsdeutscher, der als Offizier bei uns den Krieg mitgemacht hat, trotz schweren Knieschusses heute eine Sportgröße ist — nachher wochenlang mit Brandwunden im Hospital in Bombay liegen muß. Oder daß eines Tages, während die kleine Expedition mitten in Indien im Gästehaus eines Maharadschas abgestiegen ist, ihr die Koffer mit den notwendigsten Requisiten, den Papieren, dem Bargeld gestohlen werden und sie, Tausende von Mailen von der Heimat entfernt, plötzlich vor das Nichts gestellt ist.

Wenn ich zu den „Maßgebenden" im Staate gehörte: ich hätte längst eine besondere Ehrung solcher Frauen, wie Lola Kreutzberg angeregt. Sie setzt sich freilich nicht mit Puderdöschen und Lippenstift in ein Flugzeug, um nach Amerika zu fliegen und im Ozean zu ertrinken. Sie hat das, was Treitschke als preußische Eigenschaft rühmt, — die besonnene Verwegenheit. Von mir aus könnte sie Ehrendoktor werden, mit der Begründung, daß sie den großen Massen bei uns fremdes Volkstum und Tierleben so wundervoll erschließt. In vielen anderen Fällen fragt man ja heute nach gar keiner Begründung mehr. Namentlich die neudeutschen Republikaner schelten zwar das alte System, wollen aber seine Titel haben. Den Ehrendoktor kriegen emporgekommene Politiker, auch wenn sie zur Gelehrsamkeit gar keine Beziehungen haben. Der Landwirtschaftsminister Steiger in Preußen hatte den Ehrendoktor noch nicht. Da bekam die Landwirtschaftliche Hochschule Berlin einen entsprechenden Wink. Die nötige Einstimmigkeit der Fakultät ließ sich aber nicht erzielen. Ein Professor der dagegen gesprochen hatte, bekam bald darauf vom Staat seine Entlassung. Jetzt hat die Landwirtschaftliche Akademie Bonn-Poppelsdorf Herrn Steiger zum Ehrendoktor promoviert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0002
DFG

Neues vom Tage

Die Tragödie des Rettungsbootes.

Alle erwachsenen Männer des Ortes Rye ertrunken.

Zu dem kurz gemeldeten Unglück des Rettungsbootes „Mary Stanford" aus Rye, an der dänischen Küste, bei dem sogar, wie sich später herausstellte, 17 Personen, darunter 14 Freiwillige, ihr Leben verloren, werden folgende Einzelheiten bekannt.

Als im Laufe der Nacht die Hilferufe von dem lettländischen Dampfer „Alice" aufgefangen wurden, eilten die drei Lebensretter der Station sofort zu ihrem Boot, und 14 Männer, die ganze arbeitsfähige männliche Bevölkerung des Ortes, gingen freiwillig mit, da es sonst unmöglich gewesen wäre, den schweren Seegang zu bezwingen. Fünf Minuten später teilte ein weiterer Funkspruch mit, daß der deutsche Dampfer „Smyrna" die Besatzung der gefährdeten „Alice" übernommen habe und weitere Hilfe nicht mehr nötig sei. Das Rettungsboot machte kehrt, und es begann der furchtbare Kampf mit den Wellen, dem die Zuschauer am Ufer tatenlos zusehen mußten. Einen Augenblick lang konnte man dann das Boot noch oben auf der Spitze einer Welle sehen, im nächsten Augenblick war es wieder verschwunden.

Die Leute am Strande sanken in die Knie und beteten.

Plötzlich sahen sie, wie eine riesige Woge über das Boot stürzte, die Segel sich jäh aufblähten und das Boot kenterte. Im nächsten Augenblick war es verschwunden. Die Zuschauer eilten in das kleine Dorf zurück und holten Aerzte, Pflegerinnen und Freiwillige herbei. Dann liefen sie am Ufer entlang, um möglichst rasch Hilfe bringen zu können. Sie bildeten eine Kette und gingen bis an den Hals in die hochgehenden Wellen, um die Menschen, die man treiben sehen konnte, zu retten. Alles war jedoch vergeblich. Man mußte warten, bis die Wellen die Leichen ans Ufer schleuderten. Später wurde auch das Rettungsboot angeschwemmt. Es enthielt noch zwei Tote. Das furchtbare Unglück war das schwerste, das die englischen Lebensrettungsstationen sei 42 Jahren betroffen hat. Alle erwachsenen Männer des kleinen Ortes Rye sind umgekommen.

Der Führer der „Wyoming" über die Ursachen der „Vestris"-Katastrophe.

Der Befehlshaber des Schlachtschiffes „Wyoming", Kapitän Simpson, das Donnerstag in Norfolk (Virginia) mit einer Anzahl Ueberlebender von der Vestris ankam, erklärt in seinem amtlichen Bericht:

Nach den Mitteilungen der Ueberlebenden ist die Katastrophe durch ein undichtes Seewasserventil, das zum Kohlenschlackenbecken auf der Steuerbordseite hinunterführte, verursacht worden. Nach den Mitteilungen dreier Zeugen hat letzten Sonnabend Zweifel darüber geherrscht, ob das Schiff mit diesem Defekt zur gegebenen Zeit abfahren sollte. Kapitän Simpson sprach die Ansicht aus, daß Sonnabend Nacht der Sturm den Spalt in dem Ventil erweiterte, daß dadurch ein derartiges Ueberlegen des Schiffes nach Steuerbord verursacht wurde, daß die Kohlenkuhle an der Seite des Schiffes nachgab und ein noch größeres Leck verursachte. Hierzu kam dann noch die Verschiebung der Ladung von Automobilen usw., die das Schiff vollends auf die Seite legte.

v. Hünefeld auf dem Heimwege.

Spätestens Anfang nächster Woche trifft Freiherr von Hünefeld auf dem Bahnwege wieder in Deutschland ein.

Am 18. September hatte er in Berlin seinen mehr als 14 000 Kilometer langen, über Sofia, Angora, Bagdad, Karachi, Kalkutta, Manoi, Kanton, Schanghai bis nach Tokio führenden Flug angetreten. Genau ein Monat dauerte dieser, mit kühnem Wagemut und zäher Energie durchgeführte Pionierflug. Das von Hünefeld erworbene Schwesterflugzeug der „Bremen", die Junkers W 33 „Europa", hat unter der Besatzung, Flugzeugführer Lindner, ein Schwede, Hünefeld und Bordmechaniker Laengerich, eine Leistung vollbracht, die der der „Bremen" kaum nachsteht.

Feuer sollte die Unehrlichkeit verdecken.

Die Kassiererin Helene Hohmann, die am letzten Tage des vorigen Jahres in den Geschäftsräumen der Mercedes-Bureaumaschinen-Werke in Berlin Brandstiftung verübt hatte, um die großen Unterschlagungen, die von ihr verübt waren, zu verdecken, wird sich noch in diesem Monat vor dem Berliner Schwurgericht zu verantworten haben.

Helene Hohmann hatte aus der ihr anvertrauten Kasse „Vorschüsse" auf ihr Gehalt entnommen, die schließlich den Betrag von 12 500 M. überstiegen. Da jede Kontrolle fehlte, konnte sie die Veruntreuungen lange Zeit verheimlichen. Als sie dann aber doch die Entdeckung befürchten mußte, suchte sie einen Raubüberfall vorzutäuschen. Sie setzte die Bureauräume in Brand, um die Belege auf diese Weise zu vernichten. Sie schnitt die Fernsprechleitung durch, streute Silbergeld auf den Boden und ließ sich anscheinend bewußtlos auf der Treppe auffinden. Nach ihrer Behauptung war sie das Opfer eines Raubüberfalles geworden. Diese Darstellung erwies sich als Märchen.

Ein Wohnhaus durch Gasexplosion zerstört.

In Bochott in Westfalen ereignete sich in einem Haus auf dem Mussenberge eine schwere Gasexplosion. Der gewaltige Luftdruck zerstörte das Gebäude fast vollständig. Man vermutet, daß ein ausgezogener Mieter vergaß, die Gasverschlüsse ordnungsgemäß abzudichten. Als der neue Mieter mit einer brennenden Lampe den Keller betrat, entzündete sich das Gas. Der Mann wurde schwer verletzt. Ein Wiederaufbau des Hauses ist ausgeschlossen, da sämtliche Mauern gerissen sind.

Orkan über dem Kanal und England.

Sturmschäden an der Kanalküste.

An der Kanalküste hat wieder ein ungewöhnlich heftiger Sturm gewütet. Bei Brest (Frankreich) strandete der peruanische Frachtdampfer „Huascaran-Callao" In sämtlichen Häfen waren die Schiffe am Auslaufen verhindert. Wie aus Cherbourg berichtet wird, erlitt der russische Petroleum „Neftes-Syndikat" eine schwere Havarie. Auf dem Lande wurden zahlreiche Telephonmaste umgerissen, und die riesigen Obstplantagen haben schweren Schaden gelitten. Zwei Seeflugzeuge, die in Brest vor Anker lagen, wurden von ihren Haltekabeln losgerissen und gegen das Ufer geschleudert, wo sie vollständig zertrümmert wurden.

Elf Fischerboote im Kanal gesunken.

Der Dampfer auf der Strecke Calais-Dover, der sonst für die Kanalfahrt etwa 1½ Stunden benötigt, traf Freitag in Dover mit ziemlich dreistündiger Verspätung ein. Er hatte auf seiner Fahrt mit haushohen Wogen aufs schwerste zu kämpfen. — Im Hafen von Bembridge (Insel Wight) sind elf Fischerboote gesunken, obwohl sie fest verteuft waren.

Große Passagierdampfer ein Spielball der Wellen.

Der im englischen Kanal wütende Sturm hat bei einer Windgeschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde eine so ungeheure Wucht entwickelt, daß selbst große Passagierdampfer von den Wellen wie leichte Bälle hin- und hergeworfen wurden. Der Riesendampfer „Alaunia" der Cunard-Linie, der von Southampton auslaufen sollte, konnte den Hafen nicht verlassen.

Vier riesige Krane, die auf dem Kai standen, wurden von ihrer Unterkonstruktion losgerissen und stürzten zu Boden. Einer von ihnen, im Gewicht von 15 Tonnen, zerschmetterte den dichtbesetzten Erfrischungsraum auf dem Kai. Drei Personen wurden verletzt.

In Liverpool traf ein Dampfer ohne Schlot ein. Der Sturm hatte den Schornstein einfach abgerissen. Die auf den verschiedenen Routen in der Ueberfahrt England—Frankreich beschäftigten Schiffe konnten, soweit sie noch unterwegs waren, nur mit äußerster Mühe ihre Bestimmungshäfen erreichen.

Orkan auch über England.

Das orkanartige Unwetter, das, wie gemeldet, den Schiffsverkehr im Kanal zum beinahe völligen Stillstegen brachte, hat im ganzen Gebiet der englischen Inseln große Verwüstungen angerichtet. Die von allen Seiten einlaufenden ersten Berichte sprechen bereits vom Einsturz ganzer Häuser, von mehreren Toten und zahlreichen Verletzten, und überall sind die Straßen mit den Trümmern herabgestürzter Schornsteine und zerschmetterter Fenster bedeckt.

Sturmschäden in Paris.

Am Boulevard Voltaire in Paris stürzte heute eine in Beton ausgeführte Garage ein. Zwei Verletzte wurden aus den Trümmern geborgen. In einem anderen Stadtteil stürzte infolge des Sturmes ein in Metall ausgeführter Neubau eines Schuppens zusammen, der 75 Meter lang und 4 Meter breit war.

Auch über Antwerpen.

Durch einen furchtbaren Sturm, der Freitag abend über Antwerpen dahinbrauste, wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Im Innern der Stadt wurden zahlreiche Ladenschilder losgerissen und Schornsteine zum Einsturz gebracht. Auf dem offenen Lande wurden viele Bäume entwurzelt. Im Hafen warf ein Windstoß einen Radfahrer unter die Räder eines Lastwagens, wobei der Radfahrer sofort getötet wurde. Bei der Lotsenstation stürzte der Sturm ein Lastautomobil in die Schelde. Wieviel Personen dabei ums Leben gekommen sind, ist noch nicht festgestellt.

Strafantrag im Reichsbahnprozeß.

10000 Mark Geldstrafen gegen Reichsbahnoberrat Schulze.

In dem Bestechungsprozeß gegen Reichsbahnoberrat Erich Schulze wegen Vergehens der Bestechung im Sinne des § 331 StGB. kam heute nach Schluß der Beweisaufnahme der Staatsanwalt zu Wort. Er führte aus, Schulze habe bei Ausbeutung einer Erfindung ohne Wissen seiner Behörde mit der Kölner Firma Reifert einen Lizenzvertrag abgeschlossen und von dem Vertreter der Firma wiederholt erhebliche Geschenke in Form von Zuwendungen, Unterstützungen zu Reisen usw. erhalten. Im Gegensatz zu der anfänglich angenommenen schweren Bestechung bliebe nach Auffassung der Staatsanwaltschaft nur ein Vergehen nach § 331 übrig, da die Geschenke für an sich nicht pflichtwidrige Handlungen angenommen wurden.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß zwar nur Schulze angeklagt sei, im Grunde aber auch der Geschäftsführer und der Generalvertreter der Kölner Firma mitschuldig wären, nur lasse das Gesetz gegen sie eine Verfolgung nicht zu. Der ganze Fall sei typisch weit über den jetzigen Prozeß hinaus. Es sei bekannt, daß die Eisenbahn vor der Industrie stark umworben werde, da sie als nicht kleinlicher und sehr pünktlicher Zahler gelte und 60 Prozent aller Aufträge der Industrie von der Reichsbahn ausgehen.

Was den Hauptzeugen Gaeltzner betreffe, so hatte dieser ein höheres Einkommen als sein Direktor und bezeichnenderweise in einem Jahre rund 80 000 Mark Provision erhalten. Trotz der Schmiergelder, die dieser Zeuge gegeben hat, entließ man ihn nicht, als die Aufwendungen immer höher wurden, sondern erhöhte sogar seine Provision und erst, als das jetzige Strafverfahren kam, wurde er entlassen.

Das Gesamtergebnis ist, daß zwar erfreulicherweise die Reichsbahn nicht geschädigt wurde, da die Firma die Lizenzgebühren in ihren Preis nicht einkalkulierte, wohl aber mußte Schulze angeklagt werden. Gaeltzner habe seine Stellung verloren und die Kölner Firma starke materielle Einbuße erlitten. Hoffentlich werde dieser Prozeß manche nützliche Lehre zeitigen.

Der Staatsanwalt beantragte schließlich gegen Reichsbahnoberrat Schulze eine Geldstrafe von 10000 Mark. Ferner sollen beschlagnahmte Gegenstände im Werte von 5000 Mark als dem Staate verfallen erklärt werden und außerdem in Höhe von weiteren 15 000 Mark eine Verfallserklärung erfolgen.

Es sprach dann der Verteidiger des Angeklagten. Aus rechtlichen, aber auch aus subjektiven Gründen hielt er für ausgeschlossen, zu einer Verurteilung des Angeklagten zu kommen. Er beantragte daher Freispruch.

Der Termin zur Urteilsverkündung wurde auf Donnerstag, den 22. November, angesetzt.

Großer Juwelendiebstahl in einem Hotel.

Dem amerikanischen Bankier Hanway aus Neuyork, der zu geschäftlichen Verhandlungen nach Berlin gekommen war, ist aus einem Zimmer in einem großen Hotel der Friedrichstadt, das er mit seiner Gemahlin bewohnte, Schmuck im Werte von 80 000 Mark sowie eine Anzahl Kreditbriefe und Ausweispapiere gestohlen worden. Unter den Juwelen ist eine Kette aus 131 ausgesuchten Perlen und eine Platinhalskette mit Brillanten hervorzuheben.

Vielleicht steht diese Angelegenheit in Zusammenhang mit der folgenden:

Ein gefährlicher Juwelendieb aus dem Zuchthaus ausgebrochen.

Vor einigen Tagen ist, wie erst jetzt bekannt wird, der Juwelendieb Karl Bernotat aus dem Zuchthaus in Gollnow, wo er noch fünf Jahre zu verbüßen hatte, ausgebrochen. Er hat sich nach Berlin gewandt und wird hier von der Kriminalpolizei gesucht. Auf welche Weise Bernotat aus dem Zuchthaus entkommen konnte, steht noch nicht fest. Bernotat hat seinem Verteidiger mitgeteilt, daß er „sich selbst aus Gollnow beurlaubt habe", um das von ihm beantragte Wiederaufnahmeverfahren von Berlin aus gründlicher betreiben zu können. In etwa zwei Wochen will er sich freiwillig wieder in Gollnow stellen.

Verhaftung des Mörders von Lübars?

Nach einer telegraphischen Meldung aus Hamburg wurde in Billstedt bei Hamburg der Kuhmelker Ernst Becker unter dem Verdacht verhaftet, den Maler Michalzik, der bekanntlich am 24. Oktober auf einer Wiese an der Straße Wittenau—Lübars mit durchschnittener Kehle aufgefunden wurde, ermordet zu haben. Man fand bei ihm die Papiere des Ermordeten. Außerdem war er im Besitz von Papieren, die auf den Namen Paul Gustav Alexander lauten. Der Festgenommene bestreitet, irgendwie mit dem Mord in Verbindung zu stehen. Er will die bei ihm vorgefundenen Papiere in Berlin gekauft haben. Becker hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß er eine polizeiliche Anmeldung in Billstedt zu vermeiden suchte.

Vesuv und Aetna.

Während die Tätigkeit des Aetna langsam abnimmt, beginnt, wie schon gemeldet, der Vesuv wieder zu arbeiten. Der Vulkan speit wieder flüssige Lava aus, und zwar aus dem kleinen Krater, der sich an dem inneren Nordostrand des großen Kraters gebildet hatte. Die Lava fließt in das Valle d'Inferno ab, so daß zunächst für die umliegenden Gemeinden keine Gefahr besteht. Mittwoch hat die Zunahme der Tätigkeit des Vulkans eine große Anzahl Neugieriger angelockt.

Nach den Meldungen aus Catania auf Sizilien nimmt der Ausfluß der Lava an der Hauptausbruchsstelle des Aetna ständig ab. Die Masse der erkalteten Lava staut sich stellenweise, so daß die Lava seitlich fließt und neue Arme bildet. Diese kleinen Arme sind jedoch vollkommen ungefährlich, da sie sehr rasch erkalten. Die Arme bei Nunziata dringen mit einer Stundengeschwindigkeit von vier Metern vor, doch scheint auch hier keine Gefahr mehr zu bestehen, da die Einwohner von Nunziata die Erlaubnis erhalten haben, in die Häuser, die verschont geblieben sind, zurückzukehren.

Mussolini hat angeordnet, daß bei dem Observatorium am Hauptkrater eine Feldradiostation geschaffen wird, damit von dort aus die Nachrichten über die einzelnen Phasen gegeben werden können.

Wieder ein neuer Krater am Aetna.

In der Bevölkerung des Aetnagebietes verbreitete sich das Gerücht, daß sich am Hang des Aetna, 50 Meter von Naca entfernt, bei Aiflo ein neuer Krater gebildet habe. Bei Ausbruch des Morgens lag bereits die Bestätigung der Unheilsbotschaft vor.

Aus dem neuen Krater strömte mit ziemlicher Geschwindigkeit feurigflüssige Lavamasse und vernichtete ausgedehnte Weinkulturen, die bisher von der Tätigkeit des Aetna verschont geblieben waren. Möglicherweise sind auch neue Siedlungen, die bisher unversehrt blieben, von dem Lavastrom bedroht worden.

Nach anderen Meldungen erklären die Sachverständigen die Erscheinungen der letzten Tage mit dem vereinzelten Vorrücken einiger Lavaarme als Anzeichen des bevorstehenden Endes des Ausbruches. Der Lavastrom beginnt sich endgiltig zu setzen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten läßt von Fachleuten die Möglichkeit prüfen, möglichst rasch über dem Lavastrom die Eisenbahnlinie zwischen Catania und Messina wiederherzustellen.

Ein zweijähriges Kind in kochende Lauge gestürzt.

Der tragische Tod eines kleinen Knaben beschäftigte die Kriminalpolizei in Reinickendorf (Berlin). Ein Ehepaar Möller ist durch die Wohnungsnot gezwungen, getrennt voneinander zu leben. Der Mann lebt zusammen mit seinem Vater, während die Frau bei ihrer Mutter Unterkunft hat. Beide Eltern gehen jeden Morgen zur Arbeit. Den zweijährigen Rolf Möller betreut in der Zwischenzeit die Großmutter. Donnerstag hatte die alte Frau auf dem Rathause zu tun und bat deshalb eine Nachbarin, sich des Kleinen anzunehmen. Als diese einen Kessel mit kochender Lauge vom Herd nahm und den Inhalt in einen Zuber schüttete, kam der Kleine rückwärts in die Küche gelaufen und fiel in die kochende Lauge. Die Frau betrette das Kind sofort von den Kleidern und eilte zu einem Arzt, aber alle Bemühungen waren vergeblich. Der Kleine starb Freitagfrüh.

Unheimliches Erlebnis eines Bahnwärters.

Dreistündiger Kampf mit einem geisteskranken Schwerverbrecher

Ein Bahnwärter der österreichischen Station Leonding hatte ein unheimliches Erlebnis. Mitten in der Nacht trat ein großer, völlig unbekleideter Mann in sein Zimmer, drängte den Bahnwärter beiseite und antwortete ihm auf die Frage nach seinem Namen: „Ich bin Jesus Christus, ich weiß von jedem Eisenbahnunglück, und ich halte jeden Zug auf" Dann versuchte der Eindringling, eine Weiche umzustellen, die für einen schon gemeldeten Zug festgemacht war. Nun entspann sich ein Kampf zwischen dem Beamten und dem Fremden, der den Bahnwärter auch daran hinderte, zu telephonieren. Erst nach drei Stunden wurde der Beamte durch zufällig vorbeikommende andere Eisenbahnbeamte befreit. Als man den Eindringling festnahm, stellte es sich heraus, daß man es mit einem Schwerverbrecher zu tun hatte, der vor Jahren einen Polizeibeamten niedergeschossen hatte, wegen auftretenden Irrsinns in einer Heilanstalt untergebracht worden und von dort entflohen war.

Selbstmordversuch einer 13jährigen.

Ein aufregender Vorfall spielte sich in Berlin in unmittelbarer Nähe der Schloßbrücke ab. Dort beobachtete man ein 13jähriges Mädchen, das aufgeregt hin und her lief und sich schließlich vor den Augen zahlreicher Passanten über das Brückengeländer hinweg in die Spree stürzte. Durch die Hilferufe der Leute wurde ein Schiffer auf den Vorgang aufmerksam. Es gelang ihm, das Kind aus dem Wasser zu ziehen. Ein Beamter der Schutzpolizei brachte das bereits bewußtlos gewordene Mädchen nach der Rettungswache. Es handelt sich um eine 13jährige Schülerin. Das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt.

Ein eigenartiges Flugzeugunglück.

Das Postflugzeug Marseille—Algier stieß in dem Augenblick, wo es zur Landung niederging, gegen den Blitzableiter eines Turmes und stürzte auf eine Straße ab. Der Führer sowie eine Frau und ein Kind, die sich auf der Straße befanden, wurden schwer verletzt. Das Flugzeug wurde gänzlich zerstört.

Denkaufgabe Nr. 109.

Sparsame Geschwister.

Fünf Geschwister hatten sich ein Parkgrundstück von der oben gezeichneten Form gekauft. Sie wollten es in fünf gleich große Parzellen teilen, auf einer jeden ein Häuschen errichten, aber aus Sparsamkeitsrücksichten nur ein Eingangstor errichten, das für alle fünf Parzellen als Eingang bzw. Ausgang dienen sollte. Sie sind bereit, für einen sich gegebenenfalls als notwendig erweisenden, hinter dem Parktor liegenden Vorhof von jeder Parzelle wiederum ein gleich großes Stück der Einzelparzellen zur Verfügung zu stellen.

Wie mußten sie das Grundstück aufteilen, wo das eine Parktor anbringen, wo den gemeinsamen Vorhof anlegen?

Es gibt mehrere Lösungen.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40.

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0003

Stadt-Theater Halle

Heute, Sonnabend 20—22.15 Uhr
Rabale u. Liebe

Sonntag, 15.30—17.30 Uhr
Das Nürnbergisch Ei
19.30—22.15 Uhr
Fräulein Mama

Thalia-Theater

Sonntag, 20—22.15 Uhr
L A B

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in den
Bücherstuben der Saale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmiedea 6
Tel. 24646

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12
langj. Mitarbeiter der Fa. Reinh. Koch.

Urania
Thaliasaal
Montag, 19. Nov., abends 8½ Uhr
Lola Kreutzberg:
Bali
Das Wunderland
Die erste Filmexpedition einer deutschen Frau

INTERNATIONALE AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG BERLIN 8-18 NOV.

Als wir vor fünf Jahren den ersten Sechsradwagen der Welt herausbrachten, wußten wir aus den langwierigen Vorarbeiten, daß der Schwerkraftwagenbau in neue Bahnen gelenkt wird. Die Entwicklung hat uns Recht gegeben.
Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1928 sind schon über 10 verschiedene Sechsrad-Konstruktionen zu sehen, denen gegenüber wir langjährige Erfahrungen als Vorsprung haben.

BÜSSING FÜHREND!

STAND 204
Ludwig E. Wolter, Halle (S.)
Delitzscher Straße 23
Tel.-Adr.: Wolter Halle, Delitzscher Straße 23 • Tel. 29274

Odeon-Platten
für 100 Mk. Nähmaschinen

haben den klaren natürlichen Ton, der erst den reinen Musikgenuss schafft.

Aus dem vielseitigen Programm nur ein paar Proben:

Richard Tauber
O – 8382 O Mädchen, mein Mädchen / Sah ein Knab' ein Röslein steh'n aus Lehárs Singspiel „Friederike"
O – 4918 Im Rolandsbogen

Dajos Béla mit seinem grossen Symphonie-Orchester
O – 6648 Fantasie aus „Tosca"
O – 6665 Fantasie aus „Bohème"

Berliner Lehrer-Gesangverein
O – 6898 Ich weiss nicht, was soll es bedeuten / Muss i denn zum Städtele hinaus
O – 6880 Die Himmel rühmen / Gottes Macht und Vorsehung

Ufa-Symphonie-Orchester
O – 6664 Im Reiche des Indra / Berlin, wie es weint und lacht

Franz von Blon mit seinem Blasorchester
O – 2602 Der alte Fritz, Marsch / In Wind und Wetter, Marsch

Bei Odeon-Apparaten
Brillantes Tonfülle Ton!

ODEON
ELECTRIC

Odeon-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vorgeführt
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Kochfrau
empfiehlt sich bei festlichen Gelegenheiten; firm in feiner und bürgerl. Küche. Ang. erbet. u. Z 1715 an die Exp. d. Zeitung.

Julius Kegel
Steinweg 53
Fachgeschäft f.
Musikapparate Schallplatten
Günst. Zahlungsb.
Reparaturen
Fernruf 245.54

Kameraden
ehemal. gedienter Bayern werden um Adresse gebeten. Zuschriften unt. P 27934 an die Exp. d. Ztg.

ALBERT SCHWEITZER
Freitag, den 23. November, abends 8 Uhr, im Saale des Stadtschützenhauses
Vortrag mit Lichtbildern
Im Urwaldspital zu Lambarene
Karten zu 3.—, 2.—, 1.— bei Heinrich Hothan (Für Studierende in der Burse zur Tulpe.)
Am Ausgang Kollekte für die ärztlichen Unternehmungen deutscher Missionsgesellschaften.

Sonntag, den 25. November, nachmittags 4 Uhr in der Marktkirche
Geistliches Konzert
Orgel: Albert Schweitzer
J. S. Bach: Präludien, Fugen u. Choralvorspiele
César Franck: Choral in E-dur
Karten zu 3.—, 2.—, 1.— Mk. bei Hothan und an der Kirchtür.

MODERNES THEATER
Das führende Tanz-Kabarett
3 Geschwister Werner
die Lieblinge der Hallenser in ihren fabelhaften Revue-Tänzen
Rolf Uhland
ein Meister der Vielseitigkeit und der neue Spielplan
Sonntag 4-Uhr-Tanz-Tee
Auftreten der Geschwister Werner
Montag, 8 Uhr
Gr. Schubert-Feier

Hohenzollernhof
(Grand Hôtel), Magdeburger Strasse 65
Morgen, Sonntag, den 18. dieses Monats sowie ferner jeden Sonntag
im vollkommen neu hergerichteten Purpursaal von ½5—7 Uhr der allbekannte und beliebte
5-Uhr-Tee
Es spielt die hervorragende Jazzband- und Tanzsportkapelle Rieckmann
Neu eingeführt: Ab 8 Uhr im Purpursaal
erstklassiges Künstlerkonzert
Bekannt gute Küche! Kein Weinzwang!

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 18. Nov., 19.00 Die baskische Venus
Altes Theater in Leipzig
Sonntag, 18. Nov., 20.00 Schwengel
Neues Operettentheater in Leipzig
Sonntag, 18. Nov., 19.30 Dreimäderlhaus
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonntag, 18. Nov., 20.00 Die ägyptische Helena
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonntag, 18. Nov., 20.00 Der Prozeß Mary Dugan
Friedrich-Theater in Dessau
Sonntag, 18. Nov., 19.30 Unter Geschäftsaufsicht
Stadt-Theater in Erfurt
Sonntag, 18. Nov., 20.00 Der Zigeunerbaron
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonntag, 18. Nov., 18.00 Der brave Soldat und die Weiberverschwörung

67 Millionen RM. für 4351 Eigenheime
hat die älteste deutsche Bausparkasse, die Gemeinschaft der Freunde, Gemeinnützige Ges. m. b. H., Wüstenrot/Württbg.
zum Darlehnszins von 4 oder 5% unkündbar
innerhalb 4 Jahren bereitgestellt. — Die Gemeinschaft der Freunde ist keine Genossenschaft — daher keine Übernahme von Genossenschaftsanteilen oder irgendeiner Haftung. — Verzinsung und Tilgung des von der Gemeinschaft der Freunde erhaltenen Baugeldes erfordern im allgemeinen nicht mehr als man sonst an Miete zahlt. Nach noch solanger Mietezeit hat der Mieter für seine gezahlte Miete nichts. Der Bausparer aber besitzt am Schluß der Tilgungszeit
ein schuldentreies Eigenheim!
Die Berliner Geschäftsstelle der Gemeinschaft der Freunde: Berlin SW 11, Kleinbeerenstr. 23, veranstaltet im Anschluß an den kürzlich in Halle a. S. abgehaltenen Vortrag am Dienstag, d. 20. November 1928 in Halle a. S., im „Stadtmissionshaus", Weidenplan 4 ab 8 Uhr abends, einen öffentlichen
SPRECHABEND
Jedermann ist hierzu herzlichst eingeladen. Eintritt frei!

„Café Freischütz"
Inh.: H. Hartung
Kleine Ulrichstraße 28 :-: Telefon 23634
Heute:
Volkslieder-Abend!
Sonntag, den 18. Nov.: Wunsch-Abend!
Montag, den 19. Nov.: Schubert-Abend

Ballhaus Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Morgen Sonntag, den 18. Nov. ab 16 Uhr im großen Spiegelsaal Halles beliebter, großer
BALL
Es spielt die bekannteste Tanzsport-Kapelle von Halle
Frauendorf

Am Bußtag, den 21. Nov., 8¼ Uhr (Einlaß 8 Uhr)
58. Musikalische Vesper
des verstärkten Stadtsingechors
Leitung: Chordirektor Karl Klanert.
Mitwirkung: Studienrat Oskar Rebling (Orgel).
Chöre von Lupus Hellinck, Claude Goudimel, Heinrich Schütz, Max Reger.
Orgelwerke von Georg Böhm und Herm. Grabner.
Eintrittsprogramme zu Mk. 0.60, 1.10 und 2.10 bei Heinrich Hothan und an der Kirchtür.

Möllers Rosengarten
Sonntag, den 18. November
Konzert und Tanz
Die beliebte Tanzsportkapelle
Eintritt frei. „Hallensia" Eintritt frei.

Sonntag, d. 18.11.
Kirmesfeier
im
Weinberg
ab 12 Uhr:
Hasen- und Gänsebraten
ab 3½ Uhr:
Konzert in allen Räumen
ab 7 Uhr:
Kirmes-Ball
(stimmungsvolle Musik)

Bergschenke
Perle des Saaletales
Reichhaltige Speisekarte!
Jeden Sonntag nachmittags und abends in beiden Sälen
Künstler-Konzert
Eintritt frei!
H. Ricke.

Konditorei u. Café R. Eisengarten
Dölau-Heide Ostraustr. 13
Angenehmer Aufenthalt. Altbekannte vorzügliche Konditorei-Waren.
Pa. Getränke — Solide Preise.
7 Minuten vom Bahnhof Heide

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körp
Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr. 25
Telephon 249 28

Aufpolstern v. Sofas u. Matratzen in und außer dem Hause und Neuanfertigung.
Scharf, Halle a. S., Thomasiusstr. 2, H. II

Joan Manén
der große spanische Geiger gibt sein einziges Konzert am
26. November.
Besorgen Sie rechtzeitig Karten bei Heinrich Hothan.

Gasthaus Reideburg
Sonntag, den 18. ds. Mts.
Kl. Kirmes
ab 4 Uhr Ball
Es ladet dazu ein
Alb. Einicke.

Auf zur Kirmes!
Am Sonntag, dem 18. November 1928
nach Schochwitz
Gasthof Nordt
Es ladet freundlichst ein Wwe. S. Nordt.

Pelze
Auswahl sondergleichen!
Hier unten sehen Sie Beispiele unserer außergewöhnlich preiswerten Pelzwaren. — Die Ueberzeugung, wie gut Sie bei uns kaufen, erweitert sich aber beträchtlich, wenn Sie uns besuchen.

Pelzmäntel
Seal el., entzückender, praktischer Mantel und wegen des günstigen Preises besonders zu empfehlen . . . . 300.—
Waliáby . . 250.— Sustiki . . . 290.— Kalbfell . . 300.—
Zobelkanin . 200.— Gazelle . . 165.— Peschanfki . 450.—
Pelzhüte . . 15.— Pelzmuffe alle Preislagen

Kragen elegante Form		Fuchs die große Mode		Pelzbesätze unerschöpfliche Auswahl über 100 verschiedene Arten	
Am. Opossum d. bevorz. Pelz dieses Jahres	45.—	Serval	28.—	Klonyke	4.60
Nerzmarmel	39.—	Zobelserval	45.—	Am. Opossum	10.—
Skunksopossum	39.—	Wolfserval	45.—	Seal el.	7.20
Echter Skunks	75.—	Echt Wolf	105.—	Nerzilla	4.50
Fahnl	38.—	Balkanwolf	75.—	Platin	9.—
Zobelpahnl	49.—	Kreuzschakal	48.—	Serval	12.50
Seal el.	29.—	Kreuzfuchs	56.—	Mouffion	5.80
Biberette	34.—	Kreuzfuchsziege	39.—	Alb-rosa	5.80
Zobelkanin	19.50	Wolfziege	22.—	Mauve	9.—
		Pamasfuchs	46.—		
		Alaskafuchs	50.—		

Pelzumarbeitung — Reparatur — Eigene Werkstätten
Magazin zum Pfau
Löbbrin
An der Ulrichskirche, Leipziger Str. 97

Monatlicher Bezugspreis bei Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Wille zur Tat.

In das dunkle, öde und grau der Novembertage, das sich drückend und lastend auf die Seele legt, fällt am Mittwoch der allgemeine Landesbuß- und bettag. Er wird von vielen nicht verstanden. Weil auch das Geheimnis des Bußtages und dessen, was Buße ist, nicht verstanden wird. Darum kann man's zu diesem Tage in allen möglichen Variationen immer wieder lesen: „Bußtag ist Unsinn".

Für den deutschen Christen, der aus dem Sinn und Geist des Evangeliums heraus leben will, soll und muß jeder Tag seines Lebens ein Bußtag sein: innerliche Erneuerung vor dem lebendigen und heiligen Gott, Heimkehr zu Gott, ein Tag, der in uns den Willen zur Tat freimacht und stärkt. So hat's Martin Luther in der ersten der 95 Thesen gesagt: „Da unser Herr und Meister Christus spricht: Tut Buße, will er, daß das ganze Leben seiner Gläubigen Buße sei" und das im Katechismus so gedeutet: Der alte Mensch in uns muß durch tägliche Buße sterben, und der neue Mensch in uns soll täglich herauskommen, damit er vor Gott ewiglich lebe. Und das ist nichts anderes als das Wort des großen Dichters:

„Lange hab ich mich gesträubt,
Endlich gab ich nach.
Wenn der alte Mensch zerstäubt,
Wird der neue wach.

Und solang du dies nicht hast
Dieses Stirb und Werde,
Bist du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde."

Es gibt nicht nur eine Volksseele, sondern auch eine Volksschuld, an der wir alle Anteil haben. Wir sind nicht nur Kinder eines Volkes, das wir lieben, sondern auch eines Volkes, dessen Lasten wir gemeinsam zu tragen haben. Die Schuld des einzelnen wächst zur Volksschuld. Wir sind eine Schuldgemeinschaft wie im Irdischen, so auch im Geistigen und Ewigen.

Buße und Bußtag sind wahrhaftig nicht Unsinn, sondern Selbstbesinnung zum Besten des Ganzen, ist Aufwertung der innerlichen Werte und innersten Kräfte, ist Wille zur Tat. Wir brauchen den Willen und den Mut zum Dienste der Wahrheit und Gerechtigkeit in allen Parteien, im öffentlichen Leben. Jeder muß etwas tun. Wir müssen das Gute tun um des Guten willen. Und nicht müde werden in der Tat der Treue.

Manfred Roenneke.

Offene Stellen beim Arbeitsamt.

Das Arbeitsamt Halle, Salzgrafenstraße 2, Fernruf 27681, sucht sofort:

Für die Landwirtschaft: Ledige Geschirrführer, im Alter von 14—23 Jahre; verh. Gärtner, bewandert in Gartenanlagen; landwirtschaftliche Arbeiter, 14—18 Jahre alt; Gutsmamsellen, bis 35 Jahr alt, perfekt in feiner Küche; Stuben- und Hausmädchen mit guten Zeugnissen, etwa 20 Jahr alt; Mädchen, die melken können.

Für die Gastwirtschaft: Oberkellner, gewandt im Umgang mit den Gästen; Restaurantkellner, gute Verkäufer; Konditoren, die selbständig arbeiten können; Köche; Fahrstuhlführer; Kalt- und Kochmamsellen; Stützen; Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen.

Für den Haushalt: Köchinnen; perfekte Mädchen und Stubenmädchen mit guten Zeugnissen; Wirtschafterinnen; Kinderpflegerinnen.

Für kaufmännische Berufe: Verkäufer für Südfruchthandlung, der Branchentüchtigkeit bereits nachweisen kann, nicht über 25 Jahr alt.

Für sonstige Berufe: Gewandte Bureauboten mit guten Zeugnissen, 15—16 Jahr alt.

Totengedenkfeier auf dem Heidefriedhof.

Die Totengedenkfeier, die die R. V. Friesen gemeinsam mit dem Männergesangverein 1911 seit langen Jahren auf dem stillen Friedhof der Namenlosen in der Heide abgehalten hat, wird auch in diesem Jahre in der üblichen schlichten Weise am Totenfeste dort stattfinden. Der Obmann der R. V. Friesen, Herr R. Menzell, wird sprechen und der Gesangverein 1911 wird durch seine, dem Ernst des Tages angepaßte Lieder, der Feier einen würdigen Verlauf geben. Die Feier beginnt pünktlich 10 Uhr.

Leider ist es dem R. V. Friesen nicht möglich gewesen, die geplante neue Einzäunung des Heidefriedhofes in Angriff zu nehmen. Die seit November vorigen Jahres in die Wege geleitete Geldsammlung hierzu, hat bisher nur einen geringen Erfolg gehabt. Die R. V. Friesen bittet daher alle diejenigen Vereine oder sonstige Gönner, die das Vorhaben in uneigennütziger, warmherziger Weise durch Geldspenden zu unterstützen gedenken, Spenden bei dem Bankhaus Fr. Lehmann, Gr. Steinstr., auf das Konto „Heidefriedhof" einzuzahlen.

Rattenvertilgung.

In der Zeit vom 20. bis 22. November d. J. ist die Gegend der Stadt zu entratten, die im Norden sich auf das Gebiet der früheren Vororte Trotha und Tröllwitz, der Heide und der Häuser an der Heide erstreckt, im Süden südlich der Huttenstraße und der Stadtgrenze liegt. Durch Angestellte des Stadtgesundheitsamtes wird nachgesehen werden, ob die Entrattung von den Hausbesitzern durchgeführt worden ist. Unterlassung der Entrattung zieht Bestrafung nach sich.

Jeder einmal Reklamechef

bei Brummer & Benjamin

Bedingungen

Die Teilnahme an unserem Preisausschreiben „Jeder einmal Reklame-Chef!" ist außer Werbe-Fachleuten jedem gestattet.

Jeder Teilnehmer soll ein Inserat eigenen Entwurfes abfassen oder eine brauchbare Anregung dafür geben, durch die irgendeine von der Firma Brummer & Benjamin geführte Ware empfohlen wird. Ueber die zu erfüllende Aufgabe bieten die nebenstehenden Ausführungen näheren Aufschluß. Das Inserat soll möglichst aus Text und Bild bestehen. Statt einer Zeichnung genügt aber auch die Angabe einer eigenen Idee dafür. Eine bestimmte Form wird für die Anzeigen nicht vorgeschrieben.

Die Anzeigen-Entwürfe müssen auf der Rückseite die volle Anschrift des Teilnehmers mit Berufsangabe enthalten. Die Einsendung mehrerer Entwürfe ist gestattet. Die Entwürfe sind in verschlossenem Briefumschlag in den im Geschäft der Firma (Parterre beim Türeingang) aufgestellten Briefkasten zu werfen. Sie sollen die Aufschrift tragen: „Werbeleitung der Firma Brummer & Benjamin". Eine Rücksendung der Entwürfe ist ausgeschlossen. Für die besten Anzeigen-Entwürfe sind die unten genannten Preise ausgesetzt. Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Firma Brummer & Benjamin. Sie werden an dieser Stelle veröffentlicht.

Schlußtermin für die Einsendungen ist der 8. Dezember 1928. Die Preise gelangen noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest zur Verteilung.

Jeder Teilnehmer erkennt das Urteil des Preisrichterkollegiums, bestehend aus:

Redakteur Dr. Werner,
Redakteur Petsch,
Rechtsanwalt Jacobowicz
sowie der Geschäftsleitung und dem Reklame-Chef der Firma

als verbindlich an.

Haben Sie eine gute Idee?

Stellen Sie sich bitte einmal vor, sie sollten unseren Reklamechef vertreten! Es würde vor allem Ihre Aufgabe sein, Zeitungsinserate abzufassen. Denn es genügt ja nicht, daß eine Firma schöne und gute Waren zu verkaufen hat, sondern sie muß diese auch dem Publikum bekanntgeben. Sie muß „Reklame" treiben, sie muß werben. Je mehr ein Geschäft wirbt, desto größeren Umsatz wird es haben, desto geringer werden seine Spesen sein und desto niedrigere Preise kann es bieten, weil es im Großen einzukaufen vermag. Es ist tatsächlich so, daß gute Reklame die Ware verbilligt. Beweis: Unsere Preise!

Aber es kommt natürlich ganz darauf an, wie geworben wird. Sie selbst werden feststellen, daß manche Inserate gar keine Wirkung auf Sie ausüben. Viele werden überhaupt ganz übersehen, und andere wieder „schreien" so laut wie der „billige Jakob" auf dem Jahrmarkt. Man glaubt Ihnen nicht. Ein wirklich gutes Inserat muß nur das versprechen, was die Firma auch halten kann. Es soll äußerlich schon so beschaffen sein, daß es die Aufmerksamkeit der Leser erregt, und es muß die Vorteile der Waren so schildern, daß möglichst viele Leser Lust bekommen, die Ware zu kaufen.

Nun sehen Sie einmal zu, ob diese Aufgabe leicht ist! Sie haben doch sicher eine gute Idee. Verwerten Sie sie! Es winken Ihnen schöne Preise.

1. Preis: Waren im Werte von 100.— Mark
2. Preis: Waren im Werte von 50.— Mark
3. Preis: Waren im Werte von 25.— Mark
30 Trostpreise im Warenwerte von je 10 Mark

Die Waren können von den Preisträgern selbst ausgesucht werden.

Anleitung

Wir wollen Ihnen in aller Kürze einige Winke geben, wie Sie am besten die mit unserem Preisausschreiben gestellte Aufgabe lösen können.

Nehmen Sie die Zeitungen der letzten Monate zur Hand und sehen Sie sich noch einmal die Anzeigen von Brummer & Benjamin an. Beachten Sie die äußere Form, die „Aufmachung" der Inserate. Lesen Sie die Anzeigen genau durch und achten Sie darauf, was über die angebotenen Waren gesagt, und wie es gesagt worden ist. — Besuchen Sie uns dann — natürlich ohne Kaufverpflichtung — besichtigen Sie unsere Schaufenster oder überlegen Sie sich, welche Waren wir führen.

Nach diesen Vorbereitungen können Sie nun ans Werk gehen. Es wird zweckmäßig sein, wenn Sie erst einmal stichwortartig alles das über die betreffende Ware, die Sie anbieten wollen, niederschreiben, was Sie für wichtig halten. Welche Vorteile hat die Kundin, wenn sie die betreffende Ware bei Brummer & Benjamin kauft? Sie werden sehr viele Vorteile entdecken.

Wenn Sie dann das Inserat abfassen, vermeiden Sie, bitte, Uebertreibungen, wie „am besten", „am billigsten", denn das sind ja doch nur Schlagworte usw. Wenn wir in einer Anzeige sagen, eine Ware sei „gut", dann entspricht dies auch den Tatsachen. Wir halten es mit der „Wahrheit in der Reklame".

Und nun:

Jeder einmal Reklamechef bei Brummer & Benjamin!

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstraße 23-25 — Halle — Rannischer Platz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0005

Die wiedergefundene Gedenktafel.

In unserem Artikel vom Sonntag, 28. Oktober, hatten wir die verschwundene Gedenktafel besprochen, die im Jahre 1866 am Hause Brüderstraße 8, anläßlich des Goetheschen Besuches im Jahre 1805 angebracht worden war.

Die jetzige Besitzerin des Hauses, die Firma Gummi-Bieder, teilt uns mit, daß die Gedenktafel sich wieder angefunden und ihren alten Platz erhalten hat — zum dauernden Schmuck des alten, historischen Gebäudes

Lebhafter Verkehr auf dem Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt vom Sonnabend wies recht guten Besuch auf. Etwas billiger waren Hasen, die guten Absatz hatten. Nicht so flott gingen die Gänse ab, die in großen Mengen und guter Qualität vorhanden waren.

An einem Stande versuchte ein Leckermaul im Alter von 15 Jahren, sich eine Gans „hintenherum" zu verschaffen. Er wurde dabei ertappt, mußte die Gans herausgeben, bekam eine Tracht Prügel und verschwand heulend. An einer anderen Stelle machte eine Frau gewaltigen Lärm, weil man ihr das „Geldtäschchen" gestohlen hatte. Aber da kam schon eine Händlerin gelaufen und brachte der Frau ihr Eigentum; die Vergeßliche hatte das Täschchen auf einem Korb voll Aepfel am Stand liegen gelassen.

Gemüse ging flott ab. Hagebutten wurden das Pfund zu 20 bis 25 Pfg. umgesetzt.

Auslandsstudien der Universität.

Wie alljährlich veranstaltet die Universität auch in diesem Winter eine Reihe von vier öffentlichen Vorträgen, in denen diesesmal die gegenwärtige Lage des Grenzdeutschtums besprochen wird. Als Redner sind die berufensten Kenner der Verhältnisse des deutschen Ostens, der Sudetenländer, Südtirols und Elsaß-Lothringens gewonnen.

Da diese Fragen jeden Deutschen unmittelbar berühren, darf wohl auf einen besonders regen Besuch der Abende gerechnet werden. Die Vorträge finden am 22. November, 27. November, 6. Dezember und 20. Dezember im größten Hörsaal der Universität statt. Näheres im Anzeigenteil.

Von wo aus sieht man am weitesten in Halle?

Der eine meint: von den Hausmannstürmen, der andere: von dem neuen Wasserturm, der ja bei klarem Wetter sogar das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig erkennen läßt. Alles falsch geraten!

Am weitesten sieht man in Halle von Arnold & Troitzsch aus: man sieht bis zur „Nordsee!"

Neue Diebstähle von Kranzmaterial.

Freches Spitzbubenstück.

Kaum hat man die drei Spitzbuben ermittelt, die im Gimritzer Park Kronen und Zweige von Blautannen stahlen und großen Schaden anrichteten, so hat die Polizei schon wieder in der Heide drei Mann dabei erwischt, wie sie auf einer Weymouthskiefer saßen und Zweige abhackten. Diese Sorte Zweige sind besonders beliebt für Kränze und werden gut bezahlt. Berittene Schutzpolizei wartete so lange, bis die Diebe wieder herunterkletterten und nahm sie dann fest. Sie hatten sich schon ein großes Bündel zurechtgemacht.

Ferner ertappte man ebenfalls in der Heide einen Mann, der in einer Tannenschonung Tannengrün abschnitt und in einem Rucksack verstaute. Er gab an, das „Grab seiner Eltern" mit einem Kranz schmücken zu wollen. Es stellte sich aber heraus, daß die Eltern des jungen Mannes noch leben und gesund sind.

Auch an den Buchsbaumeinfassungen am Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurden zwei Burschen festgenommen, die Buchsbaum stehlen wollten. Sie wurden zur Feststellung ihrer Namen zur Wache gebracht.

Beaumer machte es sich ein Dieb, der sich in das Haus einer Kranzbinderin schlich und dort vom Hofe weg, wo das Tannengrün zur Verarbeitung bereitlag, sechs Bündel stahl. Er war so frech, daß er das Grüne gleich darauf in der Werkstätte zum Kauf anbot. Und tatsächlich kaufte die Frau ihm ihre eigene Ware ab. Ein Mädchen, das den Vorgang durch ein Hoffenster beobachtet hatte, deckte den Schwindel auf. Aber der Gauner war schon verschwunden.

In den Gimritzer Park versuchten in der letzten Nacht wieder Diebe einzudringen, indem sie einige Maschen des Gitters durchschnitten. Aber man war auf der Hut. Der Garten ist, wie alle Anlagen, bewacht. Auf einen Schreckschuß verschwanden die Diebe im Dunkel.

Halles Kampfbereitschaft gegen Schnee und Glatteis.

Zum erstenmal hat die Stadt die Reinigungspflicht für die Bürgersteige. — Kleine Schneepflüge und Sandstreumaschinen fahren auf den Trottoirs. — Arbeitskolonnen und Geräte in Bereitschaft. — Vier Schneeschipperannahmestellen.

Jeder weiß, daß der für den Straßenverkehr zwar unangenehme, aber sonst harmlose Regen bei plötzlichem Uebergang in Schnee oder Glatteis gefährliche Wirkungen im Verkehrsleben der Großstadt hervorrufen kann. Mit der Zunahme des Verkehrs in den letzten Jahren ist die Frage der Schnee- und Eisbeseitigung immer wichtiger geworden. Entsprechend der Wichtigkeit dieser Aufgabe hat die Straßenreinigung umfassende Vorbereitungen getroffen, um im kommenden Winter gut gerüstet gegen Schnee und Glatteis auf Fahrbahnen und Bürgersteigen zu Felde ziehen zu können.

Mit 12 Motor- und 4 Pferdeschneepflügen können die Fahrbahnen in kurzer Zeit vom Schnee gesäubert werden. 8 Anhänge-Sandstreumaschinen sorgen schnell für die Abstumpfung der Fahrbahnen.

Besonders schwierig ist die Aufgabe der Schnee- und Eisbeseitigung auf den Gehwegen, die in diesem Winter zum erstenmal an die Straßenreinigung herantritt. Zur schnellen und schlagfertigen Bestreuung der Straßen sind 179 Einzelposten über das ganze Stadtgebiet verstreut, so daß die Arbeit überall gleichmäßig beginnt. 2 Hanomag-Kleinlastwagen mit eingebautem Sandstreuer und Anhänge-Schneepflügen sowie 7 Handstreumaschinen, die in dauernder Alarmbereitschaft stehen, sorgen für schnellstmöglichste Abstreuung der Innenstadt. Diese Fahrzeuge laufen auf den Bürgersteigen. 105 Sandkasten, davon 13 große Sandlagerstellen mit insgesamt etwa 500 bis 600 Kubikmeter Sand stehen zur Verfügung und werden laufend nach Bedarf wieder aufgefüllt.

Es sind 4 Arbeiter-Annahmestellen mit Geräteniederlagen eingerichtet, von denen aus die bei starkem Schneefall benötigten

1200 bis 1500 Arbeiter

nach bestimmten festgelegten Plänen in ihre Arbeitsstelle verteilt werden. An diesen Annahmestellen werden sowohl die vom Arbeitsamt überwiesenen als auch sonstige freie Hilfskräfte angenommen. Jeder Einzelposten bekommt je nach der Höhe des Schneefalles 5 bis 7 Hilfskräfte zugeteilt. Ausreichende Mengen von Handkarren, Schneeschiebern, Stoßeisen, Schippen und sonstigen Schneebeseitigungsgeräten stehen zur Verfügung. Sind Fahrbahnen und Bürgersteige durch Schneepflüge und Schieber freigelegt, so wird durch besondere Kolonnen der Schnee gehäufelt. Zur Schneeabfuhr stehen an Fahrzeugen zur Verfügung:

15 eigene Geschirre und 5 eigene Lastkraftwagen; 90 fremde Geschirre und 34 fremde Lastkraftwagen.

Es werden in diesem Winter ferner nochmals Versuche mit einem Schneeschmelzapparat vorgenommen.

An Schneeabladestellen stehen 2 Schnee-Einfallschächte auf Brücken, 7 Abladestellen an Flußläufen, 18 Abladestellen an Kanalschächten und 5 Abladeplätze zur Verfügung.

Es ist ferner eine Alarmbereitschaft eingerichtet worden, die es ermöglicht, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit

auch nachts die Schneepflüge

eingesetzt werden können. Die mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Pläne und Vorbereitungen lassen erwarten, daß die Straßen bei Schneefall oder Glatteis sauber aussehen werden und die Gefahren durch das Glatteis für Fahrzeug und Passanten auf das mögliche Mindestmaß herabgesetzt werden. Es sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Abstumpfung der Bürgersteige bei Glatteis eine schwierige Aufgabe ist. Wurde früher von 10 000 Bürgern, für jedes Grundstück eine Arbeitskraft gerechnet, die Abstumpfung der Bürgersteige vorgenommen, so muß das jetzt durch 400 bis 500 Menschen geschehen. Wenn bei dieser neuen Aufgabe noch kleine Unebenheiten entstehen, so dürfte eine wohlwollende Haltung der Bürger die der Aufgabe förderlichste Einstellung sein.

Ein Donnerwort.

In einem Musikcafé nehmen zwei frische junge Mädchen Platz, etwa 17 Jahre alt, anscheinend Kinder aus der ländlichen Nachbarschaft. Das kann man aus ihren roten Backen und aus der Naivität, mit der sie sich umschauen, schließen.

Am Nebentisch läßt sich ein alter Lebemann nieder. Führt das Monokel zum Auge und besichtigt die beiden Jungfrauen mit prüfenden Blicken. Eine der beiden Unschuldigen, die wohl einmal Großstadt mimen will, zieht unter Kichern der anderen eine Zigarette hervor, steckt sie umständlich in den Mund und beginnt zu rauchen.

Aber sie ist noch recht ungeschickt: die Zigarette entfällt ihr. Lachend hebt sie sie vom Boden auf. Aber da steht auch schon der schlanke grauhaarige Kavalier vor ihr und präsentiert sein silbernes Zigarettenetui.

„Nein, das kann ich doch nicht annehmen!"

„Warum denn nicht, Gnädigste? Wir können uns doch näher treten!"

„Aber, Opapa!"

Stürmisches Gelächter an den Tischen der Nachbarschaft. Der also Angeredete nahm schleunigst Mantel und Zylinder.

Kirchenwahl in der Paulusgemeinde.

Man schreibt uns: Gestern abend fand im dichtgedrängten Saal des Paulusgemeindehauses eine Wählerversammlung der „Vereinigten evangelisch-volkskirchlichen Gruppe" statt. Die Versammlung stand unter dem Eindruck der großen Verantwortung die die Wahl am Sonntag jedem einzelnen Wähler auferlegt. Pastor Lic. Schenke und Pastor v. Broedel betonten beide, daß die evangelische Kirche um ihrer selbst willen die Tiefe und Weite reformatorischen Glaubens nicht zugunsten des engherzigen Bekenntniszwanges der „Christusgläubigen" aufgeben dürfe. Bekanntlich sei auch die rechtsstehende „Position Union" ganz energisch von diesem Standpunkt der „Christusgläubigen" abgerückt. Die Ausführungen fanden ungeteilte Zustimmung der großen Versammlung und wurden in der Aussprache von sämtlichen Rednern stark unterstrichen. Die Versammlung ging auseinander in dem Entschluß, für die gemeinsame Arbeit aller Kräfte in der Kirche einzutreten.

Einweihung des Bastelzimmers.

Am Donnerstag abend wurde in schlichter Feier das vom Gemeindekirchenrat Bartholomäus neu eingerichtete Bastelzimmer eingeweiht und den Jugendvereinen zum Gebrauch übergeben. Superintendent D. Hellwig hielt die Einweihungsrede, auf die der Vorstand des Jungmännervereins Fritzsche mit herzlichen Dankesworten an den Gemeindekirchenrat erwiderte. Mit einem Begrüßungsgedicht von Diakon Sonntag und gemeinsamem Gesang fand die stimmungsvolle Feier ihren Abschluß.

Neue Arbeiten des Tiefbauamtes.

In der Woche vom 19. bis 24. November werden von oder im Auftrage der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten fortgesetzt: Neubefestigung der Herrenstraße, zwischen Schwarze Brücke und Hallorenring und der Rampe des Gimritzer Dammes an der Siebendogenbrücke. Neubefestigung der Straße An der Saalebahn und des Lutherplatzes und Ausbau des Restfstückes der Benkendorfer Straße. Herstellung eines Tonrohrkanals in der Benkendorfer Straße, Herstellung eines Tonrohrkanals in der Straße S 53 südlich der Huttenstraße, Umbau der Pumpstation Spitze.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Tiefdruckgebiet, das Freitag im Westen der britischen Inseln gelegen hat, ist mit großer Geschwindigkeit und unter weiterer Verstärkung weiter ostwärts gezogen. Schon Freitag abend sind wir in seinen Bereich gelangt und erhielten bei plötzlich auffrischenden, später zeitweise Sturmstärke erreichenden westlichen und südwestlichen Winden heftige Regenschauer, denen aber bald völlige Aufklärung bei unverändert stürmischer Luftbewegung folgte. Da es zu weiteren Störungen kommt, bleibt das Wetter unruhig mit Neigung zu Niederschlägen. Die Temperaturen gehen etwas zurück.

Vorhersage: Wechselnd bewölkt, Neigung zu Niederschlägen, zunächst noch immer lebhafte Luftbewegung, wieder frischer.

Hallischer Witterungsbericht.

16. 11. 9 Uhr abends,
17. 11. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter: 733,9. 734,1. Thermometer Celsius: 9,2. 9,0. Rel. Feuchtigkeit: 79% 77%.
Wind: NO 2 NW 2.
Maximum der Temperatur am 16.11.: 11,8 C. Minimum in der Nacht vom 16. 11. zum 17.11. 6,8 C. Niederschläge am 17. 11. 7 Uhr morgens: 4,7 mm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Turmblasen.

Wie uns der Ev.-Soz. Pressverband mitteilt, werden in der Woche vom 18. bis 24. November folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: „O Ewigkeit, du Donnerwort." — Montag: „Eins ist not." — Dienstag:

„Das Nürnbergisch Ei".

Schauspiel von Walter Harlan.

Thaliatheater Halle

Auf einen feinen, besinnlichen Geist läßt es schließen, wenn ein Dichter der heutigen großmächtigen Maschinenzeit zurückgeht zu den Vorgängern der jetzigen Großerfinder zu den Meistern zünftiger Handwerkskunst in Nürnberg zu Albrecht Dürers Zeit. Und fein und besinnlich und von schöner Wärme erfüllt ist auch sein ganzes Stück. Den Peter Henlein, „geschworenen Meister des Schlosserhandwerks", schildert es, wie er einst die große Tat vollbrachte, die Bartel Behaim, der Seefahrer, ihm anfrug: eine Uhr zu erfinden, die ohne Pendel und Gewicht auch im Bogengeschwank der Schiffe ginge.

Erst lehnt er solche Möglichkeit weit von sich ab, die ihm viel zu vermessen scheint. Aber der Gedanke läßt sein ewig grübelndes Gehirn nicht los. Ein Zufall — oder ist es mehr? — gibt ihm ein Türschloß mit Feder in die Hand, das einst sein seliger Vater geschmiedet. Als er es sorglich zu reparieren beginnt und dabei sieht, wie die Feder drückt und schiebt, da blitzt leuchtend durch sein Gehirn der schlichte große Gedanke, der das Rätsel löst: „Was drückt und schiebt, das kann auch ziehen". Und er setzt sich hin und baut die Uhr, die ohne Pendel und Gewicht durch Federkraft getrieben wird.

Aber teuer muß er sein Werk erkaufen. Er hat „ein bös, giftig Geschwür" im Hals, ein Carcinom. Der Arzt will es ihm schneiden, denn sonst wird er in wenig Wochen daran sterben. Aber der Peter weiß: auch der Schnitt kann tödlich werden. Er schwankt: die Erfindung vollenden, zu der er an sieben Wochen Arbeit braucht, und dann baldigst sterben, oder: sich schneiden lassen und vielleicht gerettet werden, vielleicht aber auch sterben dabei, ehe die Erfindung Wirklichkeit geworden? Er wählt: erfinden und dann sterben. Und rastlos geht er an die Arbeit, unbekümmert durch das Drängen seiner Freunde, sich retten zu lassen, erschüttert und doch nicht wankend gemacht durch das Flehen seines zärtlich geliebten Weibes. Auch dann nicht wankend, als sie die tödliche Erfindung, die ihr den Gatten raubt, kurz vor der Vollendung in wilder Verzweiflung vor seinen Augen zertrümmert.

Ein frommer Glaube treibt ihn: Der Mensch soll Frucht tragen wie die Aehre und dann sterben; nicht auf das Leben, auf die Frucht des Lebens kommt es an. Und nen ersteht, was blinde Liebe seiner Frau zerstörte. Und wird vollendet. Er aber sieht dahin, indes sein treuer Geselle die neuen Uhren baut, die bald als „Nürnbergisch Ei" auf hundert Schiffen dem Seemann Zeit und Ort und Wege weisen und den Ruhm des Meisters in alle Lande tragen. Noch einmal rafft er sich auf vom Krankenlager, führt die Schwester mit dem Gesellen zusammen und läßt ihn geloben: die große Erfindung nicht geheim zu halten zu eigenem Gewinn, wie der gierige Schwiegervater es will, sondern sie allerwärts zu lehren und zu verbreiten, damit die ganze Menschheit die Frucht ernte, die er getragen hat. Dann greift er nach seinem Werk, trinkt gierig ihr Leben, ihr Tik-Tack in sich ein, träumt, wie sein „Nürnbergisch Ei" bald allen Menschen beglückten wird, und indes die Orgel von der nahen Kirche leise klingt, und Geselle und Schwester und Weib ihn angstvoll umstehen, stirbt er in der Gewißheit getreu erfüllter frommer Pflicht.

*

Ein schlichtes, schönes, sonnig ernstes Stück, dessen Lebenswärme nicht nur das Publikum, sondern auch die Darsteller erfüllte. Zwar gelang ihnen noch nicht ganz die Umstellung aus dem raschen Tempo der heutigen Tage auf die Ruhe jener fernen Zeit um 1500. Aber das schöne Sonnenleuchten, daß das ganze Stück durchzieht, schien mehr und mehr auch die Darstellung hindurch, und besonders durch die innerlich durchglühte Art, mit der Fritz Günzel den Peter Henlein spielte. Das war feines, echtes Künstlertum. Und ähnlich Anne-Liese Johow als des Meisters fromme Schwester, die erst sich ganz dem Gottesglauben widmet, dann des Bruders Lehre verstehen lernt: der Mensch soll Frucht tragen wie die Aehre, und dem Gesellen die Hand zum Lebensbunde reicht. Die anmutige Art und Weichheit der Stimme, die ihr zu eigen sind, kamen auch diesmal Carola Behrens als Frau Ev, der Gattin des Meisters, zugute, doch hätte ihr Spiel noch ein klein wenig ruhiger und schlichter sein können, ohne deshalb die Wärme und Frische zu verlieren.

Fritz Hensel spielte den Gesellen Apfelbaum in schön mittelalterlich biederer Art, Robert Jungk den Arzt Schedel wie stets in ausgezeichneter Maske, Alfred Durra den gierigen Schwiegervater des Meisters, den „Gesalzenfischer" Güldenbeck, in höchst wirkungsvollem Kontrast zu all den übrigen von Grund auf sympathischen Figuren.

Das Publikum war sichtlich gefesselt und dankte zwischen den Szenen und am Schluß mit besonders herzlichem Beifall, den Stück und Spiel auch vollauf verdienten. Dr. H. Elze.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper von G. Rossini.

Noch in lebhaftester Erinnerung ist wohl jedem Theaterbesucher die Aufführung der Rossinischen Meisterschöpfung durch die Mailänder Operngesellschaft. In ungetrübter Heiterkeit und leichtestem Plauderton zag das italienisch gesungene Werk vorüber, tändelnd und scherzend, von keiner deutschen Sentimentalität angekränkelt, vielmehr lebhaft pulsierend, die flotte Handlung unterstreichend uno witzig karikierend.

In deutscher Zunge ist ein so beschwingtes Zeitmaß ein Ding der Unmöglichkeit. Schlusnus wußte gar wohl, warum er die Kavatine italienisch vortrug. Die vielen Konsonantenhäufungen der deutschen Sprache erschweren den Stil und so erlebte man auch gestern wieder, daß „Der Barbier von Sevilla" nicht nur sprachlich, sondern auch in musikalischer Hinsicht ins „Deutsche" übertragen wurde. Oft mit Glück. In einigen Nummern jedoch erschien das Kammerbile etwas reichlich betont und Kapellmeister Rousset, der geschickte und feinfühlende Leiter der Vorstellung, mag noch einmal bei den Wiederholungen nachprüfen, ob es nicht ratsam ist, auch hier den heiteren Grundton durchschimmern zu lassen. Es muß alles mehr wie ein Spiel mit den Gefühlen anmuten.

Die Aufführung stand im allgemeinen auf einem sehr erfreulichen Niveau. Besonders trugen dazu bei Carl Momberg mit seinem ausgezeichneten Figaro, Marian Maicen mit seinem vortrefflichen Graf Almaviva, der von Akt zu Akt an Stimmenglanz zunahm, in der Darstellung aber noch nicht mit dem Sänger gleichen Schritt hielt und Charlotte Gleißberg, die Vertreterin der erkrankten Koloratursängerin. Mit überraschender Feinheit und Leichtigkeit nahm sie alle „Hindernisse", fügte sogar noch neue, größere, und schwierigere ein, erreichte jedoch im 2. Aufzuge nicht ganz die Höhe des ersten. Ihr Organ ist etwas dunkler als es sonst bei Künstlerinnen des Stergesanges meist der Fall ist, erinnert in der Mittellage und Tiefe an den Klangcharakter des „Englisch Horn", zeigt aber bei Koloraturen die nötige Delikatesse und Sauberkeit. Einige kleine Sünden gegen die Reinheit der Intonation sind wohl auf eine leichte Befangenheit zurückzuführen. Auch ihr Spiel war sehr gewandt und natürlich.

Zdenko Dorner legte den Basilio anfangs tonlich etwas zu pathetisch an, gewann aber im weiteren Verlauf an Ungezwungenheit und zeitigte eine recht annehmbare Leistung. Den Doktor Bartolo bereichert August Roesler in seinen Wirkungen auf die oberen Dreihundert der Theaterbesucher; mit weniger billigen Mitteln kein komische Ergebnisse zu erzielen, ist künstlerisch lohnender und wertvoller. Und unser Oberspielleiter kann das sehr gut. Für ein Meisterwerk ist das Beste gerade gut genug.

In den kleineren Rollen bewegten sich mit hübschem Erfolg Martha Seeliger als Marzelline, Walter Meltendorf als Offizier und diesmal auch Erich Heimbach als Fiorillo.

Während das Straßenbild der ersten Szene als recht gelungen und praktisch bezeichnet werden kann, muß das Zimmer des Doktor Basilio als wenig geglückt erscheinen. Der leere Balkonausschnitt beleidigt das Auge, stört und tut geradezu weh. Im übrigen bewährte sich Heinrich Kreutz als Spielleiter. Wünschenswert ist und bleibt, daß die Macht des Dirigenten nicht an der Rampe aufhört. Aus dem Stile der Musik muß auch der Stil der Darstellung entwickelt werden. Das war leider nicht immer der Fall. Martin Frey.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0006

„Schmücke dich, o liebe Seele." — Mittwoch: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir." — Donnerstag: „Laßt mich gehen." — Freitag: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende." — Sonnabend: „Jesus, meine Zuversicht."

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 1,48 Meter. Die Saale ist seit gestern um acht Zentimeter gestiegen. Die Schleuse passierten Kahn N D B. mit Weizen talwärts und Gebrüder Hesse leer talwärts.

Dreimal Alarm beim Ueberfallkommando.

Dreimal wurde in den letzten 24 Stunden das Ueberfallkommando gerufen. Das erste Mal nach der Wörmlitzer Straße. Dort bedrohten in einem Neubau zwei Männer einen anderen mit Knüppeln und Bierflaschen. Sie werden ein Strafmandat erhalten.

Am gestrigen Abend rief man das Ueberfallkommando nach der Ritter-Passage, wo eine Schlägerei entstanden war. Ein Mann und seine Frau wurden zur Polizeiwache mitgenommen.

Um die gleiche Zeit entstand in der Kurzen Gasse in einer Wirtschaft eine Schlägerei zwischen zwei Männern, bei der einer erheblich am Kopf verletzt wurde. Man brachte ihn ins Elisabethkrankenhaus.

Der Kraftomnibus auf dem Bürgersteig.

Eine aufregende Szene gab es gestern nachmittag auf dem Bahnhofsvorplatz. Beim Einbiegen in den Platz sprang ein Kraftomnibus auf den Bürgersteig und fuhr drei Personen an. Es stellte sich doch jedoch alsbald heraus, daß sie wohl keine ernsteren Verletzungen erlitten hatten.

Auf dem Rannischen Platz stießen gestern nachmittag ein Straßenbahnwagen und ein Pferdefuhrwerk zusammen. Der Straßenbahnwagen wurde durch die Deichsel des Fuhrwerks beschädigt, Personen aber nicht verletzt.

An der Ecke Gr. Steinstraße-Margaretenstraße fuhr gestern ein Kraftwagen einen Radfahrer an. Dem Radfahrer wurde der rechte Mittelfinger gebrochen. Der Verletzte begab sich in die Universitätsklinik.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Heute, Sonnabend, „Kabale und Liebe"; Sonntag 15½ Uhr „Das Nürnbergisch Ei", Schauspiel von Walter Harlan; 19½ Uhr: „Fräulein Mama", Operette von Hugo Hirsch; Montag Konzert der Robert-Franz-Singakademie; Dienstag: „Der Barbier von Sevilla"; Mittwoch (Bußtag): 19½ Uhr: „Mona Lisa"; Donnerstag: „Kabale und Liebe"; Freitag: „Fräulein Mama"; Sonnabend: Drei Einakter von Ernst Krenek; Sonntag, den 25. Nov., 18 Uhr: „Lohengrin".

*

Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag Klabunds Spiel zu Dreien „X. Y. Z." zur Erstaufführung.

Modernes Theater.

Im Mittelpunkt des neuen Programms stehen die bekannten Hallenser Künstler Geschwister Werner in ihren fabelhaften Ausstattungstänzen. Ihr künstlerischer Werdegang ist eine einzige Aufwärtsentwicklung. In jahrelanger, intensiver Arbeit haben sie sich eine tänzerische Routine angeeignet, die nicht übertroffen werden kann. Dazu kommt ein lebhaft ausgeprägter Sinn für Eleganz und Schönheit der Bewegungen und last not least eine Ausstattung, die einer Revue alle Ehre machen würde. Ihr Auftreten in den großen Häusern der Hauptstädte Europas hat sie nicht stolz gemacht, sie halten ihrer Heimatstadt ihre Treue. Reicher, nicht endenwollender Beifall belohnte sie. Rolf Uhland ist ein Meister der Vielseitigkeit. Er ist gleich gut als Geiger wie als Humorist und Zauberkünstler. Harry Frank betätigt sich als Xylophonvirtuose, Steffi und Peppi ist etwas für Hundefreunde. Reizend sind die Rokokokostüme. Gretel Krupp ist eine Soubrette, die über einen wohlklingenden und geschulten Sopran verfügt. Das Duett Herold-Krupp ist eins der besten, die wir je gehört haben. Ludwig Klermont bringt eigene humoristische Vorträge und betätigt sich als Ansager. Die Kapelle Csermely spielt die neuesten Schlgger und macht eine vorzügliche Tanzmusik.

Ufatheater, Leipziger Straße.

Hier läuft ein Film, „Unter der Laterne" betitelt, der die Lebensschicksale eines Bürgermädchens schildert, das von Hause verstoßen und ohne Arbeit auf eine schiefe Ebene kommt und als Straßendirne endet. Eine sehr traurige Angelegenheit, aber sehr realistisch dargestellt. Lissi Arna bietet als Dirne eine Glanzleistung, ihr Spiel ist von erschütternder Lebenswahrheit.

Ufa-Theater Alte Promenade.

„Die Revolutionshochzeit", ein bekanntes französisches Theaterstück, bietet eine Handlung, die mit ihrem historischen Hintergrund Schauspieler reizen kann, ihre Kunst zu zeigen. Die Rollen sind allesamt dankbar. Ein Emigrantenoffizier und eine junge Dame wollen rasch heiraten. Da überrascht sie der Anmarsch des republikanischen Heeres im Schlosse. Der Emigrant flieht, wird aber gefangengenommen. Der Führer der Republikaner, einer wüsten Horde, gestattet dem Offizier, die Hochzeitsnacht mit seiner Braut zu verleben. Am anderen Morgen wird er jedoch erschossen. Der Emigrantenoffizier ist der furchtbaren Situation nicht gewachsen. Da erbarmt sich seiner ein Offizier der Republikaner, verhilft ihm zur Flucht. Die junge Ehefrau verliebt sich in den Starken, und er verbringt die Hochzeitsnacht mit ihr. Damit hat er sein Leben verwirkt und wird am nächsten Morgen erschossen.

Die Darstellung ist hervorragend. Gösta Ekman, Fritz Kortner, Karine Bell und andere Filmgrößen teilen sich in die Rollen.

Auch das Beiprogramm kann sich sehen lassen. Man kann die Entstehung einer großen Lokomotive verfolgen, und erschütternd und grauenerregend sind die Bilder vom Ausbruch des Aetna.

Neue Wege zur Erkennung der Lungentuberkulose.

Aus der Tuberkulosefürsorgestelle wird uns geschrieben: Seit Jahrzehnten geht in der deutschen medizinischen Wissenschaft das Bemühen, eine möglichst frühzeitige Feststellung der Tuberkulose zu erreichen. Kritische Beobachtung und ernste Forschung hat in den letzten Jahren dazu geführt, für die sichere Diagnose der Tuberkulose eine Anzahl von Erkennungsmitteln zu schaffen. Sie bestehen in der ärztlichen Untersuchung, Messung der Körperwärme, Untersuchung des Auswurfs, Anstellung besonderer Impfungen, Röntgenaufnahme, Bestimmung der Blutsenkungszeit und Bewertung des weißen Blutbildes. Ein einzelnes derartiges Erkennungsmittel ist aber nicht für die Diagnose zu bewerten, sondern nur die Gesamtheit im Rahmen der ärztlichen Untersuchung und Beobachtung des Kranken. Das geht schon daraus hervor, daß wir mit dem Röntgenverfahren bei über der Hälfte aller Erwachsenen krankhafte Veränderungen feststellen können. Das sind aber nicht etwa Zeichen von Krankheit, sondern oft Narben von abgeheilten Erkrankungen, die selbst dem betreffenden Träger gar nicht zur Kenntnis gekommen sind.

Das Röntgenbild allein ist also nicht dafür maßgebend, daß der Untersuchte einer Behandlung bedarf. Die Entscheidung liegt bei dem behandelnden Arzt, der den Wert der einzelnen Hilfsmittel auf ihre Zuverlässigkeit abwägt. Denn eindeutig sind unsere bisherigen Hilfsmittel leider nicht. Die festgestellten Veränderungen können auch durch andere Krankheitsursachen bedingt sein, die der Arzt erst ausschließen muß, um die Untersuchungsmethoden dann für die Tuberkuloseerkennung nutzbar zu machen.

In den letzten Jahren ist ganz besonders aufgefallen, daß fieberhafte Erkrankungen oft schon Anzeichen für eine plötzlich schneller fortschreitende Tuberkulose sind. Sie kann sich unter dem Bilde einer Grippe, einer Lungenentzündung, eines Luftröhrenkatarrhs, ja unter vorübergehendem Husten und

Erkältungserscheinungen

verbergen. Gerade im Herbst und Winter, wo wir monatelang häufigen Erkältungen ausgesetzt sind, sollte deshalb jeder, der längere Zeit hustet, oder nach fieberhaften Erkrankungen der Atmungswege das Bett verläßt, sich von seinem Arzt besonders auf die Gesundheit seiner Lungen beobachten lassen. Wie oft ist schon ärztlicherseits dann eine Tuberkulose festgestellt, die z. B. ohne Röntgenbild gar nicht erkennbar gewesen wäre. Die Beobachtung lehrt, daß in den meisten derartigen Fällen Röntgenaufnahmen sonst kaum erkennbare tuberkulöse Erkrankungen rechtzeitig aufdecken können.

In der Tuberkulosefürsorgestelle, Salzgrafenstraße 1, werden unbemittelte hallische Einwohner kostenlos fachärztlich auf Tuberkulose untersucht. Wer bereits in ärztlicher Behandlung steht, bedarf der Ueberweisung des behandelnden Arztes. Sprechstunden täglich von 8 bis 12 und 3,30 bis 5 Uhr, Sonnabends nur von 8 bis 12 Uhr. Anmeldung im Wartesaal, Erdgeschoß.

C. T. Große Ulrichstraße.

Das neue Programm bringt als Hauptfilm „Straßenbekanntschaften". Der Titel klingt etwas nach Halbwelt; der Inhalt enttäuscht angenehm. Das Milieu des Filmes bewegt sich in den Kreisen eines Kommerzienrates, dessen Tochter durch Zufall die Bekanntschaft zweier frischer junger Leute macht, als sie in Begleitung der Tochter ihres Hausverwalters ist. Die Handlung klingt damit aus, daß diese Bekanntschaft zur Ehe führt, nachdem manche Schwierigkeit zu überwinden gewesen ist. Das Stück ist mit einer Lebenslust und Heiterkeit gespielt, die jeder gern auf sich wirken läßt. Sympathisch berührt die Rolle des jüngst verstorbenen Werner Pitschau; aber auch Hilde Maroff und André Mattoni geben ihr Bestes.

Wer gern etwas Sensationelles erlebt, kommt bei dem neuen Programm auch auf seine Rechnung. Mitten in die Dschungeln Südafrikas führt uns der zweite Film „Tarzan und der goldene Löwe". Mit großer Spannung verfolgt jeder die Entführung der Schwester Tarzans, die Vorbereitungen, die ein Wildstamm dazu trifft, um die Entführte dem Sonnengott zu opfern. Landschaftlich sind die Aufnahmen einzigartig.

Eine Wochenschau und ein Kulturfilm beschließen das abwechslungsreiche Programm.

Schachvorstellung in Halle.

Alle Schachfreunde werden zu der am nächsten Sonntag, 18. Nov., 3½ Uhr, im „Stadtschützenhaus" (roter Saal) stattfindenden Schachveranstaltung eingeladen. Herr Saaleschachbundmeister Kurt Laue wird gegen 20 bis 30 Schachspieler spielen. An diesem Simultanspiel können sich Gäste beteiligen. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung liegt in den Händen des Hallischen Schachklubs, der seine Spielabende im Restaurant Mars-la-Tour Mittwochs und Sonnabends abhält. Gäste sind dort stets willkommen.

Verkehrsregulierung. Vom 18. November ab darf bis auf weiteres der westliche Weg des Universitätsringes von der Ecke Schulstraße bis zur Gr. Steinstraße von Fuhrwerken und Kraftfahrzeugen, sowie von Motorrädern, Fahrrädern nur in Richtung Gr. Steinstraße befahren werden.

Institut für Zeitungswesen an der Universität Halle. Montag, den 19. November, von 5—6 Uhr, spricht Herr Geheimrat Prof. Dr. Finger in der Vortragsreihe des Instituts für Zeitungswesen an der Universität (Hörsaal VIII) über: „Schlagwort, Agitation, Propaganda". Der Besuch des Vortrags ist unentgeltlich.

Staatliche Anerkennung zur Unterrichtserteilung in Gesangs- und Darstellungskunst erhielt Spielleiter der Oper am Stadttheater, Herr Heinrich Kreutz.

Sonntagsführung im Moritzburgmuseum. Am Sonntag, dem 18. November, um 12 Uhr spricht Dr. Vogel über „Gemälde und Plastiken des Mittelalters".

Philharmonie. Für die Schubert-Feier am kommenden Donnerstag (Gewandhaus-Quartett und Professor Max Pauer spielen das Forellen-Quintett) sind nur noch wenige Plätze bei Hothan vorhanden. Am 29. November spielen die Berliner Philharmoniker Schuberts „Unvollendete H-Moll-Symphonie", wozu der Kartenverkauf begonnen hat.

Schubert-Gedächtnisfeier. Für das Konzert, das die Männerliedertafel 1845 am Montag, dem 19. November, abends 8 Uhr, im großen Saal des Stadtschützenhauses als „Schubertfeier" bietet, macht sich außerordentliches Interesse bemerkbar. Das Programm unter Mitwirkung von Elisabeth Grunewald (Stadttheater), Dr. Herbert Koch (Magdeburg), Kurt Reime und des Halleschen Symphonieorchesters bietet Perlen Schubertscher Komposition. Die Gesamtleitung hat Konzertmeister Max Knoch. Ohne Rücksicht auf die hohen Unkosten wurde ein Teil aus dem Erlös des Kartenverkaufs Herrn Professor Abderhalden für die Altershilfe zur Verfügung gestellt. Karten bei Hothan und Jsland, Rannischer Platz.

Walhalla-Theater. Heute und morgen, 8 Uhr, finden je eine Vorstellung der erfolgreichen Revue „Ohne Kleid, tut mir leid", mit dem Original ungarischen Virtuosen-Orchester Horvath Sandor statt. Morgen vorm., 11,30 Uhr, einmaliges Konzert von dem Arbeiter-Sängerchor und nachm. 4 Uhr: Märchenvorstellung „Rotkäppchen" mit dem Schweitzer Kinderballett (s. Anzeige).

Saalschloß-Brauerei. Aus dem heutigen Anzeigenteil ist zu entnehmen, daß das anläßlich des 100. Todestages von Franz Schubert am Sonntagnachmittag stattfindende große Konzert der Bergkapelle unter Hans Teichmanns Leitung das 25. in der Reihe der diesjährigen Streichkonzerte ist. Wir ergänzen unsere gestrige Mitteilungen dahin, daß die große H-Moll-Symphonie, einen beträchtlichen Abschnitt des 2. Teiles in Anspruch nehmen dürfte. Die Solistin Frau Dahlke-Kappes wirkt mit. In der am Saaleingang käuflichen Vortragsfolge ist von berufener Feder eine Würdigung Franz Schuberts enthalten.

Hohenzollernhof (Grand-Hotel), Magdeburger Straße 65. Morgen Sonntag, den 18. November, sowie ferner jeden Sonntag im vollkommen neu hergerichteten Purpursaal von 4,30 bis 7 Uhr der allbekannte und beliebte Fünfuhrtee. Es spielt die hervorragende Jazzband- und Sportkapelle Rieckmann. Neu eingeführt: Ab 8 Uhr im Purpursaal erstklassiges Künstlerkonzert. (Siehe Anzeige.)

Im **Kurhaus Wittekind** findet am Sonntag wieder, wie üblich, Konzert statt, in dem ein gut ausgewähltes Programm geboten wird. Eine gute Küche, gute warme und kalte Getränke, sowie schöne warme Gasträume sorgen für das übrige.

„Die Alpen", ein Ufa-Kulturfilm von unübertrefflicher Großartigkeit mit besonderer Musikbearbeitung für den Film und unter Mitwirkung des vollen Orchesters gelangt am Sonntag, den 18. November 1928, vormittags 11½ Uhr, im Ufa-Theater „Alte Promenade" zur Vorführung. (Näheres siehe Anzeige und Plakate.)

Märchenabend. Der Evangelische Jungmädchenverein und die Evangelische Jungmädchenschar Bartholomäus, veranstalteten unter Mitwirkung der Kreisverbandssekretärin Frl. Falke, Frau Knauff, geb. Beuche (Gesang), Frl. Baumüller (Klavier), im überfüllten großen Saale des Gemeindehauses einen Märchenabend. Die Jungmädchenschar spielte das Stück „Der König mit den Pfeffernüssen". Der Jungmädchenverein das gehaltvolle Spiel „Das Mädchen ohne Hände". Pfr. Roenneke hielt die Ansprache. Der Abend war ein voller Erfolg.

Im Weinberg-Restaurant finden regelmäßig Sonntags, Mittwochs und Donnerstags Kaffeekonzerte statt. Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr Frühschoppenkonzert. Ab 19 Uhr Tanzabend.

Ballhaus Wintergarten, Magdeburger Str. 66. Morgen Sonntag, den 18. November, ab 16 Uhr, im großen Spiegelsaal Halles beliebter, großer Ball. Es spielt die bekannteste Tanzsportkapelle von Halle: Frauendorf.

Bergschenke. Jeden Sonntag, nachmittags und abends, in beiden Sälen Künstlerkonzert. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein. Nächste Monatsversammlung Dienstag, den 20. November d. J., 8 Uhr abends (Hörsaal 17 des Melanchthonianums der Universität). Herr Bibliotheksdirektor und Privatdozent Dr. Willi Hoppe (Berlin) wird über das Thema „Die Quitzows" einen Vortrag halten. Gäste, auch Damen sind willkommen.

Zoologischer Garten. Sonntag, 16 und 20 Uhr, Konzerte des Hall. Symphonie-Orchesters; Leitung: Benno Plätz. Dienstag, den 20. Nov., Vortrag mit praktischen Vorführungen von Direktor Dr. Hauchecorne über „Auswahl Unterbringung und Pflege von Stubentieren aller Arten".

Weinberg. Sonntag, den 18. November, Kirmesfeier im Weinberg; Konzert und Tanz dem Tage entsprechend. (Siehe heutiges Inserat.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Urania. Die Vorführung von Lola Kreutzbergs Film, „Bali, das Wunderland", ist ein besonderes Ereignis in dieser Spielzeit. Dieser erste Expeditionsfilm einer wagemutigen deutschen Frau ist mehr als nur ein interessanter Film; es erschließt sich eine Welt, deren Phantastik bezwingend wirkt, eine paradiesisch heitere und betäubend schmerzliche Welt, ein Märchen der Wirklichkeit: Asiens starre, unenträtselbare Seele. — Thaliasaal, Montag, 19. November, abends 8,15 Uhr, Karten auch in den Bücherstuben der „Saale-Zeitung" (Kleinschmieden und Rannischestraße 10) und an der Abendkasse.

D. H. V. Politischer Wochenendkursus. I. Teil über „Politische Geschichte" am Sonnabend, 17. Nov., und Sonntag, 18. Nov., im Hotel „Rotes Roß", Leipziger Str. Beginn Sonnabend um 19 Uhr und Sonntag um 10 Uhr. Anmeldungen sind noch möglich, wir bitten, diese telephonisch an das Gaubildungsamt zu richten. Die Fortsetzung dieses Kursus erfolgt am 24. u. 25. Nov. an der gleichen Stelle und zu den selben Zeiten über „Politische Zukunft". Teilnehmergebühr 5 M.

Volksbühne. Der erste offene Singabend, an dem Volslieder und Kanons musiziert werden, findet am 27. November, 20 Uhr, im großen Saal des Neumarktschützenhauses statt. Leitung: Richard Doell, Leiter der Hallischen Musikantengilde und der Musikgemeinschaft der Volkshochschule. Die Kartenausgabe hat bereits begonnen. Sangesfreudige Mitglieder und Instrumentalisten willkommen. Für unsere nächste Sonderveranstaltung ist es gelungen, Rudolf von Laban zu verpflichten. Er spricht am 30. November im Thaliatheater über „Probleme der neuen Tanzkunst", mit Lichtbildern, Film und tänzerischer Vorführung. Man sichere sich rechtzeitig Karten. „Kabale und Liebe" am 17. für G und am 22. für H. Die 3 Einakter von Krenek am 24. für J. „Schöpfung" ausverkauft. Montag, den 19., 8¼ Uhr, Thalia, führt uns Lola Kreutzberg in das Wunderland „Bali". Vorzugskarten in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14. Ruf 234 79.

G. D. A. Reisende und Handelsvertreter. Heute, Sonnabend, 20 Uhr, im „Mars-la-Tour", Vereinszimmer, Vortragsabend. Kollege Rössiger, wird über den „Verkauf im Bild" einen Lichtbildervortrag halten. Ferner werden wir über das Thema „Verkaufsgespräche" eine Aussprache herbeiführen. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch durch unsere Herren Reisenden und Vertreter.

Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei). Unser nächster Kommunalpolitischer Abend findet Montag, den 19. Nov., abends 8,15 Uhr, im Nikolaus statt. Gäste willkommen.

D. H. V., Ortsgruppe Halle. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß die für Montag, den 19. November angesetzte große Schubertfeier erst am 26. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Stadt-Gymnasiums, Luisenstraße, stattfindet.

Deutsche Volksbühne (Theatergemeinde) Spielplanänderung: Donnerstag 22. Nov. Gruppe A und Mittwoch, 28. Nov. Gruppe C (B beide Tage wahlfrei): „Flachsmann als Erzieher" Komödie in drei Akten von Otto Ernst. Kartenausgabe je zwei Tage vorher im Gesellschaftshaus, nachmittags 3 bis 7 Uhr.

Deutschnationale Volkspartei, Gruppe Süd-Ost. Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr, Vortragsabend im Stadtschützenhaus. Vortrag des Landtagsabgeordneten Fritzsche (Wormsleben). Alle Parteifreunde sind herzlich eingeladen. Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet am 8. Dezember im Deutschen Gesellschaftshaus statt. **Gruppen Mitte-Ost, Süd-West und Süd-Ost.** Donnerstag, 22. November, abends 8 Uhr wird im Saal des Lanndesverbandes, Leipziger Str., 17 II ein Film über „Maggi" vorgeführt. Wir bitten um regen Besuch. **Gruppe Süd-West.** Freitag, den 23. November, nachm. 4 Uhr (pünktlich) Schubert-Gedächtnisfeier. Frl. Wendler spricht über „Schuberts Leben und Wirken". Außerdem musikalische Darbietungen. Gäste willkommen.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr, außerordentliche Hauptversammlung im Nikolaus. Satzungsberatung und Ersatzwahl.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet unser Herbstvergnügen im „Hofjäger" statt. Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde des Deutschen Ostbundes herzlich ein.

Kurszettel der hallischen Hausfrau

Markt-Kleinhandelspreise vom 17. November.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Tafeläpfel Pfd.	20—40	Aal, frisch	200—250
Eßäpfel	20—40	Goldbarsch, frisch	35
Falläpfel	8—20	Weißfische	40—100
Kochäpfel Pfd.	8—20	Grüne Heringe	25
Tafelbirnen Pfd.	15—35	Heringe, Norw. Stck.	5—6
Eßbirnen	15—35	Heringe, Schotten Stck.	10—15
Kochbirnen	7—20	Bücklinge	60
Bananen Stck.	8—15	Schellfisch, geräuch.	60
Hagebutten	20—25	Seelachs geräuch.	60
Weintrauben	35—60	Aal, geräuch.	350—400
Tomaten	30—40	Karpfen	150
Nüsse	60—70	Enten	100—130
Saure Gurken Stck.	8—15	Gänse	100—140
Senfgurken Pfd.	80	Hühner	100—120
Pfeffergurken	80	Rebhühner	75—200
Radieschen Bund	8—10	Tauben Stück	60—100
Weißkohl	12—15	Hasen im Fell	100—110
Rotkohl	18—20	Hasen, ausgeschl.	140—160
Wirsingkohl	15—18	Rehfleisch	60—200
Blumenkohl Kopf	20—70	Hirschfleisch	70—200
Grünkohl	12—15	Stallkaninchen	110—120
Rosenkohl	30—35	Wilde Kaninchen	100—110
Salat Kopf	10—12	Wilde Enten Stck.	150—250
Spinat	12—15	Fasanen Stück	70—250
Mohrrüben	15	Molkereibutter St.	115—125
Kohlrüben	10—12	Bauernbutter Stck.	105—110
Rote Rüben	20—25	Quark	35
Kohlrabi Mdl.	75—80	Käse Stück	10—15
Zwiebeln, neue Pd.	15	Pflaumenmus	50
Rapünzchen	60	Kartoffeln, neue 10 Pfd.	50-60
Schwarzwurzel	40	Nierenkartoffeln 10 „	70-90
Kürbis	10—12	Eier	15—17
Sellerie	15—30	Zitrone Stück	10—12
Porree	20—25	Meerrettich Stück	30—50
Kabeljau	48	Rettiche Stück	10—15
Schleie	200—225	Petersilie	50—60
Hecht	150	Grünlinge	40

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch:		Gefrierfleisch	70—100
Kochfleisch	100—110	Ziegenfleisch	60—80
Bratfleisch	120—130	Roßfleisch	60—80
		Schlackwurst	200—240
Kalbfleisch:		Knackwurst	140—160
Kochfleisch	100—120	Schwartenwurst	100—110
Bratfleisch	110—130	Rot- u. Leberwurst	
Hammelfleisch:		frisch	100—110
Kochfleisch	100—110	geräuchert	120—130
Bratfleisch	120—130	Schinken, roh	180—240
Schweinefleisch:		gekocht	240—260
Kamm u. Koteletten	130—140	Speck, geräuch., fett	100—110
Bauch und fettes		mager	120—130
Fleisch	100—120	Zervelatwurst	240—260

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0007

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Seit über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für **Qualitäts-Uhren u. Reparaturen** **Emil Pröhl** Inhaber Walter Quentin
Große Steinstraße 18, gegenüber „Stadt Hamburg"

Qualität und Preiswürdigkeit eines Klaviers
erkennt man am besten durch Vergleich verschiedener Fabrikate. Die
beste Möglichkeit
dazu bietet meine denkbar
größte Auswahl von ca. 90 Pianos
Flügel und Harmoniums der besten Weltmarken und and. ausgesuchter Fabrikate
zu mäßigen Preisen
Günstige Zahlungsbedingungen. Eine unverbindliche Besichtigung meiner verschiedenen Lagerräume überzeugt. Kataloge kostenlos.
B. Döll, Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34.

Oeffentl. Grundstücksverkauf in Frankleben!

Donnerstag, 22. November 1928, nachm. 6 Uhr, soll in Siebecks Gasthof am Bahnhof Frankleben, das Herrn Fr. Rammelt in Frankleben, Bahnhofstr. 6, gehörige Grundstück (Wohnhaus, Stallungen u. Hofraum), ohne Tausch voll. freiwerdend, öffentl. meistbietend verkauft werden. 500 Reichsmark Bietungskaution erforderlich. Bedingungen im Termin und vorher bei W. Franke, beeid. Auktionator, Merseburg, Lindenstraße 11, Telephon 635.

Anzug oder **Ulster!**
fertige aus Ihrem Stoff
für **29.-**
einschließl Arbeitslohn und sämtl. Futterzutaten
Gleichzeitig empfehle meine bessere Verarbeitung
zu **37.—**
Volle Gewähr für guten Sitz.
M. Peim
Halle-S., Gr. Steinstr. 6
A. Huth & Co. gegenüber

Echte
Perser Teppiche
neue Sendungen eingetroffen
Arnold & Troitzsch
Große Ulrichstraße 1 Halle Ecke Kleinschmieden

Brennholz
sehr trocken, hart und weich, in fertigen Ofenlängen fr. Haus an Private u. Wiederverkäufer. Louis Kuckelt, G. m. b. H., Dampfsägewerk, Halle, Bugenhagenstr. 13. Tel. 25564.

Eleganter Frackanzug
einmal getragen, zu verkaufen. Zu erfr. Halle, Ziethenstr. 2, Hinterhaus III.

Rundschiff-Nähmaschine
gut erhalten, verk. billig. Kummer, Halle, Lilienstr. 4.

Kaufgesuche

Schulatlas
zu kaufen gesucht. Herrmann, Halle, Marthastr. 7.

Kl., gut erhaltener
Eßtisch
zu kaufen gesucht. Off. unter S 27950 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungskarte
zu kaufen gesucht. Offerten unt. B Z 5554 an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verpachten

Verpachte
zirka 130 Morgen, große
Landwirtschaft
größtenteils erstklass. Weizenboden. Massive, teilweise neue Gebäude, modernes Wohnhaus mit komplettem Inventar, unter günstigen Bedingungen, im Kreise Torgau. Erforderlich ca. 20 000 Mark. Angebote unter 1333 an die Expedition d. Zeitung.

Beobachtungen
bez. Treue, Umgang, Lebenswandel von Ehegatten, Angestellten, überall. Auskünfte. Ermittlungen. Solide Preise. Offerten unter M 3386 an die Exp. dieser Zeitung.

Unterricht

Engl., Franz., Spanisch
durch Ausländer.
Privat- und Zirkelunterricht
Eintritt jederzeit.
Berlitz-School Direktor Dr. George Cooper Fernruf 29207. Markt 22

Handwagen
für Tischler, Tapezierer usw. geeignet, billig zu verkaufen. Balasus, Halle, Geiststraße 58.

Ladentisch
2 m, billig zu verk. Halle, Talamtstr. 3 I.

Mehlkasten
Eisschrank billig zu verkauf. Halle a. S., Meckelstr. 19, part.

Damen-
Frisier-Einricht.
neu, kompl. für 800 Mark zu verkaufen. Off. unt. N 3372 an die Exp. d. Ztg.

Sehr gut erhaltenes
Schlafzimmer
Kirschbaum poliert, billig zu verkauf. Halle a. S., Forsterstr. 33, I. I.

Urin-Untersuchungen!

Große Erfolge bei allen Krankheiten. Naturheil-Institut der physikal. diät. Therapie
Fr. Kosbab —o— Heilkundiger
Oberröblingen a. See, Telephon 244.
Spez. für Harn-Untersuchungen auf Chemie :: und Mikroskopie ::
Mitglied des Reichsbundes Deutscher Heilkundiger. Morgen-Urin mitbringen :: oder per Post einsenden. ::

Allen Kranken und Zweiflern
erteile ich kostenlose Beratung, und können Dank- u. Anerkennungen bei mir eingesehen werden. Morgenurin mitbringen. Sprechzeit: Freitags von 9—12 u. 2—5½ Uhr. C. Holle, Halle a. d. S., Reilstraße 87.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Architekten **Friedrich Schatz,** Inhabers der Firma Hensel, Bauausführungen in Halle, Mauerstr. 3/4, ist heute, 15½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter: Kaufmann Max Knoche in Halle a. S., Hermannstraße 5.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 10. Dezember 1928 und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 7. Januar 1929. Erste Gläubigerversammlung am 19. Dezember 1928, 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 17. Januar 1929, 10 Uhr, Preußenring 13, Zimmer 45.
Halle a. S., den 15. November 1928.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Folgende Firmen sind gemäß § 31 Abs. 2 H.G.B. von Amts wegen gelöscht:
A. 2172 **A. Gersmann & Co.**
A. 2205 **Nicolai & Rohde,** Buch- und Kunstdruckerei, Verlag
A. 2218 **H. & O. Hoffmann,** Nahrungsmittelgesellschaft Hoffbuttko,
A. 2352 **Wilhelm Logemann**
A. 2346 **Louis Kunze,** Kurhaus Bad Wittekind,
A. 2335 **Gebr. Balaguer.** Spanischer Garten
A. 2361 **Eduard Wilhelm Keil,** mit dem Sitz in Halle a. S.,
A. 2271 **C. Ehrenberg & Co.,** mit dem Sitz in Radewell.
Halle a. S., den 15. November 1928.
Pr. Amtsgericht, Abt. 19.

Offene Stellen

Altrenommierte Essigfabrik für Gärungsessig, Essigextrakt und -Essenzen, sucht für sofort einen gut eingeführten
Platzvertreter
Angebote unter W 27954 an die Expedition dieser Zeitung.

Vertreter
von hiesiger Kohlen- u. Baustoff-Großhandlung geg. Fixum u. Provision gesucht. Nur Herren, die in dieser Branche gereift haben und gut eingeführt sind, wollen Offert. unt. J Z 856 an Invalidendank Ann.-Exp., Halle, Schwetschkestr. 1, einreichen.

Reisender
für techn. Oele und Fette, insbesondere
Automobil-Oele
auch Autozubehör, zum Besuche alter und neuer Abnehmer gegen Fixum u. Provision gesucht. Schriftliche Bewerbungen an C. Schober, Oel-Großhandlung, Halle (S.).

Selbständig u. hohes Einkommen
wird Herrn geboten, der in Buchhaltungswissenschaft bilanzsicher ist. Bekannte Fabrik vergibt für Bezirk Halle das Alleinverkaufsrecht für neue patentierte Durchschriftbuchhaltung mit Sichtkartei. Anleitung zum Verkauf kostenlos. Angebote unter O 27940 an die Exp. dieser Zeitung.

Monteur
für elektrische Licht- und Kraftanlagen gesucht.
Max Meisel, Bad Lauchstädt.

Geschirrführer
für dauernd gesucht. Zeugnisse mitbringen.
Buchmann & Co., G. m. b. H.,
Halle a. d. Saale, Dessauer Straße 53.

Stellengesuche

Geb. Wirtschaftsfräulein
33 Jahre alt, sucht Wirkungskreis in frauenlosem, großem Gutshaushalt. In Geflügelzucht und allen häuslichen Fächern gut erfahren. Original-Zeugnisse vorhanden. Off. unter Q 3358 an die Exp. d. Zeitung.

Grundstücksmarkt

Hotel
16 Zim. Garagen Lad. Anz. 30000 ℳ
Hotel
Saal, Café, Kino, 10 Z. Anz. 18000 ℳ
Schützenhaus
Jahresgesch. gut. Geb. Anz. 18000 ℳ
Gr. Gasthof
350 hl. A. 20000 ℳ
Landgasthof
40 M. Acker, Weide, Gart. Saal kompl. Inv. Anz. 25000 ℳ
Landgasthof
25 M. Acker, Gart. Saal, Anz. 20000 ℳ
Gasthof
Saal, Kino, Laden, 200 hl. A. 15000 ℳ
Gasthof
Saal, Kino, Gart., 200 hl. A. 15000 ℳ
Gasthof
oh. Saal, gut. Inv. Gart. A. 12000 ℳ
Landgasthof
Saal, Kegelbahn, Stallg. A. 10000 ℳ
Gasthof
Saal, Kegelbahn, Gart. Anz. 15000 ℳ
Gasthof
4 M. Acker, Saal, Gart. Anz. 10000 ℳ
Landgasthof
Saal, Gart., 154 hl. Anz. 8000 ℳ
Restaurant
5 M. Acker, Gart. Anz. 10000 ℳ
Balster & Co.
Kirchnerstr. 9
Tel. 245 33

Zu verkaufen

Herrenrad
20 Mk. Laufgitter billig zu verkaufen. Halle Wittekindstraße 9 ptr.

Tannenreisig
spottbillig zu verk. Karl Rötzscher, Halle, Talstr. 33. Telefon 23786.

Duschierplatte
36×46 cm, fast neu, 1 Apparat zur Anfertigung v. flachen Vorsteckplinten bill. zu verkaufen. Roemer, Halle, Mansfelder Straße 54 I.

Wiedereröffnung
meiner vollständig renovierten Ausstellungsräume
am Montag, dem 19. November.
Neu eingetroffen, moderne Muster, in:
elektrischen Beleuchtungskörpern
vornehmsten Stils in allen Preislagen
Waschtischen
in Marmor, Feuerton und Steingut
Bade- und Klosetteinrichtungen
jeder Art
sämtl. elektrischen Apparaten
für Küche und Haus
Gas-Kochherden u. Gas-Heizöfen
Besichtigung ohne Kaufzwang
Ernst Vieweg
Fachgeschäft für elektrische, sanitäre und Heizungsanlagen
Geiststr. 48 Gegr. 1893

Natl. Größe
„Ur-Riese"
feine milde Qualität
10 Stück nur RM 2.—
100 " " " 19.—
Hugo Salfelder
Halle a/d Saale
Große Steinstr. 83
Fernruf 26102

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 18. August 1928 — J W 4008/28 — ist für den Stadtkreis Halle eine neue Polizei-Verordnung über Bau und Betrieb von Grundstücksentwässerungsanlagen genehmigt worden. Von ihrer besonderen Veröffentlichung in den Zeitungen soll mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten abgesehen werden. Die Polizei-Verordnung wird dafür **vom Donnerstag, den 22. November ab bis einschließlich Mittwoch, den 5. Dezbr. 1928** während der Dienststunden von 8 bis 12 Uhr im Zimmer 25 der städtischen Tiefbauverwaltung, Marktplatz 24, zur Einsicht ausgelegt. Die Polizei-Verordnung tritt am Tage nach dieser Bekanntmachung, d. h. am 6. Dezbr. 1928, in Kraft. Sie kann von der Rathausinspektion, Rathaus, Zimmer 1, zum Preise von 2.— M. bezogen werden.
Halle a. S., den 15. November 1928.
Die städt. Baupolizei-Verwaltung.
Abt. für Grundstücksentwässerungen.

Altrenommierte bayerische Exportbierbrauerei
sucht für ihre bestbekannten hellen und dunklen Biere
geeignetes Lokal als
Spezial-Ausschank
bei weitgehendster Unterstützung der Interessenten. ● Gefl. Angebote unter J. W. 855 an Invalidendank Ann.-Expedition, Schwetschkestr. 1

Vermischtes

700 hochstämmige
Süßkirschen
in best. Sorten, sehr günstige Preise, Apfel-, Busch- u. and. Obstbäume. Gartenbaubetrieb Franz Moosdorf, Gröbzig.

Verloren

Eine goldene
Armbanduhr
ist auf dem Wege von Osterhausen nach Blankenheim am 8. Oktober verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Fr. Dr. Prinz, Groß-Osterhausen.

Bernh. Grunwald
Halle, Rathausstr. 2. Möbelfabrik u. Magazin. Neb. Bauers Restaur.
Total-Möbelausverkauf
infolge Auflösung
Da die Zeit des Ausverkaufes bis 15. November 1928 meines großen Möbellagers sehr kurz bemessen war, habe ich von der Stadtverwaltung die Räumung **bis Anfang Dezember 1928** genehmigt erhalten.
Auf Lager befinden sich noch: 10 kompl. Eßzimmer in Eiche, Nußbaum und Birke; ferner mehrere Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmer, sowie viele einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaren, zu nochmals besonders herabgesetzten Preisen. Auch komme ich mit Zahlungserleichterungen meiner Kundschaft wie bisher gern entgegen. **Bernh. Grunwald,** Tischlermeister.

Vergebung

der
Herstellung von 115 m Tonrohrkanälen
in der
Liebenauer Straße, zwischen Huttenstraße und Hafenbahn
am Mittwoch, dem 28. Nov. 1928,
vormittags 11 Uhr
im Magistratsbüro I, Zimmer Nr. 28 des Waagegebäudes. Verdingungsunterlagen sind daselbst zu haben.
Halle a. S., den 15. November 1928.
Städtische Tiefbauverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0008
DFG

Aus der Heimat

Die Weihe der Saalebrücke.

Könnern. Dienstagnachmittag fand, wie schon kurz mitgeteilt, die feierliche Uebergabe der neuen Saalebrücke, die zwischen Könnern und Nelben liegt, und mit einem Kostenaufwand von etwa 1 000 000 Mark errichtet wurde, statt. Direktor Patry vom Kreiswohlfahrtsamt begann mit einem Vorspruch. Dann ergriff Bürgermeister Twiehaus-Wiele (Könnern) das Wort. Er begrüßte die erschienenen Vertreter der Staats- und Kreisbehörden und erinnerte an die langen und harten Kämpfe um die Brücke, die sich bis zum Jahre 1908 zurückverfolgen lassen. Sein Dank richtete sich an alle, die an dem großen Werke mitgearbeitet haben. Mit den Worten: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer, vor uns die goldene Zukunft" zerschnitt er das blau-weiße Band, das bis dahin die beiden Ufer noch trennte.

Für die Kreisbehörden sprach Landrat Streicher. Er überbrachte die Wünsche der Staatsbehörden und der Regierung in Merseburg. Er versicherte, daß auch fernerhin der Saalkreis das Werk hegen wolle, wie er ja auch in der Vergangenheit seine ganze Kraft dafür eingesetzt habe.

Kommerzienrat Wolle (Leipzig), der Leiter der Baufirma gab seiner Freude Ausdruck, daß der Bau ohne größeren Unfall vollendet sei. Er wünschte der Stadt zu dem Bau alles Glück.

Landrat Koch vom Mansfelder Seekreis überbrachte vom jenseitigen Ufer die Wünsche seines Kreises. Alsdann übergab der Bürgermeister von Könnern die neue Brücke dem Verkehr mit Dankesworten an alle, die an der Vollendung des Baues mitgewirkt haben. Nach der Einweihung fand in der nahen Georgsburg eine kleine Nachfeier statt.

Diamantene Hochzeit.

Eisleben. Die feierliche Einsegnung der Eheleute Hantzsche, die am Donnerstag ihre diamantene Hochzeit feierten, fand unter zahlreicher Beteiligung von Verwandten und Bekannten in der Andreaskirche statt. Pfarrer Körner segnete das Paar ein und legte seiner Predigt das schöne Bibelwort zugrunde: „Herr, bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget." (Lukas 24, 29.)

Dem Jubelpaar wurden die mannigfachsten Ehrungen zuteil. Vom Reichspräsidenten war ein Glückwunschtelegramm eingelaufen; die kirchlichen Behörden überreichten eine Ehegedenkmünze mit einem Glückwunschschreiben. Die Andreasgemeinde stiftete ein schönes gerahmtes Bild, die „Jünger von Emmaus" darstellend. Die Stadt ehrte das Paar durch Ueberreichung eines Geldgeschenks von 50 Mk. Die Schneiderinnung brachte ihrem Ehrenmitglied einen goldenen Pokal mit Inschrift. Von der Handwerkskammer ging eine Ehrenurkunde ein.

Vom FD-Zug an die Wand geschleudert.

Bitterfeld. Kurz vor Passieren des FD-Zuges 5 wollte der in der Personengepäckabfertigung beschäftigte 64jährige Eisenbahner Schönbrodt das erste Gleis von der Gepäckabfertigung aus überqueren, um auf den ersten Bahnsteig zu gelangen. Im selben Augenblick kam der FD-Zug herangebraust, erfaßte Sch. mit dem einen Puffer und schleuderte ihn gegen die Wand. Schönbrodt war sogleich tot.

Eine Doktor- und Konsulfabrik.

Der Betrüger fühlt sich selbst betrogen. + Die Universität Capurtalla.
Geh. Hof- und Kommerzienrat Prof. Dr. Matthes.

Leipzig. Im März dieses Jahres wurde berichtet über die Aufhebung einer Doktortitel-Fabrik in Leipzig und die damit im Zusammenhang stehende Verhaftung des Kaufmanns Edgar Heinz Eberhard Albers. Jetzt begann vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig der Prozeß. Der Eröffnungsbeschluß wirft dem Angeklagten Betrug in sieben Fällen vor, da er mehreren Leuten vortäuschte, er könnte ihnen gegen Bezahlung Doktortitel und Konsulate verschaffen. Verschiedene Interessenten haben Anzahlungen von mehreren tausend Mark geleistet. Der Angeklagte erklärt, daß ihm jede betrügerische Absicht ferngelegen habe, und daß er selbst betrogen sei.

Edgar Albers ist 1901 in Hamburg geboren, besuchte das Gymnasium, konnte aber wegen Krankheit die Abschlußprüfung nicht machen. Später ließ sich Albers an der Universität Hamburg immatrikulieren und ging dann nach Leipzig. Seine Hoffnung, den Doktortitel einer deutschen Universität zu erwerben, mußte er aufgeben, da ihm das Abiturium fehlte. In Leipzig vollendete er eine Doktorarbeit „Entstehungsgeschichte und Streit um den Wert der deutschen Reichsmark", die von Kennern als ausgezeichnet bewertet wurde. Das Heft erschien im Buchhandel und erlebte mehrere Auflagen.

Da es Albers trotz aller Kenntnisse nicht möglich war, den deutschen Doktortitel zu erlangen, trug er sich mit den Gedanken, sein Glück

bei einer ausländischen Universität

zu probieren, und ein „Titelhändler" verschaffte ihm auch gegen Zahlung von 60 Dollar den Titel eines Dr. h. c. der Universität Capurtalla in Indien.

Durch einen Zufall wurde der Angeklagte mit einem gewissen R. bekannt, der behauptete, er kenne den Geh. Hof- und Kommerzienrat Prof. Dr. Matthes in Berlin. Matthes erklärte Albers, er sei in der Lage, ihm gegen Zahlung von 10 000 Mark den Doktortitel bei der Universität Würzburg zu verschaffen. Bei dem Einwand aber, daß er sich die Sache nicht soviel kosten lassen könnte, soll Matthes, der Wert legt auf die Feststellung, daß er bereits 1916 Kammerherr, 1917 Geheimer Hofrat und am 10. Oktober 1918 Professor geworden sei, erklärt haben: „Meine Titel haben mir auch nichts gekostet. Bringen Sie mir zwei zahlungsfähige Leute, die auch Doktor werden wollen, dann erhalten Sie Ihren Titel gratis." Albers inserierte und erhielt

Hunderte von Zuschriften.

Aus der Promotion in Würzburg wurde nichts und auch ein Versuch in Posen zerschlug sich. Schließlich schlug Matthes dem Albers den Erwerb des Doktortitels an der „Université Philotechnique" in Brüssel vor. Der Spaß sollte für alle drei, für sich und seine Interessenten, 12 000 Mark kosten und Albers erhielt auch tatsächlich das Doktordiplom der „Université Philotechnique" in Brüssel.

Bei der Suche nach Interessenten war Albers gleichzeitig mit mehreren Leuten in Verbindung getreten. In die geforderten Preise kalkulierte er für sich Provisionen ein, die er von den abgeführten Summen zurückbehielt.

Matthes teilte ihm dann mit, daß er in der Lage sei, auch Konsulatstitel zu verschaffen und bot solche von Brasilien, der Türkei und Venezuela an. Ein Hotelier wollte einen

Konsulatstitel für 25 000 Mark

haben und zahlte auch 5000 Mark an. Auch andere Leuten machten Anzahlungen. Albers wurde dann in Haft genommen. Er behauptet, daß nur dadurch die Konsulatsgeschäfte in die Brüche gegangen sind, da er in Erfahrung gebracht habe, daß fast 90 Prozent aller in Deutschland bestehenden Konsulate durch Bezahlung erworben sind.

In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Albers im Jahre 1925 den Offenbarungseid geleistet hat und heute neben einer Villa bei Dresden 20 000 Mark Vermögen besitzt. Es kommen dann Inserate zur Sprache, in denen er für einen Baron von F. einen reichen Adoptivsohn und weiter eine vermögende Dame suchte, die Wert darauf legte, als Operettendiva propagiert zu werden. Ein Zeuge gibt an, daß Matthes dem Generalkonsul Dr. Kaufmann in Dresden sowohl seinen Doktortitel als auch das bulgarische Konsulat verschafft habe.

Ein Diplomkaufmann aus Köln wünschte von Albers einen Doktortitel, aber er wolle keine Arbeit schreiben. Albers lieferte die Doktorarbeit für 2000 Mark. Sie behandelte das Thema „Wirkungen des Achtstundentages auf die Bergwerks- und Hüttenindustrie", faßte auf dem Jahre 1920 und erblickte in den Wirkungen der damals noch nicht erkannten Inflation Folgen des Achtstundentages. Albers erklärte dazu, daß das für die Promotion nichts ausmache.

Auffallend war, daß viele Zeugen ausgeblieben waren. Das Gericht beschloß zunächst in Dresden und Berlin Zeugen vernehmen zu lassen.

Deutsch-nordischer Schüleraustausch.

Auch Finnland, Norwegen und Dänemark.

Weimar. Seit 1925 sind jedes Jahr um die Sommerzeit Schüler und Schülerinnen aus allen Teilen Schwedens nach Deutschland, vor allem aber nach Thüringen, geführt und in Familien, die Kinder in entsprechendem Alter hatten, 4 Wochen lang aufgenommen worden. Dafür ist dann die entsprechende Zahl deutscher Schüler und Schülerinnen während der Sommerferien mit den Gastkindern auf die gleiche Dauer nach Schweden gereist. Im letzten Jahre ist dann auch Finnland in diesen Schüleraustausch mit 120 Paaren einbezogen worden. Infolgedessen stieg 1928 die Zahl der Teilnehmer auf 550 Austauschpaare. Die Anregung zu dem Unternehmen geht auf die deutsch-nordische Schulkonferenz zurück, die im Herbst des Jahres 1921 im Rahmen der Nordischen Woche zu Lübeck stattfand. Die Aufnahme der Schwedenkinder sollte eine Art wissenschaftlicher Ferienkursus für diese ermöglichen, deshalb konnten für den Austausch nur Zöglinge höherer Lehranstalten in Frage kommen. Die Hauptleitung des Austausches hat bisher Studienrat Muth (Weimar) besorgt. Der tiefere Sinn des Austausches ist, die Kenntnis des anderen, stammverwandten Volkes, seine Kultur und Sprache zu fördern. Die gewählte Form hat infolge des längeren persönlichen Verkehrs zwischen den Schülern einen wesentlich größeren sprachlichen Nutzen als der einfache Wechseltausch, besonders für die Schweden, bei denen das Deutsche einen bevorzugten Platz im Unterricht einnimmt. Neue Verhandlungen sind mit Norwegen und Dänemark aufgenommen und dort von den pädagogischen Kreisen freudig begrüßt worden, so daß für Norwegen erstmalig 55 Paare mit Hilfe einer in Bergen und Oslo tätigen Gruppe berücksichtigt werden konnten. Während anfänglich Thüringen in der Hauptsache die deutschen Austauschkinder stellte, sind die letzten beiden Jahre immer weitere Gebiete des Reiches dafür erschlossen worden.

Geldschrankknacker.

Weimar. In der Nacht zum Freitag wurde im Betriebe einer hiesigen Zeitung von Geldschrankknackern ein Geldschrank moderner Konstruktion angebohrt und aufgenabbert. Gestohlen wurden über 2000 Mark Silbergeld. In Frage kommen bei diesem Einbruch zwei Täter. Sie sind von hier nach Erfurt gefahren und haben sich dann allem Anschein nach schleunigst nach Berlin begeben.

August hat schief geladen.

Jena. Der Erfolg des „Eisernen Gustav" hat es bekanntlich dem in der Studentenwelt wohlbekannten Dienstmann August Günther angetan, und so ist er, gelleidet in die Dienstmannstracht und seine Schubkarre vor sich herschiebend, Mitte Oktober nach Wien aufgebrochen. Sein Marsch geht jedoch sehr langsam vonstatten. Schuld daran ist sein — Durst. So war schon sein Anfangstempo recht schwach, und zu dem kurzen Weg nach Kahla, wo er reichlich „schief" eintrat, brauchte er bald drei Tage. Dann aber hat er „losgelegt" und es auf die Leistung von sieben Kilometern an einem Tage gebracht! Auf diese Weise ist er nunmehr nach genau einem Monat in Regensburg eingetroffen und schickt von dort seinen „Sieben Studten", womit er die Studenten meint) und überhaupt ganz Jena feuchtfröhliche Grüße. Die „Jenaische Zeitung" rechnet aus, daß August in etwa zwei Monaten in Wien landen kann und daß es bei gleichem Rückmarschtempo wohl Ende Mai 1929 werden wird, ehe Jena seinen „berühmten" Sohn wieder empfangen kann.

Die Sorge um das Köfferchen.

Parey. Ein Direktor aus Braunschweig kam mit seiner Gattin hier her, um einen Kessel zu prüfen. Sie hatten ihr ganzes Vermögen: 15 000 Emmchen und alle Schmuckachen, in einem Köfferchen mitgebracht, damit nur während ihrer Abwesenheit von Braunschweig nichts gestohlen werde. Im Gasthause tranken sie Kaffee und reisen wieder ab. Am Abend kommen zwei Landjäger, um nach dem Verbleib des Köfferchens zu forschen. Das Ehepaar hatte derartig gut auf den Koffer Obacht gegeben — daß sie abreisten, ohne den Koffer mitzunehmen. Der Koffer aber ist verschwunden.

330 000 Mark für Straßenbau.

Weißenfels. Um die dringlichsten Straßenbauarbeiten durchführen zu können, beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Aufnahme einer Anleihe von 330 000 Mark, die aus den jährlichen Ueberweisungen aus der Kraftfahrzeugsteuer amortisiert werden soll. — Zwischen der Stadt und dem Gaswerk, das sich nicht in städtischem Besitz befindet, wurde ein Gaslieferungsvertrag abgeschlossen. Die Stadt erhält danach bis 1930 jährlich 8000 Mark, von 1931 bis 1940 10 500 Mark jährlich und von 1941 bis 1950 13 000 Mk. jährlich.

Sparkasse — Kreisbank des Saalkreises
Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142 Halle (Saale) Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142
Zweigstellen in Ammendorf, Könnern, Löbejün, Wettin, Bad Lauchstädt und Niemberg
Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung — Erledigung bankmäßiger Geschäfte

Gesellschafter.

Roman von Fr. W. v. Oestéren.

12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Lothar blickte nachdenklich vor sich hin und blies mehrmals den Rauch seiner Zigarette durch die Lippen. „Sagen Sie, Zittenau, da gibts doch auch immer bildschöne Frauen dabei?" erkundigte er sich endlich.

Die Lichtkargheit verwischte das Lächeln des Kameraden. „Außer für Mütter und Tanten keine einzige häßliche."

Es trat wieder ein Schweigen ein.

„Und — kann man dabei anständig verdienen?" fragte Lothar dann. Leicht wurde ihm die Frage nicht.

„Unter Umständen massenhaft. Stock ist scharf auf Sie," lautete die Antwort. Wieder dehnte sich ein Schweigen. Es wurde hell im Raum. Ekkebrand warf einen Blick nach dem Tisch, an dem der Kamerad gesessen hatte. Dort hatte sich inzwischen Tonio Crivella eingefunden. Er wie auch der Regisseur spähten voll Spannung zu Lothar hinüber.

„Na, man kann ja darüber reden," meinte dieser und ließ seine Augen aufblitzen und seine tadellosen Zähne in einem Lächeln erschimmern. „Machen Sie mich mal mit den Kurbelfritzen bekannt, Zittenau!"

Wenige Augenblicke später saßen sie zu viert am Tische, und Zittenau erzählte, von Stock dazu aufgefordert, möglichst schwungvoll den Inhalt des „Abenteurers". Darüber wurde es abermals dunkel im Zuschauerraum. Ein Gongzeichen kündete die nächste Nummer an, die Georgierin.

„Achtung," sagte Crivella. „Jetzt kommt das schöne Raubtier, das wir brauchen. Spiel ist Nebensache, Herr Stock. Nur schön, schön wie eine junge Panterin muß sie sein. Nicht wahr?"

Der Regisseur nickte. „Famoser Kopf. Ganz der Typ," flüsterte er dem Italiener zu und beobachtete, nach wie vor, unausgesetzt Lothar.

Die Georgierin erschien auf der kleinen Bühne. Die Augen aller waren voll brennender Neugier auf sie gerichtet.

„Schöner Kopf, famoser Körper," anerkannte Ekkebrand. „Aber — —"

„Zu voll, nicht mehr knospig genug," ergänzte Stock. Zittenau nickte.

„Heilige Madonna, das ist doch kein Filmgesicht! Die Augen sind doch für Großaufnahmen — —!"

„Ruhe," unterbrach eine wütende Stimme vom Nebentisch die allerdings etwas laut und lebhaft hervorgestoßenen Einwände des Operateurs.

Die vier sahen schweigend der Tänzerin zu. Als die Vorhänge sich zum letzten Male vor dieser schlossen, brach Crivella los: „Nie im Leben glaubt man ihr die siebzehn Jahre. Für diese Rolle gibt es überhaupt nur eine."

„Welche, Crivella?" forschte Zittenau.

„O, Herr Stock, ich habe Ihnen schon fünfzig Mal von ihr erzählt," fuhr der Italiener in glühendem Eifer fort. „Ein Traum von junger Herrlichkeit, die junge Panterin. Es gibt nur eine: meine Landsmännin Enna Gardi."

Ekkebrand fuhr zusammen. Donnerwetter, den Namen kannte er doch? Und da wußte er auch wie, wann und wo.

„Wer ist das?" erkundigte sich Zittenau. „Ich habe den Namen nie gehört. Hat sie schon irgendwo gefilmt?"

„Nein," sagte Crivella, fast grimmig. „Und das ist eben die Schande, ist wahrhaftig ein Unglück für den Film. Herr Stock, wollen Sie nicht versuchen, ob Sie sie bekommen? Vielleicht müssen Sie oder zuerst ihren Stiefvater und ihren neuen Freund totboxen. Beide sind Bären."

„Erzählen Sie doch vernünftig Näheres über Ihre Landsmännin! Aber etwas weniger aufgeregt, Crivella," forderte der Regisseur den anderen auf.

Ekkebrand hörte zu, und in seinem Blut erglomm ein brennendes Verlangen, die so glühend Geschilderte kennen zu lernen, die den Onkel seiner Frau um Vermögen und Verstand gebracht hatte.

*

Mit dem letzten Zug traf Marlan aus Berlin in Drietzen ein. Die verdüsterte Abgespanntheit seiner Züge verriet Delia auf den ersten Blick, daß er von seiner Unterredung mit Dietrich Dexter keine erfreulichen Ergebnisse brachte. Das Herz lastete ihr steinschwer in der Brust. Es mußte doch etwas geschehen, mußte, wenn die Firma Angart fortbestehen sollte! Sie selbst war bereit, diesem Zwecke alles zu opfern, alles. Aber wie wenig war ihr Besitz wert!

„Und haben Sie ihn auch nachträglich darauf aufmerksam gemacht, daß er, genau so wie wir und zu gleichen Teilen, der Leidtragende wäre, wenn wir die Fabrik schließen müssen?" fragte sie endlich.

„Ja, gnädige Frau. Aber es nützt nichts. Ihm ist es gleichgültig, ob er die hunderttausend Mark, die die Anteile ihn kosten, verliert oder nicht. Wenigstens behauptet er es." Bitter fügte er hinzu: „Er hat ja noch so vielen Besitz und so viele Unternehmungen im Gang. Während wir — —!"

„Aber so viel besitzt heutzutage kein Mensch, daß ihm der Verlust einer solchen Summe —" Sie brach den in leidenschaftlicher Aufwallung hervorgestoßenen Satz ab und fuhr fort: „Er rechnet wohl darauf, unsere Hälfte und mit ihr das Ganze über kurz oder lang billig in die Hände zu bekommen und Alleinherr hier zu werden?"

„Ich glaube beinahe, gnädige Frau."

„Nie," erklärte sie voll Ingrimm. „Lieber — — So furchtbar es klingen mag, Marlan, lieber sprenge ich zuvor Vaters Werk in die Luft."

Der Prokurist fuhr erschrocken zusammen. „Aber, gnädige Frau! So etwas darf man nicht einmal denken!"

Delia lächelte matt. „Sie haben recht." Und nach einem kurzen Schweigen kam es wie in einem Aufschrei von ihren Lippen: „Was will er denn?"

Marlan ließ viele Sekunden verstreichen, ehe er sich zur Antwort entschloß: „Gnädige Frau, darf ich offen reden? Die Behandlung, die er schon bei der Beerdigung des Herrn Geheimrats, von Ihnen erfahren hat — —"

„Als Mörder meines Vaters," unterbrach sie haßvoll.

Marlan senkte einen Herzschlag lang das Haupt und seufzte tief auf. „Daß er von Ihnen nicht als Ihresgleichen, sondern als der erste beste Hergelaufene, als Eindringling und Feind behandelt wurde, hat ihn verletzt und erbittert," fuhr er nach einer Weile fort.

Die junge Frau hatte ein zorniges Auflachen. „Das darf ihn nicht wundern."

„Trotzdem. Und weiter, gnädige Frau: daß Sie in geschäftlichen Dingen ebenso seinen Verkehr verschmähen, ihn nie als Gesellschafter an den gleichen Verhandlungstisch laden und nur durch mich mit ihm verkehren."

„Das hat er Ihnen gesagt?"

„Ziemlich deutlich zu verstehen gegeben."

„Er will also eine Gesellschaftsversammlung? Gut. Da kann mich ja noch mein Mann vertreten, über dessen Höflichkeit er sich nicht beklagen kann," meinte Delia.

„Gnädige Frau, er weiß, daß Sie und nicht Ihr Herr Gemahl der Erbe des Herrn Geheimrats sind. Und — —" Nach kurzem Stocken fuhr der Prokurist fort: „Ich habe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0009

Anschluß an die Gasversorgung Saale.

Bad Lauchstädt. Zur Frage der Beteiligung an der Gasfernversorgung Saale G. m. b. H. teilte in einer Stadtverordnetenversammlung Berichterstatter Rath mit, daß in Kürze ein Leitungsstrang entlang der Provinzialstraße von Halle über Lauchstädt nach Mücheln und Naumburg gelegt werde. Die Arbeiten sollen innerhalb Jahresfrist erledigt sein. Als Sachverständiger hielt Oberingenieur Preußer einen kurzen Vortrag. Er betonte, daß die Leitung gebaut werde, auch wenn sich die Stadt Lauchstädt nicht anschließt. Das Gas würde etwa 22 Pfennig kosten. Da der Anschluß erhebliche Ausgaben für die Stadtverwaltung mit sich bringen würde, wurde die Beschlußfassung vertagt.

Nach Erledigung zweier Personalfragen, wurde entsprechend einem Vorschlage des Magistrats die hinter dem Schießstande neu erstehende Straße „Gottsched-Straße" getauft.

Ein Herd aus der Bronzezeit.

Naundorf bei Schlieben. Der Landwirt Otto Fritzsch fand auf seinem Felde dicht hinter seinem Garten einen bronzezeitlichen Herd. Gefäßscherben, verkohlte Holzstücke, sowie eine dunkle Färbung der Erde bezeichneten die Stelle. In einem halben Meter Tiefe fand sich ein Steinpflaster, das in kreisrunder Form angelegt war. Es ist dies schon der zweite Herd, der hier gefunden worden ist und der über die Lage der bronzezeitlichen Siedlung, sowie über die damaligen Wasserverhältnisse interessante Aufschlüsse gibt.

Kirmeswitz.

Weißenfels. Einen gelungenen Streich gegen ungebetene Kirmesgäste leistete sich ein Handwerksmeister aus dem benachbarten Granschütz. Einige Tage vor des Ortskirmes saß er in einer Weißenfelser Gastwirtschaft. Im Laufe der Unterhaltung boten sich verschiedene anwesende Bürger als Kirmesgäste an. „Ihr seid alle herzlich willkommen," sagte der Handwerksmeister, „aber einem alten Familienbrauche gemäß, gibt es bei uns zur Kirmes nur Erbsen mit Speck als Festessen". In dem Glauben, der Meister habe sich nur einen Scherz geleistet, stellten sich, des Kirmesbratens harrend, zahlreiche Gäste in Granschütz ein. Wie erstaunten sie aber, als wirklich eine große Schüssel Speckerbsen auf den Tisch gestellt wurde. „Langt zu und laßt es euch gut schmecken", sagte der Gastgeber. „es gibt weiter nichts." Um nun den größten Appetit zu stillen, und nicht Geld für ein Essen in der Gastwirtschaft auszugeben, löffelten die Gäste je zwei Teller aus. Als jeder bis zum Platzen satt war, kamen plötzlich große Teller mit Gänse-, Bock- und Hasenbraten zum Vorschein und lächelnd sagte der Kirmesvater: „Das war nur die Vorspeise, jetzt laßt euch auch den Braten gut schmecken." Natürlich wurde von dem Braten nur ein geringer Teil verkonsumiert, weil jeder ja schon übersatt von den Speckerbsen war. Der schlaue Handwerksmeister hatte also seinen Kirmesbraten vor ungebetenen Gästen gerettet, und am Montag ließen ihn sich Familienangehörige und nähere Verwandte, die absichtlich einen Tag später geladen wurden, gut schmecken.

Ferkelpreise.

Bad Bibra. Bei einem Auftriebe von 109 Stück in 17 Körben bewegte sich der Preis zwischen 35—40 RM. Der Geschäftsgang war gut, der Markt wurde bis auf einen kleinen Teil geräumt.

Evangelische Frauenhilfe.

Hergisdorf. Die hiesige Ortsgruppe der Evangelischen Frauenhilfe feierte am Sonntag ihr Jahresfest. Am Nachmittag fand in der geschmückten Kirche ein Gottesdienst statt, wozu auch die Schwesternvereine aus Ablsdorf, Creisfeld, Wimmelburg, Ziegelrode, Helbra und Mansfeld erschienen waren. Daran schloß sich eine schlichte Nachfeier im Saale des „Ratskellers" an. Nachdem Pastor Schildener die zahlreichen Gäste herzlich begrüßt hatte, sprach Pastor Büchner (Friesdorf) aus seiner reichen Erfahrung als Dialoparpfarrer über „Mancherlei Frauenhilfe". — Frau Köhler beglückwünschte Pastor Schuldener zu seinem 20jährigen Amtsjubiläum in Hergisdorf. In bunter Folge wechselten dann beifällig aufgenommene Sopransoli der Frau Superintendent Schulze, hübsche Volkstänze des Eislebener Volkstanzkreises, Gedichtvorträge durch junge Mädchen und ansprechende Chorlieder des Mansfelder Jungmädchenbundes miteinander ab.

Gemeinsame Lieder umrahmten die einzelnen Darbietungen der wohlgelungenen Veranstaltung.

Freundschaftsidyll aus der Tierwelt.

Reinstedt. Die Familie des Schuhwarenhändlers Georg Kleinert in Reinstedt (Harz) besitzt eine zahme Dohle, die sich durch sorgsame Pflege so sehr an das Haus gewöhnt hat, daß sie wohl kurze Streifen in die Nachbarschaft unternimmt, sich aber sonst ständig zwischen den Hühnern auf dem Hühnerhofe aufhält. Der Vogel hört auf den Ruf „Jakob", fliegt dem Rufer vertraulich auf die Schulter und nimmt den ihm dargebotenen Leckerbissen entgegen. Fremden gegenüber legt er eine große Scheu an den Tag und nähert sich auch ihm selbst in Gegenwart der Hausangehörigen nicht. Mit dem ihm dargebotenen Leckerbissen fliegt er auf den Hühnerhof und präsentiert ihn dem Haushahn, indem er dem Gewaltigen unter eigenartigen Lockrufen, leicht mit den Flügeln schlagend, den Brocken vor die Füße legt. Diesen Augenblick wartet der Hahn auch geduldig ab und reißt der Dohle etwa nicht den Brocken aus dem Schnabel. Wehe, wenn sich etwa in spitzbübischer Absicht diesen Freunden ein Huhn nähert: die Dohle geht zum Angriff über, hält die Hühner so lange in Schach, bis der Hahn den Bissen verzehrt hat. Bleibt ein Rest liegen, dann bringt die Dohle ihn in einen sicheren Versteck, um ihn bei sich bietender Gelegenheit für ihren Hahn wieder hervorzuholen. Das Merkwürdige ist an dem Haushahn, daß er nach Entgegennahme des Leckerbissens nicht seine Hühner lockt, wie dies Hähne gewöhnlich bei Auffindung eines fetten Happens tun. Wird die Dohle von den nachstürmenden Hühnern hart bedrängt, dann tanzt sie, mit dem Bissen im Schnabel, unter Lockrufen so lange vor dem Hahn her, bis er ihr in den Hühnerschlag folgt, läßt den Hahn hineinspazieren und setzt sich vor den Auslauf, die Hühner abwehrend. Bei Einbruch der Dämmerung geht die Dohle nur mit dem Hahn zusammen in den Hühnerstall und kuschelt sich auf der Ruhestange dicht an den großen Freund, ihn vergnügt an den roten Kopflappen knabbernd, was sich der Hahn still gefallen läßt.

Fasanen — Iltis — Rehbock.

Güsten. Bei der im Neundorfer Busch und Köksbusch abgehaltenen Fasanenjagd wurden von 10 Schützen 140 Fasanenhähne, 52 Kaninchen, 32 Hasen und ein starker Iltis zur Strecke gebracht. Das Ergebnis ist günstiger als im vorigen Jahre. Von einem ehrlichen Finder wurde ein junger, schwacher Rehbock abgeliefert, der, durch die Schüsse verscheucht, auf der Flucht gegen einen Drahtzaun rannte und sich das Genick brach.

Erinnerung an Turnvater Jahn.

Köllerda. Am 11. Nov. waren es 100 Jahre, daß der Turnvater Jahn mit seiner Familie von Freyburg nach Köllerda einzog, um hier für längere Zeit Wohnsitz zu nehmen. Es war im Herbst 1828, als Jahn von der Regierung in Merseburg aufgegeben wurde, Freyburg zu verlassen und sich einen anderen abgelegeneren Wohnsitz zu suchen. Als Grund für diese Maßnahme wurde angegeben, daß Jahn das ihm aufgelegte Gebot, sich jeglichen Verkehrs mit der heranwachsenden Jugend zu enthalten, übertreten habe.

Doch keine Einigkeit der Bürgerlichen.

Frankenhausen. In letzter Stunde wurde eine zweite bürgerliche Liste unter dem Kennwort „Arbeit und Fortschritt" eingereicht. Obgleich in einer öffentlichen Bürgerversammlung allen Wählern Gelegenheit geboten war, ihre Meinungen frei zu äußern und Vorschläge zu unterbreiten, wurde die Einheitsliste nicht bekämpft. Jetzt hat bedauerlicherweise eine kleine Gruppe Bürger doch die nach langen Verhandlungen zustandegekommene Einheitsfront durchbrochen. Die Hoffnung, eine bürgerliche Mehrheit im Stadtrat zu erzielen, ist damit die Frage gestellt.

Unfall bei der Treibjagd.

Hakebern. Bei der Treibjagd des Gutsbesitzers Pfafferott ereignete sich ein Unfall. Bei einem Schuß auf Rebhühner wurde ein Zuschauer auf der Chaussee, der Arbeiter Paul Lampe, durch Schrotkörner ins Gesicht getroffen. Da ein Auge gefährdet ist, mußte der Verletzte sofort ins Magdeburger Krankenhaus gebracht werden. Gleichzeitig wurde der Arbeiter Voigt an der linken Schläfenseite getroffen.

Hindenburgs Widmung.

Eisfeld. Zur Einweihung der neuen Kirche in Waffenrod stiftete Reichspräsident von Hindenburg eine Prachtbibel mit der eigenhändigen Widmung: „Der evangelischen Kirchengemeinde Waffenrod-Hinterrod mit dem Wunsche gewidmet, daß christliche Gesinnung, brüderliche Eintracht und vaterländischer Geist stets die Gemeinde beseelen möge."

Ein Dreijähriger vom Holzstapel erschlagen.

Osterburg. Der dreijährige Sohn des Mitinhabers Wilhelm Bartels der Zimmereifirma Aug. Bartels & Söhne, Osterburg, wurde einige Stunden vermißt. Als er auch nicht zum Mittagessen erschien, machte sich die Mutter, die schon wiederholt vergebens Umschau gehalten hatte, auf die Suche und fand ihren kleinen Jungen als Leiche unter einem eingestürzten Holzstapel.

Eine anhaltische Familie mit der „Vestris" untergegangen.

Dessau. Unter den bei der „Vestris"-Katastrophe geborgenen Toten wurde auf Grund des Passes der aus Dessau stammende Carlos Franke, der Leiter der Niederlassung von Gebrüder Körting A.-G., Hannover, in Mexiko identifiziert, der sich mit seiner Frau und zwei Kindern nach Buenos Aires eingeschifft hatte. Von der Frau und den Kindern fehlt jede Spur.

Streik der Graveure.

Leipzig. Nachdem die Verhandlungen über einen neuen Reichstarifvertrag für die Graveure gescheitert sind, sind in Leipzig die Graveure am Donnerstag geschlossen in den Streik getreten.

—

Holleben. (Unfälle.) Nächtlicherweile verlor in der hiesigen Halleschen Straße ein Automobilführer die Herrschaft über sein Fahrzeug, fuhr auf den Bürgersteig und entwurzelte einen Akazienbaum. Zum Glück kamen die Insassen nicht weiter zu Schaden; der Kraftwagen jedoch war bös zugerichtet. Die Bewohner des anliegenden Grundstücks wunderten sich nicht wenig, als sie beim späten Nachhausekommen ihre Tür durch einen Baum verbarrikadiert fanden. Erst nach Beseitigung des Verkehrshindernisses konnten sie das Haus betreten. — Beim Fußballspiel verunglückte hier der Sohn des Glasermeisters T. Er stieß mit einem Mitspieler zusammen, glitt dabei auf dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Platz aus und zog sich einen Beinbruch zu.

Seeben. (Rettungsmedaille.) Das preußische Staatsministerium hat der Gemeindeschwester Erna Schulz die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

Bruckdorf. (80 Jahre alt.) Rentner Wilhelm Opel hier, Leipziger Chaussee, begeht heute im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder seinen 80. Geburtstag in seltener Frische und Rüstigkeit. Möge dem alten Herrn noch manches Jahr beschieden sein.

Klostermansfeld. (Unterschlagungen beim Wasserwerk.) Der seit vielen Jahren im Wasserwerk beschäftigte Prokurist Deutsch soll Unterschlagungen begangen und sie geschickt verdeckt haben. Bis jetzt wurde ein Fehlbetrag von über 10 000 Mark festgestellt. Gegen Deutsch soll Strafantrag gestellt werden.

Nemsdorf. (Autolinien.) Die Oberpostdirektion Halle plant eine Anschlußlinie an Querfurt—Halle einzurichten, die von Querfurt über Barnstädt, Göhrendorf, Nemsdorf, Schafstädt führen soll. Die Linie soll der Personen- und Reisegepäckbeförderung dienen. Mit Freuden wird die neue Linie begrüßt. Hoffentlich wird sie auch rege benutzt.

Atzendorf. (Das Grundstück des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Förster ist jetzt durch Kauf in den Besitz des Gutsbesitzers Joh. Bückelmann übergegangen.

Atzendorf. (Ein alter Mumpitz) taucht hin und wieder in unserem Ort auf. Man hört jetzt wieder öfter, daß dieser und jener einen sogenannten „Himmelsbrief" durch die Post bekommt, worin er aufgefordert wird, den blödsinnigen Inhalt des Briefes siebenmal zu vervielfältigen und ihn Leuten, denen er wohlgesinnt ist, zuzusenden. Bei Nichtbefolgung dieser Aufforderung wird er von Not und Unglück verfolgt werden. Es ist toll, daß es noch heute Leute gibt, die diesen alten Unfug mitmachen.

Bad Bibra. (Bei der Holzteibjagd) wurden 11 Hasen, 1 Kaninchen und 1 Fasanenhahn zur Strecke gebracht. Dem Vorjahre gegenüber ein sehr geringes Ergebnis.

Handschuhe
erstklassig und preiswert
Spezialgeschäft J. Rautenberg
Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 32.

GEGRÜNDET 1742
Rückforth der Alte
Ein feiner Weinbrand
AUS GROSSEN FRANZÖSISCHEN WEINEN (CHARENTE)
FÜR DEN DEUTSCHEN GESCHMACK GEBRANNT

kein Hehl daraus gemacht, daß Sie jetzt allein die Bürde tragen."

Die junge Frau zuckte zusammen, das Gesicht von dunkler Röte übergossen. Und? Was sagte er darauf hin?"

„Ich glaube, das ist nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben," bemerkte Marlan.

„Und das Resultat dieses Eindrucks bringen Sie mir," weinte sie bitter.

„Herr Dexter will morgen oder übermorgen nach München fahren," nahm der Prokurist nach einem Schweigen neuerlich das Wort. „Für wenige Tage. Wenn er zurückkommt, will er sehen, was er tun kann."

„Das heißt also: sehen, ob und wie weit er mir Gnaden erweisen will. Nie, Marlan, das nie." Sie erhob sich. „Sie brauchen Schlaf. Ich auch. Gute Nacht, Marlan! Morgen beraten wir weiter."

12.

Seit Generaldirektor Albert Stehr seine hohe und wichtige Stellung bekleidete, pflegte er nach vierstündiger Arbeit zu pausieren, um dann zwei Stunden später, noch weitere fünf oder sechs Stunden sich seiner Tätigkeit zu widmen. Seit etwa einer Woche verbrachte er die arbeitsfreien Mittagsstunden nicht mehr im Industrieklub, wo er bisher gegessen und danach geschlafen hatte. Sein starkes Begehren nach der Schönheit der Italienerin veranlaßte ihn, lieber eine halbe Stunde und mehr der freien Zeit im Wagen zu verbringen, dafür aber Enna zu küssen.

An diesem Tage überraschte er sie bei einem offenbar eben in Gang kommenden, aber bereits heftigen Auftritt mit ihrem Stiefvater. Die beiden hatten in ihrer Leidenschaft sein Kommen überhört, verstummten jedoch sofort, als sie ihn gewahrten, und schienen verlegen. Enna hatte Trän-en in den Augen, wahrscheinlich Tränen der Wut.

Stehr blieb an der Türschwelle stehen und lachte auf. „Ist das ein Empfang? Wenn man verstummt, nehme ich an, man hat von mir gesprochen. Wahrscheinlich wenig schmeichelhaft. Warum steht du wie ein Stock, Enna? Warum redest du nicht?"

„Laß mich! Ich hasse dich genau so wie ihn," stieß sie hervor und warf sich auf den Diwan.

„Om! Was war denn los, Parlente? Warum haßt sie uns?"

Der Narbige hatte ein Achselzucken. „Das Kind ist seit einiger Zeit sehr launisch," behauptete er. „Ich habe ihr den Kopf gewaschen."

Die Stieftochter richtete sich auf dem Lager halb auf. „Es ist nicht wahr, Alberto! Glaub ihm nicht! Er ärgert dein Kind. Er ist so häßlich zu mir!"

„Und deswegen haßt du mich?"

„Alle Männer. Ich will überhaupt keinen Mann mehr sehen. Besonders aber ihn nicht."

Stehr trat näher an den Stiefvater Ennas heran. „Hören Sie mal, Parlente! Wenn Sie mir die Kleine verärgern, besonders wenn ich gerade zufällig hier bin, — das paßt mir nicht. Wenn Sie sich mit ihr nicht mehr recht vertragen können, — ich habe nichts dagegen, wenn Sie sich eine andere Stieftochter suchen. Stören lasse ich mich nicht."

In den unheimlich großen Flackeraugen des Italieners blitzte es bedrohlich auf. „Herr Direktor, ich will nicht hoffen, daß Sie mich —" Vor Erregung versagte ihm die Stimme.

„Doch, doch. Hoffen Sie getrost," sagte der andere überlegen und kühl.

„Wenn Enna den Wunsch äußert, dann machen wir Ernst."

„Enna! Was sagst du dazu?" stieß Parlente hervor. Seine Muskeln spannten sich.

Mit Mienen, in denen sich Furcht mit grausamer Lüsternheit mischte, sah und hörte das junge Geschöpf zu. „Ich sage nur, daß mich niemand mehr quälen darf," sagte sie.

„Da hören Sies, Parlente. Und da auch mir manches an Ihnen nicht paßt, ist es wohl besser — —"

Der ehemalige Kofferträger stemmte die Arme in die Hüften. „Dazu gehören zwei," unterbrach er herausfordernd.

„Die habe ich," meinte Stehr lachend. „Zwei Arme. Sie sind gewiß ein starker Mann, mein Bester, und haben, wie man Ihnen ansieht, schon manchen Strauß gekämpft. Aber ich heiße Stehr. Das klingt nach Stier, toro. Gegen mich kommt man nicht auf. Lassen Sie sich das gesagt sein! Stören Sie Stehr weniger! Wie zum Beispiel jetzt."

„Es ist serviert," meldete ein Dienstmädchen.

Enna, die alle prickelnden Erregungen der Zuschauerin eines Stierkampfes durchgekostet hatte, sprang empor, nahm Stehrs Arm und schmiegte sich kahenhaft an ihn. In diesem Augenblick liebte sie seiner Stiernackigkeit wegen beinahe den Mann, über den sie aus dem gleichen Grunde vor Minuten voll Haß zu sprechen begonnen hatte. —

*

Schon am frühen Morgen war Lothar Ekkebrand von einem Kraftwagen der stark mit ausländischem Kapital arbeitenden „Imago"-Filmgesellschaft m. b. H. vom Prager Platz abgeholt und nach dem großen Atelier gebracht worden, das die Gesellschaft inmitten eigenen Geländes in Neubabelsberg besaß. Im Glashaus und im Freien, in Ruhe und in Bewegung, lachend und ernst im Gesellschaftsraum, am Steuer des Wagens und des Flugzeuges, sogar im Ruderboot war er von Toniu Crivella gekurbelt worden. Das machte ihm einen heillosen Spaß. Dann hatte ihn der Wagen wieder nach der Stadt gebracht. Um ein Uhr sollte er sich im Filmklub einfinden, wo Stock ihn erwarten wollte.

Der Regisseur empfing ihn mit strahlendem Gesicht. Sein Auge hatte ihn gestern abend nicht betrogen; die Strestem hatten Bilder gezeigt, die Lothars Brauchbarkeit ins hellste Licht rückten.

„Unser neuer Star für unseren neuen Film," stellte er vor. „Herr Lothar — —"

„Von Brandeck," fiel ihm der ehemalige Fliegeroberleutnant ins Wort und verneigte sich. Den Namen hatte er sich für alle Fälle schon gestern nacht ausgedacht.

Nach dem Essen nahm er Stock und Zittenau beiseite. „Ja, meine Herren, sehr schön und gut, daß Sie mich als Ihren neuen Star vorstellen. Aber — —?"

Der Regisseur ließ ihn nicht zu Ende sprechen. „Engagements mache ich prinzipiell nur im Klub und nach dem Essen. Den Vertrag habe ich bei mir."

„Sie können zufrieden sein, Erke — —," begann Zittenau.

„Brandeck," fiel ihm der ehemalige Kamerad ins Wort.

„Warum eigentlich?" fragte der andere. „Empfinden Sie das als Schande? Der Graf Salm, die Gräfin Esterhazy und andere filmen auch unter ihren Namen."

„Ich habe meine Gründe," behauptete Lothar und dachte, daß man nie wissen konnte, wie es kommen würde, und daß weder Delia noch Bessie von seinem neuen Beruf etwas zu erfahren brauchten, bis — Na, bis wann, würde sich zeigen.

Geblendet von der gebotenen Gage, unterschrieb er den Vertrag und dachte dabei mit höhnischem Frohlocken an Delias Frage, zu welcher Arbeit er taugte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0010

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Laut Beglaubigung

erzielten meine Mitarbeiter, die sich im Neben- oder Hauptberuf für mich betätigten, einen

Tagesverdienst von 9—40 Mk.

an Provision. Interessante Arbeit. Nach 2 Wochen je nach Bewährung außer Provision festes Gehalt von 150—300 M. monatlich und bis 10 Mark Tagesspesen. Bedingung: Großer Fleiß und absolute Ehrlichkeit. Herren und Damen, einerlei welchen Berufs, auf die aber in jeder Hinsicht Verlaß sein muß, wollen Offerten einreichen an die

Firma August Schmid,
Offenbach a. M. 299.

Tüchtigen
Friseurgehilfen
sucht sofort oder zum 1. Dezember
Wilhelm Bril, Eisleben.

Wollen Sie zum
Film?
Schreiben Sie sofort an F. R. A. Hennig, Berlin-Grunewald 0. 60.

60 RM. Wochenlohn
erhält jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übernimmt.
L. Klöckner, Westerburg.

Flotter Diktat-
Korrespondent
mit leichter Auffassungsgabe, der den Briefwechsel kurz und logisch aufbauen kann u. Rechtsverständnis besitzt, zum 1. Jan. 1929 von Maschinenfabrik gesucht.
Nur schriftliche Eilbewerbung., möglichst mit Lichtbild, lückenlosem Werdegang u. Gehaltsansprüch. bis Sonntag früh an
Herbst, Halle, Lafontainestr. 33.

1 tüchtiger, selbständ.
Dreher
wird sofort gesucht.
B. Kitzing, Hohenthurm.

Jungen flotten
Friseurgehilfen
(Bubikopfschn.), stellt sofort ein
Ferdinand Wölfing, Damen- und Herrenfrisiergeschäft, Wasungen (Werra).

Jüngerer
Schneidergeselle
saub. Arbeiter, wird sofort für dauernd gesucht.
Helbig, Schneidermeister, Oberfarnstedt bei Querfurt.

Landbrotbäcker
ehrlich, verständig, geschäftstüchtig, gesund, mit gut. Zeugnissen, der alle Arbeiten in Mühlen- u. Bäckereibetrieb mit verrichtet, nicht über 18 Jahre, national gesinnt (nicht anderer Richtung), aus achtbarer Familie, mögl. aus Kreis Merseburg oder Umgebung, gesucht. Persönliche Anmeldungen erwünscht. Bedingung: Muß bis zum 31. Dezemb. od. länger im Dienste bleiben.
Otto Kleinig, Rockendorf b. Delitz am Berge.

Lehrling
mit guter Schulbildg., von hiesiger Bank Ostern 1929 oder früher ges. Off. unter D 4484 an die Expedition dieser Zeitung.

Eltern
deren Kinder in den Kaufmannsberuf sollen, gehen zur kostenl. Berufsberatung und Stellenvermittlung des
Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.)
Geschäftsstelle
Brüderstraße 6, Anruf 24591

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Zuverlässiger, fleiß.
Gutsmaurer,
der auch alle vorkommenden landw. Arb. mit verrichtet u. evtl. einen Dampfdreschsatz führen muß, zum möglichst baldig. Antritt für Dauerstellg. gesucht.
Domäne Crüchern, Post Biendorf, Anh.

Verheirateten
Geschirrführer
(Wohnung vorhand.) sucht
Rittergut Wiehe b. Roßleben.

Junger Mann, welch. Ostern die Schule verläßt und Lust hat Konditor u. Bäcker zu werden, findet gute
Lehrstelle
bei gewissenhafter Ausbildg. unter Aufsicht des Meisters.
Bäckermstr. E. Holze, Eisleben, Freistr. 24.

Bäckerlehrling
Ostern 1929 unter günstigen Bedingung. gesucht.
Karl Baumbach, Bäckermeister, Brachstedt.

Bäckerlehrling
stellt ein
P. Rothe, Halle, Henriettenstraße 39.

Kräftiger
Lehrling
für Schmiede mit Kraftbetrieb, für sofort oder Ostern ges.
P. Altner, Schmiedemeister, Domnitz (Saalkr.)

Einen
Schmiedelehrling
stellt sofort ein
Hermann Rahardt, Merxleben bei Langensalza.

Tücht. Friseuse
welche selbständig arbeit. kann, für neu eingerichteten Salon z. 1. 12. oder 15. 12. gesucht (Dauerstellg.). Auf Wunsch Familienanschluß. Off. m. Gehaltsanspr. erb. an
Richard Otto, Mücheln (Bez. Halle).

Tüchtige
Friseuse
zur ständig. Aushilfe für Sonnabends ges.
A. Nitzschke, Halle, Grimmstraße 6.

Kinderfräulein
sprachgewandt, d. sich vorm. im Haushalt betätigt, zu zwei Kindern von 8 und 12 Jahren ges. Antritt zum 1. resp. 15. Dez. Zeugnisse mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Frau Erna Brotzen, Schlawe i. Pommern.

Einfache Stütze
od. tüchtiges Alleinmädchen sofort oder später gesucht.
Frau Ida Sack, Weißenfels a. S., Dammstraße 7.

Stütze
welche gut bürgerl. kochen kann und in all. häusl. Arbeiten erfahren ist, zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Bild an
Villa Reyher, Oberhof i. Thür.

Suche sofort einfache
Stütze
erfahren im ganzen Haushalt.
Frau Richter, Gut Helmstal b. Sangerhausen.

Suche für herrschaftlich klein. Gutshaushalt in schön. Gegend Thüringens ältere, erfahrene, kinderliebe, solide
Stütze
die neben der Mamsell Hausarbeit übernimmt u. perfekt im Nähen ist. (Keine Kochkenntnisse nötig.) Evtl. Familienanschl. Ein Knabe von 2½ Jahren. Nur gute Zeugnisse und Gehaltsanspr. zu richten unter A 19068 an die Exp. dieser Zeitung.

Ehrlich., kinderlieb.
Alleinmädchen
mit gut. Zgn. bald. gesucht. Fabrikbesitz.
Fritz Sommer, Bernburg a. d. S., Peißner Landstraße.

Ein Mädchen
von 15—17 Jahren in die Landwirtsch. sucht
Haubenreißer, Loitzschütz bei Zeitz.

Für sofort oder später suche weg. Erkrankung eines
Mädchens
Ersatz. Haus- und Zimmerdienst, 15 M. pro Woche und alles frei.
Hotel Bayrischer Hof, Chemnitz i. Sa.

Ein ordentliches
Mädchen
findet zum 1. Dez. Stellung bei
Rob. Liebetrau, Fleischerei u. Gastwirtschaft, Weißenschirmbach b. Vitzenburg (Unstrut).

Suche sofort ein
Mädchen
von 16 Jahren, zu allen landwirtschaftl. Arbeiten, Schweizer vorhanden.
Ww. Thieme, Obereichstädt bei Mücheln.

Suche zum 1. Dez. gesundes, zuverläss., kinderliebes
Mädchen
Anfang 20, in mittl. Haushalt. Geh. nach Uebereinkunft. Angebote, Zeugnisse u. Bild an Frau
Miethner-Schwarz, Friedrichroda (Th.).

Sauberes, ehrliches, 15jähriges
Mädchen
für sofort gesucht.
Richard Posern, Mühlau b. Burgstädt.

Ehrlich., gesundes, tüchtiges
Mädchen
mit Zeugnissen, sof. in Tierarzthaushalt (2 Perf.) gesucht. Angeb. mit Bild, besser Vorstellung, an
Frau Dr. Kanike, Witterda b. Erfurt.

Suche für sofort oder 1. Dezember
Mädchen
für Haus- u. Landwirtschaft.
Paul Menge, Landwirt, Wohlsborn bei Weimar.

Hausmädchen
für sofort gesucht.
W. Ackermann, Dederstedt.

Suche sofort junges anständiges
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahr.
H. Heydenreich, Crumpa b. Mücheln.

Suche zum 1. Dez. fleißiges, flinkes
Hausmädchen
für Landhaushalt.
Gräfin vom Hagen, Niedergebra bei Nordhausen.

Suche zum 1. Dez. ehrliches, kinderl.
Hausmädchen
nicht unt. 18 Jahren.
Frau Gutsbesitzer G. Sturm, Ihlewitz b. Gerbstedt, Mansfelder Seekreis.

Suche für sofort ein fleißiges, sauberes
Hausmädchen
Frau H. Schreinert, Schafstädt, Kr. Merseburg, Telephon 30.

Frau
zum Treppe putzen für Mittwoch und Sonnabend gesucht.
Schulze, Halle, Melanchthonstr. 44.

Suche sofort oder 1. Dez. fleiß., saubere
Aufwartung
für Mittw. u. Sonnabend.
Frau Leitner, Halle, am Alten Bahnhof 1, hinter der Bahnhofsapotheke.

Aufwartung
f. wöchentl. 1—2mal, ges. Nähe Artilleriekaserne. Meldungen mit Empfehlungen erbeten unter Q 3359 an die Exp. d. Ztg.

Lehrling
für Damenschneiderei gesucht.
Halle, Meisenweg 3, Nähe Beesener Str.

Stellengesuche

Pensionär
wissensch. gebildet, zuverl., repräsentabel, sucht Vertrauenspost. Angebote unter Qu 3361 an die Exp. d. Zeitung.

Gutsinspektor
35 J., led., erfolgr. in intens. Betrieb, Pr. Sachs., gewirtschaft., ungek. tätig, Ia Zgn., sucht anderweit Vertreter-Stell. Evt. eig. Haushalt.
Insp. Müller, Pretzsch, Post Stößen, Bezirk Halle.

Erfahrener
Kaufmann
übern. alle schriftlich. Arbeiten, Buchführg. etc. Off. unter M 1721 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger
Kaufmann — Chauffeur
(Anf.), Führersch. 3b, sucht per sof. Stellg., evtl. auch als Beifahrer für Lieferwagen. Selb. scheut sich keiner Nebenarb. Angeb. erbeten unter A 19066 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Bäcker- und Konditorgehilfe
sucht pass. Stellung zum 1. Dez. Angebote an
Herm. Steinmetz, Konditorei, Stolberg, Harz, Markt 148.

Junger, kräftiger
Bäckergeselle
18½ Jahre alt, auch mit Feinbäckerei vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., sof. Stellg. in Mittel- od. Großstadt. Gefl. Zuschriften erbeten an Kurt Staack, Kelbra a. Kyffh., Mittelstr. 30.

Hausdiener
28 Jahre alt, mit allen Arbeit. i. Hotel vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in Wintersais.- od. gut. Reisehotel. Angebote erbittet
Karl Mölter, Hanau a. M., Hotel Adler.

Mann, 57 Jahre, sucht mit Frau eine
Schweine- oder Ochsenfütterstelle
mit 1—2 männl. Hofgängern. Angeb. erbeten unter N 27944 an die Exp. d. Ztg.

Junger Friseur
welch. krankheitshalb. nicht auslern. konnte, sich aber gern weiter ausbilden möchte, um spät. die Prüfung zu machen, sucht Stellg. Angeb. unt. J 27940 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt,
Friseurlehrstelle
F. A. Keutel, Beesenstedt.

Prima
Solo-Pianistin
konservatorisch ausgebildet, sucht Anstellung als Alleinspielerin. Offerten für Weihnachten und Silvester werden schon angenommen. Bin stets z. Probespielen bereit. Erteile auch billigst Klavierunterricht. Offerten unter J 1825 an die Exp. dieser Zeitung.

Wirtschaftsfräul.
Mitte 30, sucht Stellung in klein. ruhig. Haushalt bei gutem Taschengeld. Habe auch Erfahrung in Hühnerzucht. Zeugnisse vorh. Angebote erbeten unt. A 19049 an die Exp. d. Ztg.

Wirtschafterin
36 J., voll. Figur, sehr intell. i. Geschäftswes., durchaus erfahren in Küche, sucht sofort oder spät. Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt, wo Kind bevorzugt. Off. unt. J 1716 an die Exp. d. Ztg. erb.

Haushälterin
Gebild. anst. Frau, 42 Jahre, mit 13 J. altem Knaben, in all. Zweigen des Haushalts sowie in der Landw. vertraut, sehr kinderlieb und selbsttätig, sucht sof. pass. Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt. Off. unt. Q 27949 an die Exp. d. Ztg.

17jähriges Mädchen sucht Stellung als
Hausmädchen
für sofort, Erfurt bevorzugt.
Martha Wohlfeld, Bretleben.

Landwirtstochter
20 Jahre alt, im Haushalt erfahren, sucht Stellung in bess. Hause, wo sie sich weiter ausbild. kann. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Offert. unt. K 2 47 postlag. Remda erb.

Suche für meine 17jhr. Tochter Stellg. als
Haustochter
bei Familienanschluß, wo sie sich im Haushalt weiter ausbilden kann, selbige hat Weißnähen u. Plätten erlernt.
Kaufmann E. Schneidewind, Polleben, Bezirk Halle.

Saubere
Waschfrau
sucht noch Wäschen.
Halle, Dieskauer Str. 17, H. 1 Treppe links.

Zu vermieten

Schön. Zimmer
mit 2 Betten f. Herr. Krausenstr. 25, II. r.

G. möbl. Zimm.
mit el. Licht, evtl. m. Mittagstisch u. Klavierbenutzung, zum 1. Dez. zu verm. Halle, westl. Ladenbergstraße 58, p. r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Anhalter Str. 10, II. r.

Möbl. Zimmer
Schreibtisch, el. Licht, Berl. Ofen zu verm. Halle a. S., Berliner Str. 7, II.

Freundlich
möbl. Zimmer
an berufstätig. Herrn zu vermieten. Halle, Herbartstr. 7, 3 Tr.

Großes gutmöbl.
Zimmer
mit u. ohne Pension sof. zu verm. Halle, Kirchnerstr. 8, III. r.

In gutem Hause, Nähe Landw. Inst.,
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. Off. an d. Ztg. u. G 27938.

Freundliche
Schlafstelle
für Herrn sofort frei. Halle, Goethestraße Nr. 19. part.

Saubere
Schlafstelle
elektr. Licht, frei
Halle, Marthastr. 19 II.

3-Zimmer-Neubauwohnungen
mit Küche, Bad, Innenklosett, Zubeh., vollständig beschlagnahmefr., Miete 100—140 M., zu vermieten. Adr. erbeten unt. D 4489 an die Expedition dieser Zeitung.

Helle, trockene Lagerräume
2 × 110 qm, mit guter Anfahrt. Nähe Riebeckplatz, ab sofort vermietbar. Offerten unt. X 27509 an die Exp. dieser Zeitung.

Schlafstelle
zu vermieten. Halle, Mittelwache 5, part.

Jalousien Rollos Rolladen
liefert u. repariert
Gustav Hönemann
Jalousiewerkstätten
Halle, Gr. Märkerstr.
Fernspr. 236 31

Mittagstisch
(80 Pfg.)
12—7 Uhr Halle Martinstr. 14. I.

Mietgesuche

Eilt! Eilt!
Wohnungstausch
Wer tauscht sofort in Halle a. S. 4—5-Zi.-Wohn. geg. 2-Zi.-W. und Küche in Brandenburger Str. Gebe 100 M. bar Abstand.
Sichting, Halle a. S., Krukenbergstr. 26, Fernspr. 22642.

Alleinsteh. Dame **sucht** beschlagnahmefreie
4-6-Zimmer-Wohnung
(kein Neubau)
Ang. erbet. an die Exp. d. Ztg. unter J 3391.

Aelteres, rüst. Ehepaar sucht
Hausmannswohnung
Offerten an
Peter, Halle a. d. S., Gr. Wallstraße 15.

Handwerkerfamilie
sucht ab 1. Dezember Hausmannswohnung, übernehme auch sämtliche kl. Reparaturen.
Johannes Trapp, Nietleben, Poststr. 4.

Möbl. Zimmer
in herrschaftl. Hause, evtl. m. Fam.-Anschl. gesucht.
Hildegard Schieber, Halle, Gr. Steinstr. Nr. 15, 3 Tr.

Möbl. Zimmer
für berufstät. Dame z. 1. Dez. mögl. bei alleinsteh. Dame im Mühlwegviertel ges. Off. unt. D 4483 an die Exp. d. Ztg.

Elegant möbliertes
Zimmer
el. Licht, evtl. Bad, in herrschaftl. Hause per sofort für Herrn gesucht. Angeb. an „Olex", Halle, Delitzscher Straße 71, Tel. 24503.

Berufstät. Dame sucht per sofort bess.
möbl. Zimmer
el. Licht. Off. unt. J 1728 an die Exp. d. Ztg.

Alleinstehende junge berufstät. Frau sucht
leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit, Zentrum bevorzugt. Off. unt. D 4486 an die Exp. d. Ztg.

Alleinstehende ältere Dame sucht z. 1. Dezember oder später
leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit. Off. unt. D 4485 an die Exp. d. Ztg.

Laden
mittl. Größe mit Nebenraum, zur Verlegung eines gut eingericht. Lebensmittelgeschäfts baldigst ges. Angeb. unt. D 4480 an die Exp. d. Ztg.

Pferdestall
für 1 Pferd sofort gesucht. Halle (S.), Krukenbergstr. 5 (Laden).

Grundstücksmarkt

Grundstück
mit Kohlengeschäft, Nähe Markt, umständehalb. sofort zu verkaufen. Off. unt. Qu 3560 an die Exp. d. Ztg. erb.

Grundstück
in Dölau mit Wohnhaus (beschlagnahmefrei) und Werkstattgebäude preiswert z. verkaufen. Offerten unter H W 702 bef.
Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Mietwohnhaus
mit Hof u. Werkstatt im Süden preiswert zu verkaufen. Off. u. H O 701 befördert
Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Zwei nebeneinanderliegende
Mietsgrundst.
Mitte der Stadt gel., mit Werkstattgebäude erbteilungshalber zu verkaufen. Off. unt. D 4488 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
mit 2 Nebenräumen im Norden preiswert zu verkaufen. Off. u. M 1720 an die Exp. d. Ztg.

Suche
Gastwirtschaft
mit Fleischerei, 8000 Mark Anzahlung, zu kaufen. Off. erb. unt. J 1724 an die Exp. d. Ztg.

Gutes Lebensmittelgeschäft
auch Kolonialw.- od. Zigarrengesch. in od. außerhalb Halles zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an
Minna Ruhm, Halle, Stephanstraße 2, II.

Grundstück
Merseburg a. d. S.,
an zwei Straßenfronten gelegen, Hauptgeschäftsgegend, sofort an zahlungsfähige Reflektanten, im ganzen oder geteilt, zu verk. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Offerten unter M 27943 an die Expedition dieser Zeitung.

Unser
Werkstatt-Grundstück
in Halle, Neuer Cenenaer Weg 2a, mit Gleisanschluß, teilweise bebaut und mit Umfassungsmauer versehen,
steht zum Verkauf.
Döring & Lehrmann A.-G. für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten i. L., Halle (S.), Königstraße 19.

Haustausch
Suche: besseres Wohnhaus mit 4 bis 5 Bureauräumen.
Biete: Etagenwohnhaus in bester Wohnlage des Südens; 6-Zimmerwohnung wird zum Tausch frei. Angebote unter L 27942 an die Exp. dieser Zeitung.

Gesucht
wird zu **Kauf oder Pacht** ein
Fabrikterrain
von ca. 5000 qm Größe, möglichst mit aufstehenden Gebäuden, Gleis- und Stromanschluß.
Angebote sind zu richten unter R. E. 150 60 a. d. Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg.

Zu verkaufen

1 gebr. Motorpflug und 2 kompl. Dreschsätze
preiswert zu verkaufen. Off. u. H U 700 beförd. Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

2 Waggon Vorratskantholz
8/8, 8/10 u. 10/10 Zentimeter, st. von 2,50 bis 5 Meter lg., hat sehr preisw. abzugeben,
Magnus Keucher, Dampfsägewerk, Klosterlausnitz i. Thür.

Grotrian-Steinweg
Flügel und Pianos
Alleinvertretung
Albert Hoffmann
Halle am Riebeckplatz

Winterjoppe
und Paletot zu verkaufen. Halle (S.), Königstr. 25, I r.

Gut erhaltener
Gehrock
für Kriegervereinler passend, spottbillig zu verkaufen. Halle S., Wilhelmstr. 16, I l.

Flügel
Günst. Teilzahlg.
Lüders & Olberg
Halle a. S.
Leipziger Str. 30

Guterhaltener
Kinderwagen
verkauft billig
Schirmer, Ammendorf, Schachtstr. 9, part.

Kino
Reiseapparat, mit sämtlichem Zubehör verkauft billigst
Ammendorf, Beesener Straße 3.

Alte deutsche
Drehrolle
billig zu verkaufen.
Halle a. S., Körnerstraße 25, p.

Meißener Kaffeeservice
Zwiebelmuster nebst passend. Kaffeegedeck preiswert zu verkauf. Besichtigung v. 10 bis 5 Uhr auß. Sonntag. Halle, Lafontainestr. Nr. 14, Martinstift, Zimmer 11.

Weiß. email. 4fl. Koch-, Brat- u. Back-
Gasherd
sehr billig zu verkauf. Halle a. S., Steinweg 20a, 3 Tr.

Schaukasten
120×130×12, billig verkäuflich.
Thiel, Halle, Mansfelder Str. 65.

Waschmaschine
(Schwedin), verstellbar, K.-Schreibpult zu verkaufen.
Halle, Königstr. 63.

Schreibmaschine
gebraucht, billig zu verk. Halle, Beesener Straße 17.

Starker, großer
Handfederwagen
Kreissäge (auf eis. Untergestell), verkauft billig.
Halle, Moritzkirchhof 10.

Gebr. Möbel
z. verk.: 4 Rohrstühle, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Salontisch.
Halle, Wielandstraße 11, II.

Guterh. Sofa
billig zu verkaufen. Halle, Yorckstr. 3 p. r.

Ganz neue
Kücheneinrichtg.
lange Flöte, Spielsachen verkäuflich.
Halle a. S., Uhlandstraße 5, 2 Tr.

Eßzimmertisch
Eiche, 4-Zug, Ruschewan, zu verkaufen.
Theiß, Halle, Kaulenberg 5.

Speisezimmer
mit 2,00, 1,80 und 1,60 Meter breitem Büfett zu verkauf. Sehr preiswert. Leichte Zahlung.
Eisoldt, Halle, Königstraße 70. (Kein Laden.)

Polierte
Kinderbettstelle
80 × 160, zu verkaufen.
Halle, Thaerstr. 9 pt.

Gebr. Bettstelle
mit aufgepolsterten Matratzen billig zu verkaufen. Halle, Volkmannstr. 2 I l.

Großer
Kleiderschrank
zu verkaufen. Halle, Wilhelmstr. 19, II.

Aufwaschtisch
weiß, m. Zinkeinsatz, zu verkaufen. Halle, Harz 31, 3 Treppen.

Kohlenherd
gebraucht, verkauft billig
Kehr, Halle, Advokatenweg 48, p.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Maschinenriemen
gebraucht, doch gut erhalten verkauft billig in allen Dimensionen
J. Sternlicht, Halle a/S.

Offene Stellen

Von der Hauptverwaltung einer größeren Braunkohlen-Gesellschaft in Halle wird für **sofort Techniker gesucht,** der mit allen in der

Markscheiderei

vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Nur Bewerber, die nach Anweisung selbständig arbeiten können, kommen in Frage. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Expedition dieser Zeitung unter W. 27912.

Herren u. Dam. verdien. durch leichte Tätigkeit viel Geld. Zu erfragen Sonntag v. 11—1 Uhr. Halle, Wielandstr. 31, Hof, 2 Tr. rechts.

Junger, tüchtiger **Schneidergehilfe** wird gesucht. Küstermann, Schackstedt i. Anhalt, Bahnstation Belleben.

Verheirateter **Kutscher-Chauffeur** nach Rittergut (Bez. Halle) zum 1. Dez. ges. Absolut sicherer Fahrer. Zeugnisse m. Herrschaftsadresse unt. Qu 27948 an die Exp. dieser Zeitung.

Lediger **Geschirrführer** in Landwirtsch. zu bald. Antritt ges. K. Winter, Kleinprießnitz bei Camburg a. S.

G. Schlosser, welch. als elektr. Flammenbogen-Schweißer, spez. auf Gußschweiß. tätig war, sucht sich als **Autoschlosser** auszubilden. Off. u. N 3371 an die Exped. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, eine Auto- oder Maschinenschlosser-**Lehrstelle** Scheffler, Halle, Königstraße 15.

J. intell. Frau sucht in frauenlosem Haush. leitende Stellung, wo 4jähriges Mädchen mitgebracht werden kann. Offert. erb. unt. U 27952 an die Exp. d. Ztg.

Junge, saub. Frau sucht **Aufwartung** von 9 bis 1 Uhr tägl. Lehmann, Halle, Luisenstr. 12.

Sauberes, kleines **Zimmer** für 2 Herren sofort zu vermiet. Halle, Stadtgutweg 13 ptr. links.

Bureau- oder Lagerraum zu vermieten. Angeb. unter J 1726 an die Exp. dieser Zeitung.

Lagerräume Kontorräume, verm. Halle, Goethestr. 30.

Wagenschuppen zu vermiet. Balasus, Halle, Geiststr. 58.

Mietgesuche

Wer tauscht **4—5-Z.-Wohg.** gegen 5 Räume und Küche, Stadtmitte (Seitengeb.), billige Miete? Ang. unt. V Z 5551 an die Exp. d. Zeitung.

Suche beschlagnahmefreie **Wohnung** mit Garten über **1800 Mark.** Off. unter M 3383 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Junges Ehepaar sucht 1—2 leere od. **möbl. Zimmer** zum 1. Dez. Preisoffert. unt. N 3373 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht sof. leeres od. möbl. **Zimmer** Offerten unt. V 27953 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein sucht kl. **Schlafstelle** Nähe Galgenberg od. Trotha. Offert. unt. D 4479 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungstausch

Ausführung von Auto-Möbeltransporten sorgfältig durch **Fenthol & Sandtmann, Halle a. S.** Königstraße 67—70 Fernruf 26186

Zu verkaufen

Piano Qualität, neu und gebraucht, billig zu verk. 16 **Scherhag** 16 Sophienstr.

Porzellan Kristall Erstklassige Fabrikate **Rich. Graf** Barfüsserstraße 11 Ecke Schulstraße Fernruf 31240

Selbstkäufer sucht antike, goldene **Halskette** aus Privathand zu kaufen. Angeb. unt. E 27936 an die Exp. dieser Zeitung.

Rundfunk-Apparat mit Röhren zu kaufen gesucht. Off. unt. D 4487 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchtes **Schaukelpferd** sucht zu kaufen. Off. unt. D 4482 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Leichtes Pferd zugfest, zu verkaufen. Halle, Freiimfelder Str. 38.

Ein **Pferd** brauner Wallach, 7jähr., mittelstark, fehlerfrei, zugfest und fromm, wegen Verpachtung zu verkaufen. Allerstedt Nr. 6.

Ein starker **Russe** und ein kräftiger Preuße zu verkauf. Halle, Krausenstr. 20.

Zwei starke, zugfeste **Maultiere** preiswert zu verk. Halle, Königstr. 62.

Junge Simmenthaler **Kuh mit Kalb** Herdbuchtier, verkauft Edwin Hänert, Rothenberga.

Das gute und preiswerte
Niendorf-Piano
mit größter Klangfülle
kaufen Sie nur bei
Lüders & Olberg G. m. b. H.
Halle a. S., Leipziger Straße ?

Ritter
Halle a. S. (Ritterhaus)

Verkaufe. 3,3 gelbe Steiger, 2,2 schwarze Steig., 1,0 weiße Malteser, 0,1 weiße Brünner, 2,0 Gobg. Lerchen. Tiere haben M.B. N. 28. Hugo Pursche, Posendorf b. Weißenfels a. S.

Hübscher Dackel 4 Monate alt, rasserein, in gute Hände zu verkaufen. Namislo, Halle, L.-Wuch.-Str. 3, I., Eing. Wilhelmstraße.

Airedale-Terrier Hündin, vorzüglicher Schutz- u. Begleithund, hieb- u. schußfest, in gute Hände zu verkauf. Gefl. Angeb. unter J 1746 an die Exp. dieser Zeitung.

Bildschöner **Boxer** dressiert, geflügelfr. und kinderl., sonst sehr scharf u. wachsam, mit Stammbaum: Bella von der Moritzburg, ist sofort umständeh. billig zu verkaufen. Halle, Blücherstraße 6, Hof rechts.

Kätzchen in gute Hände abzugeben. Halle, Bismarckstr. 7 ptr.

Jeden Posten **alte lebende Feldtauben** kauft laufend E. Riemer, Halle, Wörmlitzer Str. 101. Tel. 23484.

Heiratsgesuche

26jähr. Landwirtstochter, wirtschaftl. u. von heit. Wesen, mit schöner Ausstattung, später 3000 M. Vermögen, wünscht mit nettem, aufrichtigem Herrn in Verkehr zu treten zwecks **spät. Heirat.** Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter K 27 941 an die Exp. dieser Ztg. erb.

Kriegerwitwe mit gutem Charakter, eig. Heim, Anfang 50, wünscht die Bekanntschaft eines pension. netten soliden Herrn (Beamter bevorzugt) zwecks späterer **Heirat.** Offerten an die Geschäftsstelle der Ztg. unter F 27 937.

Dame von auswärts, 43 Jahre, ledig, gute Statur, möchte sich mit Beamten in sich. Position baldigst **verheiraten** Angeb. erbeten unter A 19069 an die Exp. dieser Zeitung.

Witwer, alleinst., 59 J., kl. Landwirtsch, Geschäftsmann, in kleinem Städtchen bei Weimar, wünscht eine gesunde Frau oder Fräulein, 45—58 J., ohne Anhang, am liebsten vom Lande, mit Vermögen zwecks **Heirat** kennenzulernen. Angeb. erb. unter A 19043 an die Expedition dieser Zeitung.

Streng reell. Strebsamer, junger Mann, ev., mittelgroß, sympathische Erscheinung, dunkelblond, 32 Jahre, mit 15 000 Mark, wünscht **Einheirat** Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen, unter Zusicherung strengster Diskret. Offerten unter J 1723 an die Exp. dieser Zeitung.

Kapitalien

I. Hypotheken auf Geschäfts- u. Wohngrundstücke **F. K. Schumann** Gr. Steinstr. 34a, Fernruf 24129.

Bar-Hypotheken erststellig auf hiesige Grundstücke, auch Neubauten von 10000 RM. an, offeriert günstig **G. H. Fischer,** Bankgeschäft, Universitätsring 26.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April 1929 gesucht. Selbstgeschriebene Angebote an
Richard Wolf, verlängerte Königstr.
Baustoffe und Kohlengroßhandlung.

Cutaway Hose, Weste preiswert zu verkaufen. Halle, Hackebornstr. 3, part., Hallmarkt.

Zu Weihnachten kaufen wir bei **Klavier-Maercker** Waisenhausring 1 B **ein Piano** Der hat die schönste Auswahl und ist nicht teuer

Kleines Pferd zu verkaufen. Benndorf b. Mansfeld, Gasth. z. Anker.

Zwei leichte **Pferde** mitteljäh., verkauft Wesenitz Nr. 12. Sichere Käufer erhalten Zahlungserleichterung. Off. unt. M 3390 an die Exp. d. Ztg.

Ein sprungfähiger **Bulle** schwarzbunt, zu verkaufen. Leihe Nr. 8, Post Roßbach (Schlacht).

Eine hochtragende **Zug- u. Nutzkuh** (Harzer), verkauft und etliche Paar prima **Eistauben** gibt ab Wilhelm Schmelzer, Alterode (Ostharz).

Aus meiner **Kanarien-feinzucht** gebe prima Sänger von 8 M. an ab. Hummel. Halle a. S., Trothaer Str. 8a, II, am Zoo.

Achtung! Gutsingende gelbe Kanarienhähne sowie prima Zuchtweibchen verkauft billig H. Necke, Halle, Raffineriestraße 42, I.

Kräftige **Bronze-Puten** Hähne u. Hennen, 1928er Frühbruttiere, rebhf. Italienerhähne (Nachzucht Kleinschmidt-Kiebitz) verkauft Frau Mathe, Domäne Wimmelburg b. Eisleben.

Silberbrakel-Hahn zu kaufen gesucht. Off. unt. F 1759 an die Exp. d. Ztg.

Herr, Handw., in guten Verhältnissen, mittelgr., ang. Aeuß., w. d. Bek. bess. liebev. j. Dame m. Herzensbildung zwecks **Heirat** spät. Geschäftsgründ. (Bäckerei). Ernstgem. Bildoff. (zurück) unt. J 1733 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Heirat Berufstät., christl., ansehnl. Herr, Anf. 20, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame. Werte Zuschr. mit Bild u. F 27917 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein, Anfang 30, blond, 1,70 groß, wirtschaftlich, kleines Vermög., sucht Herrn in sicherer Stellung zwecks späterer **Heirat** kennenzulernen. Werte Off. unt. Om 27927 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Unterricht

Unterricht in **Stenographie u. Maschinenschreib.** erteilt Pottel, Halle, Wegscheiderstraße 15.

Wo kann junger Herr seine **englischen Sprachkenntnisse vervollkommnen?** (Grammatik, Konversation, Lektüre.) Off. erbet. unt. D 4431 an die Exp. dieser Zeitung.

Automarkt

Zwei 6/20 PS **Aga-Wagen** offen, 4 sitzig.
Ein 8/24 PS **Stoewer-Wagen** offen, 5 sitzig.
Ein 8/24 PS **Brennabor-Wagen** offen, 6 sitzig.
Sämtliche Wagen mit Licht und Anlasser, sowie mehrere kleine Personen- u. Lieferwagen sehr preiswert u. zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Curt Köhler & Co. Motorfahrzeuge Halle (Saale), Ankerstraße 3

Junges Mädchen mit gut. Schulbildung fortbildungsschulfrei, als Hilfe für Goldwarengeschäft sofort gesucht. Off. unt. N 3370 an die Exped. d. Ztg.

Hausmädchen sucht Otto Zapfe, Gerbstedt (Mansf.), Markt, Friseursalon.

Frau zur Treppenreinigung gesucht. Halle (S.), Rudolf-Haym-Str. 26, parterre rechts.

Stellengesuche

Kaufmann Anf. 30er, i. all. kaufm. u. banktechn. Arbeiten durchgebildet, m. best. Verkaufserfolgen b. Handel u. Industrie, diktatsich. Korrespondent, Bil.-Buchhalter **sucht Stellung** per 1. 1. 1929 evtl. früher als Reisender, Korresp. oder Disponent. Stellg. auch in mittlerer Firma als Stellvertreter d. Inhabers angenehm. Beste Referenzen und Zeugnisse. Off. erbet. unt. H. E. 250 an Ala, Halle (Saale).

Empfehle 24j. perf. **Stütze** für Privat u. 20jähr. Stütze für Landwirtschaft z. 1. Dez. Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II. Tel. 28323.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm. Fitzner, Halle, Krondorfer Straße 3 III.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zum 1. Dezbr. 1928 zu vermieten. Halle, Zwingerstr. 18 II.

Möbl. Zimmer frei. Halle, Steinweg 20, Hof III l.

Möbl. Zimmer zu vermiet, elektr. Licht. Halle, Benkendorfer Straße 79 I, Mitte.

Zwei gemeinsam **möbl. Zimmer** 2 Betten, 1. Dezbr. frei. Halle, Barfüßerstr. 8 II,

Freundlich **möbl. Zimmer** an berufst. Herren zu vermiet. Halle, Magdeburger Straße 11 Ib.

Gut möbliertes **Wohnzimmer** mit Schlafkabinett, zu vermieten. Halle, Bernhardystr. 24, prt.

Grundstücksmarkt

Zuckerwarenfab. weg. Ueberlastung zu verk., Preis 4000 M. Käufer wird unterstützt. Off. unt. V Z 5553 an die Exp. d. Zeitung.

Haus m. Einf. 1 Wohnung u. gew. Räume, sofort frei, billig zu verkaufen. **Balster & Co.** Kirchnerstr. 9 Fernsprecher 24533

Zweistöck. Haus bei Halberstadt, nahe am Wald, passend für Beamte, auch Schuhmacher od. Schneider, für 5000 M. sofort zu verkauf. bei 3000 M. Anz. Off. u. P 27926 an die Exp. d. Ztg.

Landfleischerei einschl. Inv. u. Haus, verk. bei 5000 Mark Anzahlung. Albrecht, Halle (S.), Niemeyerstr. 1, II, Telephon 235 43.

Besseres **Kolonialwaren- oder Lebensmittel-geschäft** sucht sofort zu kaufen. Off. unt. D 4490 an die Exp. d. Zeitung.

Pachtgesuche

Bäckerei zu pachten gesucht. Off. unt. J 1714 an die Exp. d. Zeitung.

Adventskalender
Adventskronen
Aug. Weddy, Halle-Saale
Leipziger Straße 22-23.

Gr. Bild Puppensportwagen, Kinderstühlchen, verk. Halle, Hohenzollernstr. 9, 2 Treppen links.

Kaufgesuche

Einfacher **Bücherschrank** zu kaufen gesucht. Offert. unter L 1717 an die Exp d. Ztg.

Zimmer-Kino guterhalten, kauft Halle a. S., Wörmlitz. Str. 10, p.

Mittelschweres **Pferd** achtjährig, wegen Autoanschaffung zu verkaufen. Besichtigung jeden Tag, auch Sonntags, von 9 bis 12 Uhr. Hall. Matratzenfbr. Halle, Lützener Straße 1. Zugang: Raffineriestraße.

6jähr., schweres **Pferd** verkauft wegen Nachzucht Reinhold Käppel, Gatterstedt b. Querf.

Rehbock zahm, 6 Monate, schönes Tier, verk. oder tauscht gegen Doppel- oder Bockbüchsflinte eventl. Drilling. Hermann Hesse, Bischofrode bei Eisleben.

15 Stück **Meerschweinchen** gibt ab (Stck. 1 M.). Gustav Weißhaupt, Kelbra (Kyffh.), Neuestraße Nr. 6.

Industriegelände
Lagerplätze mit Anschlußgleis, günstige Lage, Nähe Schlachthof, zu verkaufen oder zu vermieten.
Hallesche Bahnbau- u. Betriebsgesellschaft A.-G., Halle-Diemitz

Für Dezember

nehmen sämtliche Postanstalten und die Briefträger Bestellungen auf die **„Saale-Zeitung"**, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, entgegen. Bis spätestens 23. Novbr. sollte die Bestellung vorgenommen werden, da bei nachträglicher Bestellung eine Sondergebühr von 20 Reichspfennig von der Post erhoben wird. Zur Bestellung verwende man beigedruckten Bestellzettel.

------------ Hier abtrennen ------------

Postbestellschein

An das

Postamt

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Ich bestelle hiermit ______ Exemplare **„Saale-Zeitung"**, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, **Ausgabe B** mit Bilderbeilage und **Unfallfürsorge** (Verlagsort: Halle a. S.) für

Monat Dezember

und bitte den Bezugspreis mit 2.— Reichsmark zuzüglich Bestellgeld mit 36 Pfg. durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

____
Name

____
Wohnort

____
Straße und Hausnummer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0012

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonntag, den 18. November 1928

Die Reichsbahn im Oktober.

7 Mill. M. Mehreinnahmen. — Aufwanderung in die zweite Wagenklasse.

Der Güterverkehr hatte im Oktober etwa den gleichen Umfang wie im September. Im arbeitstäglichen Durchschnitt wurden insgesamt 162,039 Wagen im Oktober gegen 161,451 im September gestellt. Der Personenverkehr war in der ersten Monatshälfte teilweise noch lebhaft, nahm aber dann entsprechend der Jahreszeit stark ab. Insgesamt wurden im Oktober 1522 überplanmäßige Züge gefahren (Vormonat 5960, Oktober 1927: 1769) Der Fahrplanwechsel am 7. Oktober vollzog sich reibungslos. Die Verminderung der Zahl der Wagenklassen wickelte sich ohne Störungen ab. Besonders bei Zügen für den Nahverkehr und auf Nebenbahnen war eine Aufwanderung in die zweite Wagenklasse zu bemerken. Die geleisteten Zugkilometer betrugen im September 1928 55,160,000 gegen 58,178,000 im August 1928, die Wagenachskilometer 2,623,9988,000 gegen 2,733,111,000.

Die Gesamteinnahmen stiegen im September 1928 gegenüber dem Vormonat und rund 7 Mill. Mark. Im Personenverkehr, der infolge des günstigen Wetters lebhafter als in den gleichen Monaten der Vorjahre war, ging zwar die Einnahme mit Ablauf der Hauptjahreszeit weiterhin zurück. Demgegenüber brachte der stärkere Güterverkehr höhere Erträgnisse, die auch darauf zurückzuführen sind, daß gegen Ende des Monats noch viele Güter zur Ausnutzung der gegen Oktober billigeren Tarife auf den Weg gebracht wurden. Die Ausgaben hielten sich im allgemeinen auf der Höhe des August Der Mehrertrag von rund 20 Mill. M. wurde dem in den früheren Monaten in Anspruch genommenen Vortrag auf 1927 wieder zugeführt. Der Personalstand betrug im Sept. insgesamt 735,524 Köpfe gegen 729,080 im Aug.

121 Millionen Krügershall-Kapital.

In der nunmehr veröffentlichten Einladung zu der außerordentlichen Generalversammlung von Krügershall am 12. Dezember wird das Ausmaß der vorgesehenen Kapitalserhöhung mit 91 Mill. Mk. beziffert. Das Kapital von Krügershall besteht gegenwärtig aus 30 040 000 Mark Stammaktien und 22 000 Mk. Vorzugsaktien. Es wird nach der Erhöhung also aus 121 040 000 Mark Stammaktien und 22 000 Mk. Vorzugsaktien bestehen. Die Gewerkschaft Burbach wird über die Majorität von Krügershall verfügen, also mindestens 50 Proz. des Kapitals übernehmen.

Nord-Lloyd-Ueberzeichnung.

Die Aktienemission des Norddeutschen Lloyd in Neuyork wurde stark überzeichnet. Die Bücher konnten bereits um 11 Uhr geschlossen werden. Es gingen Zeichnungen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten und aus dem Auslande ein.

Wollversteigerung.

Die am 16. November 1928 von der Deutschen Wollgesellschaft in Berlin abgehaltene Wollversteigerung war mit etwa 2 700 Zentnern Schweißwolle beschickt. Ein Teil dieser Wollen machte einen unreifen Eindruck und war stark eingestaubt; dementsprechend waren bei diesen Wollen die Schweißpreise ziemlich niedrig. Die reingewaschene Basis war im allgemeinen recht hoch. Man bezahlte je Zentner Schweißwolle, Merinowollen von 10—12 Monatslänge 130—147 M., Halbschürige Merino, A-Wollen 110—130, Halbschürige A-B-Wollen 100—120 M. je Kg. reingewaschen ohne jede Spesen. Einige gutbehandelte Los brachten mehr. Nächste Versteigerungen: 30. November Güstrow; 14. Dezember Berlin; 10. Januar 1929 Berlin. Anmeldungen an Deutsche Wollgesellschaft m. b. H. Berlin W. 56, Taubenstraße 25, erbeten.

Magdeburger Zuckermarkt vom 16. November Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer. für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen — Mk., bei Lieferung November—Dezember 24.25 Mk., Januar 24,40 Mk., Januar—März 24,55 Mk., Februar 24,55 Mk., März 24,70 Mk. — Tendenz: Stetig.

Ueberfremdung der deutschen Autoindustrie?

Die Gerüchte über eine Fühlungnahme der belgischen Minerva-Gruppe mit dem Bankenkonsortium der Daimler-Benz-A.-G. bestätigen sich nunmehr. Es liegt in der Tat ein Angebot der belgischen Gruppe für das 14 Mill. Mark Daimler-Aktien umfassende Paket vor, auf das das bekannte Konsortium unter Führung der Deutschen Bank eine Option von Schapiro genommen hat. Der Uebernahmepreis würde bei etwa 113 Prozent liegen, während die Option der Banken auf das Schapiro-Paket bekanntlich zu 105 Prozent läuft. Das belgische Angebot ist befristet und zwar wie es scheint, bis zum Anfang der nächsten Woche. Sollte die Transaktion, über die eine Entscheidung noch nicht gefallen ist, zum Abschluß kommen, so würde damit eine qualifizierte Minderheit (14 von 50 Mill. M.) des Aktienkapitals der größten, ältesten und noch immer repräsentativsten deutschen Automobilfabrik in ausländische Hände gelangten. Nachdem erst vor wenigen Tagen die Dresdener Bank bei der Sanierung der NSU. Vereinigte Fahrzeugfabriken eine Kombination mit den Fiat-Werken hergestellt hat, würde hier in kurzer Zeit der zweite Fall die zweite Konstruktion zu internationaler Zusammenarbeit in der Automobilindstrie geschaffen werden Unbestätigt verlautet auch von einer

Kombination Opel-General Motors.

Dazu erklärt Geheimrat v. Opel, daß wohl gelegentlich das Ausland an die Firma Opel herangetreten ist, daß aber keine ernsthaften Verhandlungen schweben, und daß vor der Hand nicht an ein Zusammengehen mit einem ausländischen Unternehmen gedacht wird. Das schließt natürlich keineswegs aus, daß bei einem besonders günstigen Angebot die Firma Opel einmal der Frage einer ausländischen Beteiligung nähertreten kann.

Behauptete Getreidebörsen.

Das Angebot ist vom Inlande weiter ausreichend, wenn auch die Deckungsnachfrage für Weizen und teilweise auch für Roggen für frühere Exportabschlüsse anhielt und deshalb die Notierungen sich zumindest behaupten konnten. Auch der Lieferungsmarkt, der zunächst unter dem Eindruck festerer Auslandsmeldungen leicht befestigt einsetzte, konnte seine Preise im Börsenverlauf behaupten.

Berliner Produktenbörse vom 16. November.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen, märk.	210—213	Viktoriaerbsen	43,00—52,00
Roggen, märk.	201—204	Kl.Speiseerbsen	—
Sommergerste	—	Futtererbsen	—
Wintergerste neue	—	Peluschken	—
Hafer märkischer	199—207	Ackerbohnen	—
Mais, loko Berlin	218—220	Wicken	27,00—29,50
Weizenmehl		Lupinen, blaue	—
100 Kilogr.	26,25—29,75	Lupinen, gelbe	—
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	25,50—28,75	Rapskuchen	19,80—20,20
Weizenkleie	14.60—14,80	Leinkuchen	24,60—24,80
Roggenkleie	14.60—14,80	Trockenschnitzel	13,80—14,10
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	22,00—22,70
	15,00—15,25	Kartoffelflocken	19,20—19,70

*

Amtliche Notierungen am 17. November 1928.

Weizen 211—16, ruhig (211—216); Roggen 211 bis 216, matter (213—218); Braugerste 248—258, ruhig (248—258); Wintergerste 218—223, matter (220—225); Futtergerste 216—221, matter (218 bis 223); Hafer 228—232, stetig (228—232); Mais 218, stetig (218); Viktoriaerbsen 43—45, matter (44—46); Futtererbsen 19—20, stetig (19—20); Weizenkleie 14—14,50, ruhig (14—14,50); Roggenkleie 14,50—15, ruhig (14,50—15); Malzkeime 16,50—17, stetig (16,50—17); Trockenschnitzel 15,25—15,75, stetig (15,25—15,75).

Am Brotgetreidemarkt blieb die Stimmung weiter ruhig, auch am Futtermittelmarkt sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Hülsenfrüchte lagen geschäftslos.

*

Magdeburger Produktenbörse vom 16. November. Weizen 211—213, Roggen 207—209, Sommergerste 240—250 Wintergerste 216—220, Hafer 215—218, Mais 218—220 Viktoria-Erbs. 440—460. Weizenmehl 30,25—31,00, Roggenmehl 28,25—29,25, Weizenkleie 15,00—15,20, Roggenkleie 15,00—15,20, Getreide und Erbsen für 1000 Kilogramm im übrigen für 10 Kilogr.

*

Berliner Schlachtviehmarkt vom 16. November. Auftrieb: 2709 Rinder, darunter 1062 Ochsen, 416 Bullen 1231 Kühe und Färsen, ferner 1800 Kälber, 5954 Schafe 9648 Schweine, 526 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 50—53, 2. Klasse 47—49, 3. Klasse 42—46, 4. Kl. —40. Bullen: 1. Klasse 52—54, 2. 48—51, 3. 43—47, 4. 40—42. Kühe: 1. Klasse 40—44, 2. 32—38, 3. 24—29, 4. 17—20. Färsen: 1. 49—50, 2. 43—47. 3. 37—41. Fresser: 33—43 Kälber: 1. —, 2. Kl. 78—90, 3. Kl. 60—80, 4. 42—58. Schafe: 1. Weidemast 70, 2. Stallmast —, 3. Kl 59—65, 4. Kl. 45—52, 5. Kl. 40—52, 6. Kl. 30—38. Schweine: 1. Kl. 81, 2. Kl. 81—82, 3. Kl. 79—81, 4. Kl. 76—78, 5. Kl. 72—75, 6. Kl. —, 7. Sauen 70—75, Gute schwere Kälber gesucht.

Marktverlauf und Tendenz: Rinder langsam, Kälber und Schafe ruhig Schweine ziemlich glatt.

Amtliche Devisenkurse vom 16 November 1928.

	Geld	Brief		Brief	Geld
Dollar	4.194	4.202	1 Pfund Sterl.	20.334	20.374
100 holl. Guld.	168.32	168.66	100 italien. Lire	21.97	21.01
100 franz. Frks.	16.385	16.425	100 span. Peset.	67.59	67.73
100 schweiz. Fr.	80.72	80.88	1 argentin. Peso	1.769	1.773
100 Belga	58.265	58.385	100 finnische Markka	10.551	10.571
100 tschech. Kr.	12.428	12.448			
100 schwed. Kr.	112.07	112.29	100 bulgar. Leva	3.029	3.035
100 norweg. Kr.	111.74	111.96	1 japan. Yen	1.948	1.952
100 dän. Kron.	111.78	112.00	1 brasil. Milrs.	0.5005	0.5025
100 östr. Schill.	58.935	59.955	100 jugosl. Dinar	7.369	7.383
100 ung. Pengö	73.105	73.245	100 portug. Esc.	18.88	18.92

Fest.

Berlin, 16. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Sonnabend eröffnete freundlich.

*

Die Börse bleibt zuversichtlich und die Kulisse ist bestrebt, das Arbeitsfeld auszudehnen. Im ganzen war gestern das Geschäft auf den meisten Marktgebieten lebhafter als an den Vortagen, da neben rheinischen Käufen und einer ausgedehnteren Beteiligung des Publikums auch die Kulisse Neuengagements tätigte, obgleich die Verknappung des Tagesgeldes immer noch anhält. Vornehmlich Elektrowerte zogen einen wesentlichen Teil des Geschäfts an sich. Im Mittelpunkt standen hier wieder Siemens und Schuckert. Für beide Papiere, für die nur ungenügendes Angebot vorhanden ist, waren allererste Käufer am Markt. Von sonstigen Spezialbewegungen sei noch auf die anhaltenden Aufkäufe einer ersten Berliner Privatbank am Markt der Reichsbank-Anteile hingewiesen. Kaliindustrie wurden von der Tagesspekulation stärker beachtet.

Hallische Börse vom 17. November.

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	136,2 G	136 G	Glauz.Zuck.	103 b	—
Hall. Bankv.	127 G	128 G	Halle Malz	125 G	125 G
Gew.uHdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	68,5 G	69 G
Landcreditb	95 G	95 G	HalleMasch.	106 b	107,2 b
Zörb Bankv	—	—	do. Röhren	61 G	61,2 bG
Krügershall	307 G	307 G	Hildbr.Mühl	53 G	53 G
Mansfeld	119,5 b	111,5 G	Moritz Iahr	10 G	10 G
Prehl. Brnk.	182 b	182 G	Gb. Jentzsch	58 G	58 G
Riebeck Mo.	141 G	141 G	KsbSchmied	110 G	110 +
Wersch Wßf	160 G	160 B	Kyffh. Hütte	60 ebG	60 G
Bruckd. Ntl.	7100 G	7000 G	G. Lindner	40 bB	40 bB
Ammend.Pp	177 G	175 G	SchraplKalk	63 G	62,5 bG
Cröllw. Pap.	177 G	177 G	Stm. Alsleb.	78 G	78 G
Cönn. Malz	112 G	112 G	Vester	61,5 G	61 bG
Eilenb. Katt.	74 G	74 G	Wegelin & H	98 bG	98,5 G
Els. Brünner	28 G	28 G	ZeitzMasch.	—	—
Engelhardt	222 G	220 G	ZuckerHall	—	—
F. Zimmerm	21,5 ebG	21,5 G			

Die Hallesche Börse vom Sonnabend zeigte eine festere Tendenz. Gefragt waren in erster Linie Montanwerte. Mansfeld gewannen bei lebhaftem Geschäft 8 Proz. Am Markt der Industriepapiere hatten größeren Umsatz Gottfried Lindner, die zum alten Kurse umgingen. Interesse zeigte sich auch für Schraplauer Kalk und Ammendorfer Papier. Schwächer lagen Halle Maschinen. Im Freiverkehr waren Bühring zu 12 Proz. gesucht. Cäsar & Loretz wurden zu sechs Prozent gehandelt.

Ab 1. Dezember Ultimohandel an der Leipziger Börse.

Nach Beschluß des Börsenvorstandes der Leipziger Fondsbörse wird der Ultimohandel von Wertpapieren am 1. Dezember d. J. aufgenommen. Hierfür kommen vorerst folgende Aktien in Betracht: Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Berliner Handelsgesellschaft, Kommerz- und Privat-Bank, Danatbank, Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Mitteldeutsche Kreditbank, Deutscher Eisenhandel, Gelsenkirchener Bergwerk, Harpener Bergbau, Mansfeld, Norddeutscher Lloyd, Norddeutsche Wolle, Polyphon, Schubert und Salzer, Thüringer Gas. Als usancemäßiger Nennbetrag bei diesen Zeitgeschäften sind 3000 Mark und ein Mehrfaches davon bestimmt.

*

Metallpreise in Berlin vom 16. November für (100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 151,75, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon-Regulus 84—87, Feinsilber für 1 kg fein 79,50—81,00

Wasserstände. + bedeutet über — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	16.	+0,70	—	—	Außig	16.	—0,17	03	—
Trotha	16.	+0,40	02	—	Dresden	16.	—1,70	04	—
Bernburg	16.	+0,52	—	—	Torgau	16.	—0,04	—	14
Calbe, O.-P.	16.	+1,41	01	—	Wittenberg	16.	+1,04	—	01
„ Unterp.	16.	—0,11	01	—	Roßlau	16.	+0,32	05	—
Grizehne	16.	—0,22	—	—	Aken	16.	+0,51	03	—
Havel					Barby	16.	+0,47	01	—
Brandenburg					Magdeburg	16.	+0,39	05	—
Oberpegel	15.	+2,20	—	—	Tangermünde	16.	+1,01	03	—
Unterpegel	15.	+0,81	05	—	Wittenberge	16.	+0,84	—	01
Rathenow					Lenzen	15.	+1,04	—	02
Oberpegel	15.	+1,64	—	—	Dömitz	16.	+0,44	—	06
Unterpegel	15.	+0,34	02	—	Darchau	15.	+0 28	—	02
Havelberg	15.	+1,62	—	07					

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. November

Ablösung 1—2	51,12	Accumulator	—	Essener Stein	127,00	Lu…	249,25	Sarotti	193,50
do. B.	51.12	Adlerwerke	114,25	Fahlberg List	119,50	C. Lorenz	138,00	Scheidemantel	—
Abl. Neubesitz	15,12	A. E. G.	189,25	Farbenindustrie	253,75	Mannesmann	130,00	Schles. Bg. Z.	—
Hapag	149,00	Aschaffenbg.	205,25	Feldmühle	246,50	Mansfeld	121,50	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	95,12	Felten Guille	—	Max-Hütte	—	do. El. „B"	229,50
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Gelsen Berg	124,75	Metallbank	141,00	do. Textil	45,00
Hansa Dampf	—	I. P. Bemberg	488.00	Ges. f. el. Unt	277,12	Motor Deutz	—	Schneider	—
Nordd. Lloyd	147,25	Berger Tiefb.	396.00	Goldschmidt	99,37	Nat. Auto	—	Schubert Salz	358,00
Schantung	5,62	Bergmann	224,87	Hackethal	—	Nordwolle	187,00	Schuckert	246.00
do. Elbe	—	Bl.-Karlsr. I.	73,87	Hamb. El. Wk.	147,75	Oberbed…	116,00	Schultheiß	327,75
Otavi Minen	62,50	Bl. Maschinen	194,50	Hammersen	—	Ober…	115,65	Sieg. Soling.	—
Adca	136.87	Buderus	88,50	Harpener	134,00	Orenstein	107,87	Siemens-Halske	414,00
Bk. el. Werte	159,87	Busch-Waggon	—	Hartmann	16.75	Ostwerke	287.50	Stöhr Kammg.	267,50
Bk f. Brau	173,50	Charl. Wasser	128,75	Hirsch Kupfer	—	Phönix Berg	94,00	Svenska	500 00
Barmer Bankv.	—	Chem. Heyden	130,00	Hoesch Eisen	—	Poege Elekt.	62,00	Thür. Gas	—
Bayr. Hyp.-Bank	165,00	Comp. Hispano	507,25	Hohenlohe	—	Polyphon	490,25	Leonh. Tietz	288,00
do. Vereins-B.	161,50	Conti Caoutch	141,75	Holzmann	135.50	Rhein. Br…	272,12	Transradio	155,00
Berl. Handelsg.	284,87	Daimler-Benz	94,00	Ilse Berg	243,00	do. Elek…	159,50	Ver. Glanz	—
Commerzbank	187,50	Dt. Atl. Teleg.	143,50	Kali Aschersl.	—	Rheinstahl	138,25	do. Schuh	—
Darmst. Bank	293,00	Dt. Conti. Gas	196,62	Karstadt	244.00	Rh.-W. Elek.	221,00	do. Stahl	95,25
Deutsche Bank	169,50	Erdöl	138.50	Klöckner	—	do. Spreng.	—	Vogel Teleg.	80,50
Diskontoges.	163,50	Dt. Kabel	71,00	Köln-Neuess.	—	Rhenania	—	Westeregeln	286,0
Dresdener Bank	170,00	Dt. Maschinen	49,00	Gebr. Körting	—	Riebeck Mont.	143,00	Wicking	168,25
Mitteld. Cr.-Bk.	214,[illegible]	Dt. Eisenhandel	79,37	Krauss Co.	57,00	I. D. Riedel	—	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	34,62	Dynamit Nobel	118,25	Lahmeyer	—	Rütgerswk.	105,25	Zell. Waldh.	279,50
Reichsbank	315,87	El. Licht-Kraft	245,00	Laurahütte	—	Sachsenwerk	138,75		
Wiener Bankv.	—	El. Lieferung	175,50	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	498,00		

Berliner Börsenkurse

vom 16. November.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen	16. 11.	15. 11.
6Dt. Gldanl. f.23	93,50	93,50
do. f.35	89,50	89,50
kl. do. f.35	—	—
Dt.Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch.Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr	51,10	51,10
do. ausschließl. Auslosungsr	15,00	14,87
do.Schutzg.-Anl	6,15	6,25
Eisenbahnaktien		
A.G. f. Verkehrsw	173,37	174,50
Brschw L.-Eis.	65,50	65,50
Dt.Eisenb-Betr.	87,50	88,00
Elektr.Hochbahn	90,00	89,00
Halb.-Blb. A.-G.	66,00	66,00
Halle-Hettst.	68,25	69,00
Niederlaus Eb.	27,50	27,50
Schantungbahn	5.70	5,60
Zschipk-Finst	254,00	256,00
Schiffahrtsaktien		
Hamb Packetf.	150,00	149,62
Hamb.-Südam.	182,00	—
Hansa. Dampfsch.	—	184,25
Neptun Bremen	124,00	123,50
Norddtsch. Lloyd	148,00	148,00
Ver Elbschiffahrt	56,50	56,25
Brauereiaktien		
Engelhardt	222,00	222,00
Löwenbrauerei	316,00	316,00
Schulth. Patzenh.	321,00	321,00
Brauh. Nürnbrg.	191,50	191,25
Leipz. B.Riebeck	144,00	142,50

Bankaktien		
A. D.Cred.-Anst	136,25	136,00
Berl.Handelsges.	284,00	284,00
do. Hyp.-Bank	192,00	191,75
Com.- u.Privatb.	186,50	186,50
Darmst. Nat.-B.	289,00	288,75
Deutsche Bank	168,50	168,00
Disk. Command.	162,00	162,00
Dresdner Bank	168,00	168,00
Hall. Bankverein	127,75	127,75
Reichsbank	313,12	312,00
Sächsische Bank	190,00	199,75
Industrieaktien		
Akkumulatoren	—	170,00
Adl. Portl.-Zem.	142,00	142,75
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	121,50	122,50
Adlerwerke	114,25	113,00
Alexanderwerk	58,00	57,00
Allg.Elektr.Ges.	188,00	188,00
do. do. Vrz.	89,00	89,00
Alsen Portl.Zem	210,00	211,00
Ammendf.Papier	178,00	177,00
Anh. Kohlenw.	102,00	101,25
do. do. Vz.-A	82,75	82,75
AnkerwerkeA.G.	268,00	266,00
Annabg.Steingut	—	—
Augsb.Nbg.Mfb.	—	—
Bachm. & Ldw.	215,00	213,50
P. J. Bemberg	487,00	492,00
J. Berger. Tiefb.	396,50	397,00
Bergmann Elek.	222,25	221,25
Berlin-Gub.Hutf.	320,00	330,00
do. Holzkont.	90,87	90,00
do. Karlr. Ind.	73,37	70,00
do. Masch. F.	92,50	90,00

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	71,00	70,75
Braunk.u.Br.Ind.	166,00	166,00
Braunschw. Kohl	220,00	220 00
Braunschw. Jute	141,50	141,50
Braunsch.Masch.	92,25	91,25
Breitenb.Portl.C.	148,00	148,00
BuderusEisenw.	87,25	89,00
Bürstfbr. Kränzl	30,50	30,50
Busch Opt. Ind.	101,00	100,00
Busch Lüdensch.	77,50	77,50
Busch, Waggon	—	—
Calmon Asbest	46,00	46,00
Capito & Klein	65,25	65,00
Caroline Braunk.	—	—
Carton. Loschw.	86,75	87,00
Charl. Wasserw.	128,37	127,87
Chem. F. Buckau	98,00	98,00
Chem. F Grünau	71,50	71,50
Chem. v. Heyden	127,75	123,50
do. Ind. Gels.	76,00	78,00
do.Werke Albert	75,25	75,50
Chemn. Spinner	—	52,00
Chrom. Najork	120,00	117,25
Concord. ch.Fab	36,25	36,00
do. Spinnerei	111,25	112,00
Cont. Caoutch	140,50	140,75
Corona Fahrr.	37,00	37,25
Cröllwitz.Papier	—	—
Daimler Motoren	92,37	91,25
Demmer, Gebr.	67,87	67,75
Dtsch.Atl.Telgr.	143,50	144,22
do. Asphalt	155,50	155,0
do. Babcock	132,75	136 00
do. Conti Gas	195,00	194,87
do. ErdölA.-G	137,50	138,00
do. Fensterg1	—	—
do. Gußstahlf.	96,50	96,00
do. Jute-Sp.	145,00	146,50
do. Kabel	71,12	71,87
do. Linol.Untru	—	—
do. Linoleumw.	324,75	320,50
do. Maschinen	48,50	48,37
do. Post-u.Eis.	30,00	30,00
do. Schachtbau	98,00	98,00
do. Spiegelglas	100,12	100,00

Dtsch. Steinzeug	228,00	223,00
do. Tel.u.Kab.	123,50	123,50
do. Ton-u.Stz.	161,00	161,00
do. Wollwaren	53,50	52,50
do. Eisenhdl.	79,00	79,00
do. Metallhdl.	71,00	73,00
Dommitzsch Ton	275,00	267,50
Doering&Lehrm.	—	—
Düren Metallw.	215,50	214,00
Eilenburg Kattun	77,25	—
EintrachtBraunk.	161,75	159,50
Eisenb.-Verk.-M.	148,25	149,50
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	190,00	190,25
El.Licht u. Kraft	241,50	241,25
Eschw. Bergw.	203,00	201,75
do. Rating.Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	125,00	125,00
Etzoldu.Kießling	40,75	40,75
Excelsior Fahrr.	60,00	58,50
Faber Bleistift	39,37	39,00
Fahlb. Saccharin	118,62	115,50
FalkensteinGard	133,00	132 50
I. G. Farbenind.	250,00	250,00
Feldmühle Papier	242,75	242,50
Felt. Guilleaume	150,50	151,62
Flensb. Schiffb.	—	—
Fraustädt. Zuck	—•	—
Freund Masch.	15,00	14,00
Friedrichsh. Kal	205,25	205,00
Friedrichshütte	117,00	117,00
R. Frister & Co	100,00	100,50
Fröbeln Zucker	62,00	64,00
Gaggenau	8,50	10,00
Gebhardt & Co.	110,00	—
Gebhardt&König	65,00	61,25
Gelsenkirch.Berg	124,25	124,75
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	185,00	185,00
Ges. f. elekt. Unt.	273,50	273,00
Gildemeister	127,00	127,00
Gladbach Wolle	158,25	159,50
GlauzigerZucker	110,00	103,00
Glockenstahlw.	37,25	37,37
Gebr. Goedhardt	335,00	322,00
Th. Goldschmidt	97,75	96,75

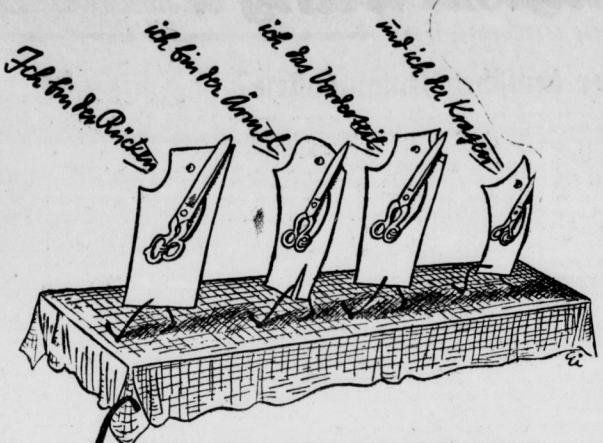
Hallesche Masch.	106,00	107,00
Hamburg.Elektr	146,25	147,25
Hammersenu.Co.	138,00	139,00
Hannov. Masch.	42,50	41,00
Harburg. Eisen	85.00	85,00
Harb. Gummi	85,00	84,00
Harkort Bergw	—	—
Harpen Bergbau	135,87	135,50
HartmannMasch.	17,00	17,12
Hedwigshütte	91,25	91,00
Heidenau Papier	48,00	48,00
Hildebrd.Mühlen	53,00	53,75
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	74,75	75,00
Hillewerke	24,50	24,12
Hilpert Masch.	88,00	68,00
Hirsch Kupfer	132,00	132,25
Hirschb. Leder	110,00	110,00
Hoesch Stahlw.	135,00	134,25
Hoffmann Stärke	78,87	78,87
Hohenlohewerke	65 00	64,25
Hotelbetriebsges.	198,50	197,75
HubertusBraunk.	131,75	131,75
Humboldt Mühle	35,50	35,00
Huta, Breslau	133,50	133,50
Ilse Bergbau	240,25	242,00
Industriebau	140,00	140,50
Max Jüdel & Co.	120,00	117,75
Jülich Zucker	69,75	—
Kahla Porzellan	124,00	123,00
Kaiser-Kell.A G	68,00	88,00
Kaliw.Aschersib.	283,50	284,00
Kalker Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	111,25	111,00
C. H. Knorr	142,00	142,00
Köln-Neuess. B.	132,37	132,62
Köln. Gas	90,00	90,00
Körbisdorf Zuck.	100,00	100,00
Gebr. Körting	—	74,75
Körtings Elekt.	107,00	—
Kyffhäuserhütte	61,00	61,00
Lahmeyer & Co.	166,75	168,00
Laurahütte	67,00	67,25
Leipz. Immobil.	117,12	117,50
Leipz. Landkraft	92,87	90,25
Leipz.PianoZim.	119,12	118,50

LeonhardBraunk.	158,00	158,00
Leopoldsgrube	82,75	83,00
Lind. Eismasch.	173,50	171,00
Lindström A.-G.	980,00	980,00
Lingel Schuhfbr.	33,25	33,25
Lingner-Werke	95,75	95,00
L. Loewe & Co.	245,25	247,00
L. Lorenz A.-G.	137,50	138,00
Luckau u. Steffen	9,75	10,00
Lüdensch. Met.	97,00	97,00
Lüneb. Wachsbl.	76,50	76,25
Magdeb. Gas	70,50	70,50
do. Bergwerk	60,25	58,50
do. Mühlen	79,00	78,25
Mannesmannröh.	129,50	130,25
Mansfeld A.-G.	120,75	119,50
Maschfb. Buckau	140,00	140,00
„ Kappel	—	—
Mech. Web. Lind	218,00	218,00
Motoren Deutz	—	—
Neckarsulm	21,25	21,00
Niederlaus.Kohl.	160,25	159,00
Nordd. Wollkäm	183,62	182,50
Oberb.Ueberl.Z.	97,50	97,25
Obsch.-Eisb.-Bd.	116,50	116,75
„ Kokswerke	113,50	112,75
do. do. Genuß	85,00	84,25
Odenw.Hartst.-I	—	—
Oeking. Stahl	36,50	37,00
Orenst. & Koppel	108,50	108,00
Ostwerke	279,50	279,00
Phönix Bergbau	94,00	92,25
do. Braunk.	87,00	87,00
Jul. Pintsch	175,50	177,00
Pittler	279,00	275,00
Plauen Gardinen	128,00	128,00
Plauen Spitzen	40,00	39,00
do. Stickerei	139,00	140,00
Plauen Tüll u.G.	60,50	60,50
Pöge Elektr.	63,50	65,25
do. V.-A.	74,00	74,50
Rathgeb. Wagg.	85,00	85,00
Rauchw. Walter	113,00	—
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	75,00	75,00
Trisbola Papier	235,00	235,00

Reiß & Martin	28,50	29,25
Rhein. Braunk.	272,50	274,25
Rhein. Chamotte	58,50	58,50
do. Elektrizität	158,00	159,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	170,75	172,00
Rheinstahl	136,00	135,50
Rh.-Wstf. Kalkw	111,00	110,75
do. do. Sprgst.	92,25	92,25
David Richter	205,00	205,25
A Riebeck Mont.	140,50	142,50
J. D. Riedel	38,75	40,12
Rockstroh-Werke	135,00	135,00
Roddergrube	850,00	850,00
Ph. Rosenth. Pz.	118,50	119,00
Rositzer Zucker	57,00	—
Ruscheweyh	126,75	125,87
Rütgersw. A.-G.	104,50	104,75
Sachsenwerk	138,50	139,00
SächsCartonn.M.	—	—
SächsGußstDöhl.	123,50	123,75
Saline Salzung.	129,00	129,00
Salzdetfurth	497,50	495,00
Sangerh. Masch.	132,00	132,00
Sarotti-Schokol.	190,00	186,00
SauerbreyMasch.	29,00	28,00
Saxonia-Zement	169,00	169,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hugo	110,00	110,00
Schönebeck Met.	—	—
Schubert &Salzer	352,00	350,00
Schuckert & Co.	241,00	237,85
Siegen-Solinger	27,87	28,00
Siegersd. Werke	135,00	135,00
Siemens Glasind.	141,00	140,00
Siemens &Halske	408,75	406,00
Sinner A.-G.	137,50	136,00
Sonderm. & Stier	75,50	75,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst.Carbon	—	—
Stadtberg. Htt.	52,00	51,37
Staßfurt. Chem.	29.25	28,75
Stock & Co.	106,00*	106,00
Stöhr Kammgarn	263,00	259,75
Stoewer Nähm.	32,00	33,00
Stollberger Zink	151,00	150,00
Strals.Spielkarten	246,00	245,50

C. Tack	100,50	100,50
Tafelglas	105,25	107,00
Telefon Berliner	66,50	66,25
Tempelhof. Feld	63,50	65.50
Teutonia Misb.	209,00	209,00
Thür.Bleiweißfb.	40,50	40,75
do. El. u. Gas	—	—
„ Gas Leipzig	153,50	152,62
Leonh. Tietz	286,50	286,50
Trachenbg.Zuck.	37,00	37,50
Triptis Porzellan	95,50	96,00
Tüllfabrik Flöha	89,00	88,00
Ver. Glanzstoff.	585,00	589,00
„ Gothaniawerk	137,00	128,00
„ HarzerPortl.C	125,00	125,00
do. Jutesp. Lit.B	124,50	124,50
do. Laus. Glas	88,25	87,25
do. Märk.Tuch	77,25	76,50
do. Port.-Zem. Schimischow	236,50	237,00
V.SchuhfBernW.	68,75	69,00
do. Smyrna-T.	201,00	200,00
do. St.Zyp&W.	188,25	188,00
Ver.Thür.Metall	65,50	66,50
Vogel Tel.-Draht	80,75	82,00
Vogtl.Maschinen	77,50	77,50
Vogtl. Tüll	84,00	83,25
VolksAelt.Porz.	63,25	62,50
Vorwhl.Portl.-Z	158,50	158,00
Wandererwerke	130,00	129,00
Warstein Grub.	132,00	132,00
Wegelin & Hübn.	99,00	100,00
Wenderoth	86.00	86,00
Wsch.-Weißent.	—	—
Westeregeln Alk.	285,00	287,00
Wissner Metall	156,00	156,00
Wittener Guß	41,00	45,00
Wittkop Tiefb.	132,00	131,00
Wolf, R.	—	—
Wotan-Werk	—	—
Wrede Malz	132,00	132,25
Wunderlich &Co	146,50	146,50
Zeitzer Masch.	142,50	142,00
Zellstoff-Verein.	129,75	128,50
do. Waldhof	277,00	277,00
Zuck. Rastenb	53,75	53,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0013
DFG



So spricht jeder Teil für sich —

Beim neuen „sprechenden" ULLSTEIN-SCHNITT ist alles klar, weil jeder seiner Seidenpapierteile mit Angaben fürs Zuschneiden und Nähen bedruckt ist. Durch diesen Aufdruck „sagt" der ULLSTEIN-SCHNITT, was ein Schnittteil vorstellt, wo er anzusetzen ist, wie man den Stoff behandeln muß. Versuchen Sie den „Sprechenden"! Seine schönsten Modelle finden Sie bei

KARSTADT A.-G.

Halle (Saale) Große Ulrichstraße 59/61

C.T

Am Riebeckplatz — Große Ulrichstr. 51

Die Begeisterung des Publikums schlägt höchste Wellen!

Das Tagesgespräch

bildet nur noch

Maria Paudler

die herrliche Fritzi Stadel in dem wirklichen

Großlustspiel

Küsse

die man nie vergißt

Ein sonniger Film von einer köstlichen, herzerfrischenden Heiterkeit. Es gab viel heitere Filme, aber keinen bisher, in dem so viel lachendes Leben pulst, keinen, von dessen sprühendem Uebermut man so mit fortgerissen wird.

Die Hauptrollen verkörpern:

Maria Paudler

Werner Fuetterer - Hans Junkermann - Curt Vespermann - Paul Morgan - Wilhelm Bendow - Lydia Potechina - Margit Mannstadt.

Hierzu der ausgezeichnete bunte Teil

Auf der Bühne:

Bardensang - Quartett!

Ein Ensemble von hervorragender Gesangstechnik berauschender Klangschönheit und lebendiger Frische des Vortrages.

Der Andang ist riesengroß, sichern Sie sich rechtzeitig gute Plätze!

Straßen-bekanntschaften!

Acht Akte von Lebenslust, Heiterkeit und Freude unbeschwerter Großstadtjugend.

In den Hauptrollen unsere Besten:

Werner Pitschau†, Hilde Maroff, André Mattoni, Fritz Richter, Lissy Swoboda, Hough Douglas

Ferner:

Die Ereignisse überstürzen sich in dem Großfilm abenteuerlicher Romantik:

Tarzan und der goldene Löwe!!

Sechs Akte unerhörter Spannungen u. Geschehnisse in den Urwäldern Afrikas nach dem berühmten Roman von Edgar Burroughs.

Hierzu die hochaktuelle und reichhaltige C.-T.-Wochenschau

Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung halbe Preise!

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Dutzendmann bringt Garten

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren? Bei

Franz Rickelt,

Schirm-Fabrik

Kleinschmieder 6, Eingang Gr. Steinstr.

UFA

LEIPZIGER STRASSE

Unter der Laterne!

Aus dem Tagebuch einer Gefallenen.

Sonntags 3.00 Uhr — Werktags 4.00 Uhr.

ALTE PROMENADE

Revolutions-Hochzeit

Erschütternde Menschenschicksale im Taumel einer großen Zeit.

Sonntags 3.00 Uhr — Werktags 4.00 Uhr.

SCHAUBURG

Gr. Steinstraße 27-28 Telefon 28932

Ein Film den Sie unbedingt sehen müssen!

Der erste große russische Prunk- und Ausstattungs-Film!

Keine Tendenz — nur reine Kunst in höchster Vollendung!

Zar und Dichter

(Mein Weib soll mir allein gehören)

Das tragische Schicksal des großen russischen Volks-Dichters und Romantikers

Alexander Puschkin.

Wundervoll bewegte Bilder schildern das üppige Leben und Treiben am Hof Nikolaus des I. und zeigen das russische Hofleben des „Spät-Empire", sowie die märchenhafte halborientalische Pracht und das Sitten-Leben dieser Zeit!

Der Film der Publikumslieblinge

Ehe man Ehemann wird!

(1 und 1 = 3)

Ein köstliches Lustspiel von Junggesellen, süßen Beinchen und Liebesglück.

In den Hauptrollen:

Cläre Rommer, Georg Alexander u. a.

Hierzu: Die neueste Opelwoche, sowie das weitere aktuelle Beiprogramm.

Anfangszeiten: Wochentags: 4.30 6.30 8.30 Sonntags: ab 3 Uhr.

WALHALLA

Dir. O. Kleinhanns

Beginn 20 Uhr Tel. 28385

Der größte Erfolg 1928

ist unstreit. d. große Sensations-Revue

Ohne Kleid tut mir leid

in 31 Bildern.

80 Mitwirkende. 500 Kostüme.

Horvath Sandor mit seinem **original-ungar. Virtuosen-Orch.**

Gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.

Sonntag, vorm. 11½ Uhr

Einmaliges Konzert

mit dem Arbeitersängerchor Halle unter Leitung von Herbert Schulze.

!! 180 Sänger !!

Lieder im Volkston.

Solistin: Lautensängerin Käthe Pirschel, Berlin.

Preise von 50 Pfg. bis 1,50 RM.

Sonntag, nachm. 4 Uhr

Märchenvorstellung

Rotkäppchen

mit dem Schweitzer-Kinderballett

Preise von 30 Pfg. bis 1.25 Mk.

Störtebeker

der Magendoktor

HABEN SIE SCHON?

daran gedacht, daß Ihnen übernächsten Sonntag (25.11.) keine Gelegenheit geboten ist, zum Konzert oder Tanz zu gehen.

Daher

versäumen Sie nicht

Morgen

Sonntag, die Veranstaltungen im

Kurhaus Wittekind

zu besuchen.

Nachmittags: Konzert

Abends: Tanz

Am Dienstag und Freitag nachm.

KUNSTLERKONZERTE

Schachvorstellung

Sonntag, 18. Nov., 3½ Uhr, im Stadtschützenhaus (Roter Saal). Schachmeister Kurt Lace wird gegen 30 Spieler spielen. Eintritt frei, Gäste willkommen.

Hallescher Schachklub

Spielabende: Mi. und So. im Restaurant „Mars la Tour".

HALLE —

die Stadt von morgen!

Saalschloß-Brauerei

Morgen Sonntag, ½4 Uhr im großen Festsaal

25.

Streichkonzert

der gesamten Bergkapelle

Leitung: Musikdirektor Teichmann, verbunden mit **Schubertehrung** anläßlich des 100. Todestages Franz Schuberts. — Solistin: Konzertsängerin Fr. Dahlke-Rappes

7 Uhr: **BALL** im blauen Saal Kaffeekonzert

Eintritt frei!

UFA-THEATER „Alte Promenade"

Halle a. S.

Sonntag, den 18. Novemb. 1928

Anfang 11.30 Uhr, Einlaß 10.45 Uhr, Ende 1.15 Uhr

Einmalige Vorführung des an Großartigkeit unübertrefflichen UFA-Kulturfilms.

Die Alpen

Ein Film vom Schweizer Volk und seinen Bergen.

Das Paradies Europas in 4 Teilen und einem Vorspiel über Sage und Geschichte mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

(Allein. Aufführungsrecht für ganz Deutschland: Deutsche Heimat-Filme Bad Schwartau-Lübeck)

Aufpolstern. Sofa 12 Mk., Chaisel. 9 Mk., Matr. 7,50 M. Modernis., Neuanf. bill. Lindermann, Halle, Henriettenstraße 30.

Kolben-Ringe

Federbolzen Kupplungs-Bremsbelag

R. Wittig

Halle

Röderberg 2

Tel. 22810

Staubsaugapparatebürsten. Bohnerbürst repar. Cst. Seifert, Bürstenfabrik, Halle, Schülersbof 4, Fernsprecher 222 29.

Zoologischer Garten

Sonntag, den 18. November, 16 und 20 Uhr:

KONZERTE

des Hallischen Symphonie-Orchesters

Leitung: Benno Plätz

Dienstag, den 20. Nov., 20 Uhr:

VORTRAG

mit praktischen Vorführungen von Dir. Dr. Hauchecorne:

Auswahl, Unterbringung und Pflege v. Stubentieren aller Art.

ZentRa

DIE GUTE UHR

nur beim Fachmann

Größte Auswahl, äußerste Preise

Gustav Uhlig

untere Leipziger Str.

Solide Reparatur-Werkstätte

Auslandstudien der Universität

Vier öffentliche Vorträge über

Das Grenzdeutschtum

1. Donnerstag, 22. Nov.: Herr Staatsarchivrat Dr. Recke (Danzig): **Die politisch-historischen Grundlagen der heutigen Gestaltung des deutschen Ostens.**
2. Dienstag, 27. Nov.: Herr Prof. Dr. Gierach (Prag): **Das Sudetendeutschtum.**
3. Donnerst., 6. Dez.: Herr Prof. Dr. Mannhardt (Marburg): **Südtirol.**
4. Donnerstag, 20. Dezember: Herr Geheimrat Prof. Dr Wolfram, Frankfurt: **Die Entwicklung der politischen Stimmung in Elsaß-Lothringen von 1904 bis zur Gegenwart.**

Alle Vorträge finden im größten Hörsaal der Universität (Melanchthonianum) statt u. beginnen um 20¼ Uhr. Eintritt für den einzelnen Vortrag 1 Mk., für alle 4 Abende 3 Mk. Karten bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstraße.

Studierende und Dozenten haben freien Eintritt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0014

Turnen Sport Spiel

Sonntag, den 18. November 1928

Neues aus der Turnerschaft.

Vor einigen Tagen fand in Merseburg die Gauvorturnerstunde unter persönlicher Leitung des Gauobeturnwartes Frohne sowie der Gauschwarte Rothe und Benn statt. Der Besuch war sehr gut. In der Turnhalle in der Wilhelmstraße wurde der Arbeitsplan im Geräteturnen glatt durchgeführt, während in der Turnhalle der Brauhausstraße das Turnen in den volkstümlichen Uebungen erledigt wurde. Im Volksturnen sollen in den Wintermonaten die Hallenspiele mehr gepflegt werden. Anschließend fand im Saale des „Kasino" eine äußerst interessante Sitzung aller Anwesenden statt. Die Sitzung ist mit ausschlaggebend für den Gauturntag am 2. Dezember in Diemitz.

Einen besonderen Aufruf an alle Mitglieder und Freunde der Turnerschaft auf dem Lande erläßt der TV. Ammendorf. Wie erinnerlich hat die Gemeinde Ammendorf an die Friedenschule eine neue Turnhalle angebaut, welche auch den Zwecken der leibesübungtreibenden Verbände dienstbar gemacht worden ist. Die Turnhalle ist mit den neuzeitlichsten Geräten ausgestattet und es ist zu sagen, daß es die schönste und modernste der ganzen hiesigen Umgebung ist. Besonders da alle Geräte in einem besonderen Raum untergebracht sind. Die Mitglieder des Vereins werden aufgefordert zum Zeichen des Dankes der Gemeinde gegenüber zahlreich zum Turnen zu erscheinen. Ein besonderer Tag des Einzuges wird festgelegt. Es wird der Beweis erbracht werden, daß der Hallenbau eine bittere Notwendigkeit war. Neu festgelegt sind die Turnstunden wie folgt:

Montags und Freitags: Knaben und Turnerabteilungen 7—8 und 8—10 Uhr.

Die Mädchen und Turnerinnen turnen wie bisher Mittwochs von 7—8 und 8—10 Uhr.

Wichtig für die Landvereine ist, daß der „Kölnfilm" bestimmt am 5. Januar 1929 in Ammendorf im „Goldenen Adler" läuft. Besonders werden die umliegenden Landvereine diese Sache begrüßen.

Zeittafel der Hockey-Spiele.

Sportplatz am Zoo.

Halle 96 1. Damen gegen Tennishockeyklub 1. Damen, 9,30 Uhr, Halle 96 1. Herren gegen Tennishockeyklub 1. Herren, 10,30 Uhr; Halle 96 2. Herren gegen Concordia Delitzsch, 13,30 Uhr.

Sportplatz an der Delitzscher Straße.

Schwarz-Weiß 1. Damen gegen Leipziger HC. 1. Damen, 11 Uhr; Schwarz-Weiß 1. Herren gegen Eislauf. Chemnitz 1. Herren, 14,30 Uhr; Schwarz-Weiß 2. Herren gegen Tennishockeyklub, 13,30 Uhr.

„Wie lerne ich Skilaufen."

Eine recht stattliche Zuschauerzahl war gestern der Einladung des Skiklubs Halle gefolgt. Gemeinsam mit dem Hall. Kanuklub von 1920 brachte der Skiklub die Veranstaltung zur Durchführung. Es wurden wundervolle Bilder aus den Alpen mit Darstellungen bester Art über die Anfangsgründe des Skilaufs, Uebungen für Fortgeschritten, Olympiatraining unserer Militär- und Zivilmannschaft gezeigt.

Willy Dobisch, der Hauptdarsteller des Lehrfilms und der Lehrmeister gab zu dem Film persönlich die notwendigen Erklärungen. „Es ist ja alles so einfach nur immer gut die Hüften lüften." Vom Stemmbogen und zu dem Talemark bis zum Stemmkristiania konnte man alles schön lernen. Zweckgymnastik bildet den Anfänger vor. Besonders die Kniebeugen und Lockerung der Hüftgelenke sind einige unentbehrliche Uebungen. Die Schönheiten der alpinen Welt auch während des Winters zu besuchen und kennenzulernen, das ist und bleibt wohl die Sehnsucht aller Skifahrer.

Im zweiten Teil des Abends kamen die Paddler zu Wort. Fröhliches Lager- und Zeltleben während der Kanutagung 1926 am Staffelsee entwickelte sich auf der Leinwand. Die wildbrausende Isar im Faltboot zu erzwingen, erfordert gleichfalls viel Technik mit großer Armkraft. Beiden Filmen wurde lebhafter Beifall gezollt. Für diejenigen, welche die interessanten Vorführungen versäumt haben, sei hier erwähnt, daß der VfL. Halle 96 am 4. Dezember gleichfalls den Skifilm zur Aufführung bringt.

Vor schweren Aufgaben.

Der große Kampf am Leuchtturm. — Halle und Merseburg haben ihren Derbytag.

98 gegen Eintracht.

Mit dem morgigen Tage stehen wieder recht interessante Punktspiele auf dem Programm, die wesentliche Verschiebungen in bezug auf den Tabellenstand bringen können. Die Tabellenführer Wacker und Borussia haben Gegner in 96 und Sportfreunde vor sich, die ihnen leicht die erste Niederlage beibringen können. Der Tabellenletzte Eintracht gegen 98 anzutreten, die ihnen recht wertvolle Gewinnchancen einräumen werden. Außer diesen Treffen steigt in Merseburg das dortige „Fußballderby".

Die Tabelle, die die Gegner in kurzer Punktfolge beieinander sieht, kann bei evtl. Niederlagen von Wacker und Borussia Punktgleichheit zwischen Borussia, 99 und Sportfreunde bringen, vor denen aber dann die Blauweißen immer noch mit einem Pluspunkt mehr in Front liegen würden. Unsere Spitzenmannschaften werden aber alles daransetzen, um das gewonnene Terrain nicht so ohne weiteres einzubüßen.

Um ½3 Uhr steigen nachfolgende Treffen:

Sportfreunde gegen Borussia
(Sportfreunderlatz am Leuchtturm).

Dieses Spiel dürfte wohl das interessanteste Kampfspiel geben. Die Veilchen haben wohl sehr gutes Material zur Stelle, doch noch nicht die richtige Aufstellung gefunden, was sich am letzten Sonntag in Merseburg recht bemerkbar machte. Hüttenrauch ist noch nicht so weit als sein Vorgänger auf dem Linksaußenposten. Auch bringt es Godau noch nicht fertig, als Sturmführer alle Stürmer aus Gängelband zu nehmen. Die Borussen bringen die ausgeglichenere Elf auf den Plan, der es auch an den gegebenen Ersatzleuten nicht fehlt. Sind beide Mannschaften voll bei der Sache, so müßte Borussia mit knappem Unterschied den Sieger stellen.

96 gegen Wacker
(Sportplatz am Zoo).

Alte Rivalen, die sich seit jeher große Spiele geliefert haben. Die in den letzten Jahren recht zurückgefallenen VfL.er werden sich die Gelegenheit, ihrem alten Widersacher das ganze Können abzuverlangen, nicht entgehen lassen, um ihrer großen Vergangenheit ein weiteres Ruhmesblatt hinzuzufügen. Dazu müssen und werden sie mit voller Elf antreten. Mit bester Mannschaft unter Anspannung aller Kräfte, könnte es möglich sein, den bisher ungeschlagenen Wackeranern beizukommen. Der Papierform entsprechend haben aber die Blauweißen ein Plus auf ihrer Seite, das zu einem knappen Siege langen sollte.

98 gegen Eintracht
(98er-Platz, Huttenstraße).

Recht wenig Chancen zum Sieg werden die Eintrachtler gegen 98 haben. Trotz allem Eifer und unverdrossenem Spiel war den Stadionleuten bisher noch kein Pluspunkt beschieden. Am letzten Sonntag hatten sie erstmalig wieder Mockwitz zur Stelle, was für sie ohne weiteres eine Verstärkung bedeuten dürfte. 98 wird das Spiel fest in den Händen haben. Ein eventueller Sieg der Eintrachtleute wäre als große Ueberraschung anzusehen.

*

99 Merseburg gegen VfL. Merseburg.

Wer wirds schaffen? Diese Frage kursiert in Merseburg. Mit dem Merseburger „Derby" erreicht die Saison in der Domstadt ihren Höhepunkt. Es geht ja aber auch um die Vorherrschaft im Fußball. Zurzeit sind beide Mannschaften in recht guter Form. Die letztsonntäglichen Ergebnisse sind beste Empfehlungen für sie. Die Systeme sind beiderseits fast dieselben. Dagegen weichen die Mannschaftsbesetzungen voneinander ab. Während VfL. im Schlußdreieck ihre Stärke hat, ist 99 im Sturm besser vertreten. Die stärkste Waffe hat 99 zweifellos im Mittellauf, was auch ausschlaggebend für das Resultat sein wird. Ein knapper Sieg für 99 liegt im Bereich der Möglichkeit.

Morgen, Sonntag, den 18. November, nachmittags ½3 Uhr, Sportfreunde-Platz am Leuchtturm — Großkampf —

Sportfreunde I. – Borussia I.

Omnibusse ab Riebeckplatz

Entscheidung im Mannschaftsringen.

Der Endkampf um den deutschen Titel im Mannschaftsringen steigt nunmehr am Sonnabend, 24. November, in Pirmasens, wo der dortige 1. Athletenklub auf die Athletiksportvereinigung Kreuznach trifft. Mit ihren drei deutschen Meistern, Gebrüder Zehmer und Müller, sowie dem ausgezeichneten Mittelgewichtler Bräun gibt man den Kreuznachern die größeren Aussichten.

Der Platzverein in Trier, Gaubatz und Ponganiatz Ringer bester deutscher Klasse, während die anderen Gewichtsklassen durch Kämpfer besetzt sind, die durchweg bedeutend über dem Durchschnitt stehen. Der Rückkampf ist später in Kreuznach auszufechten.

Reiterkampf Deutschland-Amerika.

Erste Austragung 1923 in Deutschland.

Die schönen Erfolge, die unsere Reichswehroffiziere beim internationalen Reitturnier in Neuyork errungen konnten, haben auf amerikanischer und deutscher Seite den Wunsch aufkommen lassen, alljährlich einen Reiterkampf zwischen den besten Vertretern Deutschlands und Amerikas auszutragen. Ein wertvoller Wanderpreis ist zu diesem Zwecke bereits gestiftet worden. Das erste Treffen soll im nächsten Jahre auf deutschem Boden vor sich gehen, und zwar entweder bei dem großen Berliner Turnier vom 26. Januar bis 3. Februar oder in Aachen, der Rückkampf findet dann im Jahre 1930 in Amerika statt.

Favorit Dritter in England.

Der deutsche Vollblüter Favorit wurde nach zwei erfolglosen Versuchen auf der Bahn in Derby bei London in einem von 17 Pferden bestrittenen Verkaufsrennen über 1400 Meter neuerlich herausgebracht und belegte mit dem Lehrling E. Böhlke im Sattel den dritten Platz hinter Midnight und G. Baines und Johns Son unter E. Gardner. Im Vorwettmarkt notierte der deutsche Vollblüter 100 : 6, vor dem Start wurde er jedoch bis auf 5 : 1 heruntergewettet.

Rennen zu Enghien.

1. R.: 1. Lys Rouge, 2. Redingote, 3. Jean Hubert; Tot: 38, Pl. 15, 19, 19. — 2. R.: 1. Dafnee, 2. Actualites, 3. Coctane; Tot: 29, Pl. 13, 13, 16. — 3. R.: 1. Grandee, 2. Sainte Fon, 3. Dark Marvel; Tot: 15. Pl. 12, 19. — 4. R.: 1. Houblon, 2. Noisetier, 3. Couscous; Tot: 67, Pl. 22, 17, 24. — 5. R.: 1. Les Lacques, 2. Rival 3, 3. Moissonneur; Tot: 18. — 6. R.: 1. Justificateur, 2. Aboal Abbas, 3. Andorra; Tot: 26, Pl. 14, 14.

Voraussagen für Sonntag, 18. November.

Horst-Emscher: 1. Simulant — Heldin von Gaeta, 2. Heruler — Orna; 3. Soldat — Montezuma; 4. Isländer — Wingolf; 5. Taunus — Brigant; 6. Fafnir — Geri; 7. Tremonia — Scharfenberg.

Aufenil: 1. Limewood — Bessancourt; 2. Kara Bouroum — Lady Mariette; 3. Hydravion — Rhyticere; 4. Paris Potin — Bizille; 5. Don Zuniga — Adorandus; 6. Brandimard — Carpincho.

Kurze Sportschau.

Das Leipziger „Achilleion" ist am 24. November der Schauplatz eines Mannschaftsrennens über 500 Runden. Hierfür wurden bisher verpflichtet: Ehmer-Krochel, Rausch-Hürtgen, Rieger-Knappe, Dorn-Maczinsky, Tritz-Kroll, Nebe-Seifferth, Mouton-Rouyer, Berger-Hille, Fricke-Kirbach, Ojzmella-R. Hahn, Miethe-Lewanow. Vorher bestreiten Ehmer, Ojzmella, Fricke, Knappe und Rieger einen Fliegerkampf.

Schormann vom VfB. Breslau hat seinen Wohnsitz nach Berlin zurückverlegt. Der besonders auf den Hallenbahnen ganz ausgezeichnete Mittelstreckenläufer war in einem siegreich bestrittenen 1000-Meter-Laufen beim Hallenfest des Vereins Breslauer Sportpresse zum letzten Male für Breslau gestartet.

Jocken A. Sajdik wurde für das nächste Jahr an den von Trainer P. Bolek geleiteten Stall verpflichtet, wird also in der Hauptsache Pferde des Gestüts Pünstorf und von Dr. Ivanoff zu reiten haben.

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

Betrifft Spiele am 18. November 1928. Spiel Nr. 542 leitet Sachse (Reichsb.), 559 Höschel (96), 541 Uhde (Wa.), 567 Sportlust Teutschenthal, Jun.-Spiel Nr. 394 leitet Barth (Wa.).

Hohl. Baer.

Vereinsnachrichten.

Sportverein 98. Morgen Sonnabend, 20 Uhr, große Einzugsfeier mit musikalischen Darbietungen. Alle 98er mit ihren werten Damen sind herzlich eingeladen. Gäste willkommen.

Giebichensteiner Turnverein. Vorturnerschaft: Die heutige Vorturnerstunde fällt aus und wird auf den 2. Dezember verlegt.

Wissen Sie schon?

Eine Landwirtschaftsschule in Chester meldet, daß eine ihrer Legehennen in diesem Jahre bereits etwa 300 Eier gelegt habe; kein Tag sei ohne Ei geblieben (Bisher hielt den Weltrekord eine Henne, die 1923 in 365 Tagen insgesamt 357 Eier legte.)

*

Ein afrikanisches Nackthündchen, ein Hündchen also, das kein Haar am Körper hat, wurde als einziges Exemplar seiner Rasse auf der letzten Rasseausstellung in Berlin gezeigt.

*

In der Parkinson-Gegend, Sault Ste. Marie in Amerika, griff ein Bär ein leerstehendes Automobil an, riß die Polsterung der Sitze entzwei und zertrümmerte das Windschild. Alsdann legte er seine Tatze auf den Mittelpunkt des Steuerrades, tutete einmal und trollte sich davon.

*

In England ist ein zwanzigjähriger Einwohner aus Memel eingetroffen, der in drei Jahren rund um die Welt radeln will. — In Dresden trafen 2 Dienstmänner auf Tretkarren, die mit Koffern beladen waren, ein. (Diese Herren Weltreisenden aus allen Ländern fangen an, eine Landplage zu werden!)

*

Diamanten erhalten sich schöner und werden manchmal noch schöner im Glanz, wenn man sie in rohe Kartoffeln steckt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0015

Familien-Nachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt

Erika Wald
Dr. Gerhard Niemann

HALLE, im November 1928

Ludwig-Wucherer-Str. 79 — Herderstr. 3

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen ergebenst an

Elly Rudolph
Albert Nicolaus

Halle (Saale), Leipziger Str. 63

Am 11. November entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Paufler
geb Sattler

Klein-Lissa, den 17. November 1928.

In stiller Trauer
Friedrich Paufler
zugleich im Namen der Hinterbliebenen

Mittwoch abend 8 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden durch Unglücksfall unser lieber Sohn und Bruder

der Reisende

Karl Fiedler

im Alter von 28 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Fiedler
Liebenauer Str. 168.

Die Beerdigung findet Montag 1/2 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Schneiderin

sucht Beschäftigung in und außer dem H. H. Zeimer, ..., Volkmannstr. 34, II

War durch Schlaganfall

gelähmt. Kann jetzt wieder allein in verkehrsr. Straßen laufen. Gebe dieses einfache Mittel allen Leidenden kostenlos bekannt.

Reinhold Dittberner,
Berlin-Schöneberg 0 397
Merseburger Str. 4.

An den schweren Verletzungen eines Unglücksfalles verschied mein langjähriger Reisender

Herr Karl Fiedler

Durch sein stets ruhiges, offenes und ehrliches Wesen hat er sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und wird sein Andenken bei mir unvergeßlich bleiben.

Halle (Saale), den 15. November 1928
Prinzenstraße 25.

Wilhelm Hüther.

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes sage ich, auch im Namen meiner Kinder, nur auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Anna Goeldner
geb. Lincke.

Halle (Saale), im November 1928.

Gedenket der Toten am Totensonntag!

Wirklich guten Grabschmuck kaufe am besten beim Fachmann! Dort wirst Du gut beraten und bedient.

Laßt Blumen sprechen!

Verkaufszeit Bußtag und Totensonntag 11 1/2 bis 16 1/2 Uhr.

Schmuck-Anfertigung und **Umarbeitung zu Weihnachten** empfiehlt sich jetzt schon in Arbeit zu geben

C. F. Bauer
Juwelier u. Goldschmiedemstr.
Geiststr. 20
(früher Friedrichstr. 66 am Stadttheater)

Meine ganze

Ausstattung

wie Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Steckkissen usw.

beziehe ich nur von

Margarete L[illegible]we
Schmeerstraße 22
weil dort außerord. gut und billig!

Gestorben (Halle):

Elisabeth Herzau geb. Weyer, 28 J., Wittekindstraße 4 (Beerdigung 17. 11., 11 Uhr von der großen Kapelle d. Gertraudenfriedhofes).

Karl Fiedler, 28 Jahre, Liebenauer Straße 168 (Beerdigung 19. 11., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

Emil Dippold, 37 Jahre (Trauerfeier 17. 11., 11.30 Uhr, in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedh.).

Ernst Georgi, 54 Jahre, Huttenstraße 71 (Beerdigung 19. 11., nachm. 1.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

Gestorben (auswärts):

Alma Mieth geb Hesse, 35 Jahre, Kleinroda (Beerdigung 18. 11., nachm. 2 Uhr).

Elsbeth Oelbeck geb Ecke, 59 J., Weißenfels (Beerdigung 19. 11., nachm. 3.30 Uhr, von der Friedhofskapelle).

Anna Sommer geb **Hartwig**, Naumburg.

Bertha Berg geb. **Wetzel**, Meyhen (Beerdigung 17 11., nachmittags 3 Uhr).

Ida Reimann geb. Giefeler, 69 J., Aschersleben (Beerdigung 17. 11., vorm. 10 Uhr von der Friedhofskapelle aus).

Otto Ose, 58 Jahre, Eisleben (Beerdigung 17. 11., nachm. 2.30 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).

Gustav Möbus, 89 Jahre, Ammendorf (Beerdigung 19 11., 13 Uhr, vom Trauerhause aus).

Hallesche Beerdigungsanstalt

„Frieden"

Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstraße 9/11 — Fernruf 225 57

Bestattungen — Überführungen
Eig. Automobil-Überführungswagen

Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins „Deutscher Herold"

Fußpflege

gew. Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsene Nägel. Für Damen u. Herren in u. außer d. Hause.

Fr. G. Krug,
Halle, Hohenzollernstr. 40, II.

Damentaschen, la Leder, billig

Koffer- und Lederwarenhaus
Hugo Krasemann nur Schmeerstraße 19.

Kapitalien

Hypotheken

an erster Stelle von nachweislich feinsten Geldgebern für Güter, Landwirtschaften, für größere Wohn- und Geschäftshäuser etc., in bester Lage, zu zeitgemäßen Bedingungen auszuleihen.

Immobilien-Hypotheken-Bureau,
früherer Besitzer Administrator Direktor C. Poel, Freyburg a. d. U.

Darlehen

gibt Privatmann zu günstig. Bedingungen. Offerten unter M 1719 an die Exp. d. Ztg.

Reform-Küchen

sehr preiswert

G. Schaible,
Möbelfabrik
Gr. Märkerstraße 26, am Markt

Gallensteine?

leber- oder magenkrank? dann nur eine St.-Kur D. R. P. Nr. 86551 ges. gesch. Wunderbare Erfolge Auskunft nur durch

H. Kuntz, Homöop und Heilkundiger,
Zenkerstraße 3,
am alten Markt.

Reellste Bezugsquelle
Neue Gänsefedern

wie von der Gans gerupft, mit voll. Daunen, doppelt gereinigt, Pfund 3.—, beste Qualität 3.50, nur fl. Federn (Halbdaunen) 5.—, 3/4 Daunen 6.75, gereinigt gerissene Federn m. Daunen 4.— u. 5.—, hochprima 5.75, allerf. 7.50, la Volldaun. 9.— u. 10.50. Garantie für gewasch. staubfreie Ware. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück.

Johannes Wodrich,
Gänsemastanstalt und Bettfedern-Wäscherei
Neu-Trebbin 106, Oderbruch.

Die formschöne Küche

finden Sie bei uns. Große Auswahl, ständig 30 Modelle am Lager, solide Arbeit, erfreulich niedrige Preise.

Kompl. Wohnungseinrichtung., Einzelmöbel

Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellung.

Reinicke & Andag
Inh.: Hans Reinicke & Geschw.
nur Große Klausstraße 40

Verlangen Sie bitte sofort meinen neuen illustr. Katalog über

Pelze

Er unterrichtet zuverlässig über mein stets reichhaltiges fertiges Lager aller Art / Auswahlsendungen ohne Kaufzwang, franko gegen franko Besonders günstige Zahlungs-Bedingungen / Schnelle und billige Modernisierung und neue Stoffbezüge auch nicht von mir gekaufter Pelze

M. Boden, Breslau 1/83
Deutschlands größtes Pelz-Versandhaus / Gegr. 1869

Jede Hausfrau spart

bei Verwendung unseres prima reingeschmolzenen, stearin- und wasserfreien Rinderfettes

Saalegold
ges. gesch.

Zur Stollenbäckerei das Feinste an Stelle der Butter und Margarine.

100% Fettgehalt

daher ergiebiger und wesentlich billiger.

Alleinherstellerin:
Dampftalgschmelze und Speisefettfabrik
Aktiengesellschaft — Fernruf 258 48

Zu haben in den meisten Fleischereien und Bäckereien.

MAYPOLE'S

Medova TEE

DER TEE DES KÖSTLICHEN AROMAS!

Sachgemäß gemischt von hervorragenden Teeprüfern, unter Verwendung feinster Qualitäten.

Lieferung nur an Private und Großselbstverbraucher frei Haus.

Niedrige Preise.

Erhältlich in Kleindosen- und Karton-Packungen von 10 gramm bis 2 Pfund sowie lose in Kisten von 2-8 Kg. u. mehr durch die Generalvertretung

H. BAUSENWEIN-KATHE, HALLE a. S.

SOPHIENSTR 40. — FERNRUF 21 267.

Verlangen Sie Gratisproben u. Prospekte.

Maypole Dairy Co., G.m.b.H. Berlin C2 Kaiser-Wilhelmstr. 59.

Wer **graue Haare nicht färben** will: Entrupal Haarstärkungswasser, ges. gesch., führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, so daß graue Haare und Nachwuchs auf **natürliche Weise** die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Fehlfarben ausgeschlossen. Anwendung einfach. **Garantiert unschädlich.** Originalfl. RM. 4.50 u. Porto. Prosp. kostenlos. Kopfschuppen verschwind. nach kurz. Gebrauch

Paulus-Drogerie, Halle, Albrechtstr. 36, am Friedrichsplatz.
Germania-Drogerie, Halle, Gr. Ulrichstr. 51

Versand nach außerh. diskret durch **K. Hollaender, Berlin-Steglitz 130, Kissingerstraße 13.**

Backofen- Einrichtungen, Leucht-Apparate, Roste, Röhren, Schrufte, Broddenkasten, Wasserpfannen, Radeburger Herdplatten und Schamottesteine. Jetzt beste Zeit für Backofen-Reparaturen. Billige Preise.

Otto Franz, Märkerstraße am Markt

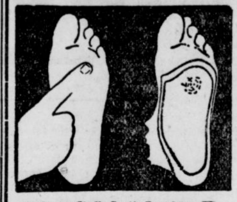
Ovale Spiegel

von 5.— M. an.

G. Brose, Gr. Sandberg 8

Dr. Scholl's
METATARSAL-STÜTZE

gibt bei Brennen, Hornhaut und Schwielen auf der Sohle sofortige und dauernde Linderung. Unsichtbar im Schuh zu tragen. Leicht und federnd.



Verlangen Sie die Gratis-Broschüre: Die Pflege der Füße. Kostenlose Beratung durch ständig anwesenden Spezialisten.

hat für jedes Fußleiden besond. Heilbehelfe, die dem Fuße auf bes. Richtmaschine individ. angepaßt werden.

Dr. Scholl's
Ph. Christmann
Halle (Saale), Große Steinstr. 69
zwischen Hauptpost und Stadtbad

Spezialhaus
für elegante gutpassende dem Fuß entsprechende Schuhwaren
Fernsprecher 217 24

Aufklärung!

Betten kaufen ist Vertrauenssache!

Wem daran liegt, sich **Qualitätsbettstellen** in Holz oder Metall mit **dauerhaften** Matratzen zuzulegen, kauft bei mir wirklich **billig**, gr. Auswahl, niedrigste Preise, fachmänn. Beratung. **Neue Stahldraht- und Auflege-Matratzen** für gebrauchte Bettstellen werden nach Maß billigst angefertigt. Beachten Sie meine Schaufenster, Sie werden das Suchende finden. Jeder Käufer erhält beim Bareinkauf von 30 RM. an ein praktisches Geschenk.

Otto Kaseler, Bettengeschäft
Steinweg 37, Ecke Jacobstraße.

Eine Million

Liter Weine, Spirituosen etc. brauchte ich im Jahre 1927

Der beste Beweis
für meine enorme Leistungsfähigkeit

Feinste Südweine

Echter roter Tarragona, süß, 16% Ltr.	1.35
Feiner dunkler Malaga, süß, 16% Ltr.	1.60
Echter Griechenwein, süß, 18% . Ltr.	1.40
Feiner la Wermuthwein, süß, 17% Ltr.	1.85
Echter Insel Samos, süß, 18% . . Ltr.	1.90
Feinst. rot. Sanato, „Mach mich fröhlich" Ltr.	1.90
Echter Pepsinwein für Kranke . Ltr.	2.60
Prima Apfelwein, süß, Ltr.	0.75
Prima Johannisbeerwein, süß Ltr.	0.95
Prima Spezial-Obstwein, süß Ltr.	1.05

Alle Sorten Edelliköre

vom Feinsten das Beste, bis 38% Ltr.	4.45
Feinster echter Weinbrand, 88% . Ltr.	4.20
Jam.-Rum-Verschnitt ca. 45% . . Ltr.	4.45

Bei Flaschenweinen, Spirituosen usw. verlange man Preisliste.

Größtes Spezialgeschäft seiner Art Deutschlands!

Versand unter Nachn. i. Korbfl. v. 3 Ltr. an

Korbfl. werd. z. berechn. Pfand zurückgen.

Kostprob., 4 Sorten, gratis

gegen Einsendung v. 50 Pf. für Porto u. Verpackung

Von 25 Mark an Franko-Zusendung

Man schreibe sofort an

Eduard Süßkind
Berlin N 31, Brunnenstr. 42
Likörfabrik und Weingroßhandlung.

Achtung! 1 Ltr. enth. 3/10 Ltr. mehr als eine 1/1 Flasche

Von meinem über 20jähr., als hoffnungslos und unheilbar angesehenen Leiden geheilt hat mich Herr C. Holle, Magdeburg. Bin körperlich gelähmt, meine Hände verkrüppelt gewesen. Alle ärztliche Hilfe und Mittel waren erfolglos.

Genthin, Zeppelinstr. 23.
gez. Frau Minna Berzau.

Abbruchsarbeiten

in Beton-, Eisenbeton- u. Maschinenfundamenten, Mauerwerk usw. mittels moderner Kompressoranlage führt aus

Hermann Knöchel Nachf.
Alfred Feurer
Halle (Saale), Rannischestr. 15.
Fernspr. 21347.

Oefen u. Kochherde

aller Art, liefert zu bill. Preisen **Bartels & Beck**, Inh.: Karl Schmidt, Halle, Leipziger Straße 32, Tel. 259 77.

Neue Gänsefedern

reell u. preiswert ab Fabrik zu Engr.-Preisen. Daunige Schlachtfedern Pfd. 3.50 Mk., la. Halbdaunen 5.— Mk. 3/4-Daunen 6.75 Mk., gerissene la. daunige Federn 4.— u. 5.— Mk., hochprima 5.75 Mk., allerfeinste 7.50 M., la. Volldaunen 9.— u. 10.50 M. Nachnahme-Versand ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück. Fritz Rauer, Gänsemast, Neutrebbin, 122 a (Oderbruch)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0016
DFG

Blätter für Unterhaltung

Sonntag, den 18. November 1928

Franz Schubert.

Als ihn die Mutter unterm Herzen trug.
Ging sie verträumt durch abendliches Schweigen,
Bis hell und innig eine Amsel schlug,
Versteckt in roten Hagebuttenzweigen.

Gesenktem Hauptes stand die Mutter lang
Und trank den Schmelz beschwingter Amselliieder,
Und alles, was der kleine Vogel sang,
Gab ihres Kindes stumme Seele wieder,

Dem sie das Leben schenkte — tiefes Lauschen
War in dem Knaben — Lieder über Lieder
Aus Vogelrufen, Wald- und Meeresrauschen
Schrieb er, so lang er lebte, selig nieder!

Lotte Tiedemann.

Nicht küssen.

Humoreske von Wilhelmine Battmeßer.

„Nicht küssen!"

„Ich weiß nicht, warum Sie mich jetzt weggestoßen haben, Eveline. Das eine könnten Sie mir doch gewähren: einen Kuß! Ein Kuß hat doch nichts zu bedeuten."

„So? Bei Ihnen! Sehr schmeichelhaft. Wenn er nichts zu bedeuten hat, warum versuchen Sie es dann, ihn zu bekommen?"

„Sie müssen mir die Worte nicht so peinlich mit der Pinzette der Kritik von den Lippen nehmen, Eveline! Ein Liebender denkt nie logisch, das kann man auch nicht beanspruchen."

„Ich verstehe gar nicht, wie Sie es wagen können, einen Kuß zu verlangen."

„Das verlangt der liebende Mann stets von der Frau."

„Da könnten im Laufe des Tages viele Küsse — und zwar von sehr verschiedenen Männern — von mir gewünscht werden!"

„Ich zweifle nicht daran, Eveline, daß Sie schön, unwiderstehlich, verführerisch sind. Ja, ich möchte sagen: kußherausfordernd. Im besten Sinne natürlich. Sie fordern selbstverständlich keinen Kuß; aber, wenn man nur Ihr Gesicht ansieht, Ihren Mund —"

„Wollen Sie nicht endlich aufhören?"

„Lieber würde ich erst beginnen."

„Sie sind ein Affe."

„Ich wollte, ich wäre einer."

„Warum?"

„Dann würden Sie mich auf Ihre Schulter setzen und mich kraueln."

„Einfälle haben Sie!"

„Nette, nicht wahr? Denken Sie, wenn Sie mich jetzt so ganz, ganz leise, so unendlich weich krauelten, und ich wäre so ein armer, kleiner Affe mit runden, traurigen, manchmal auch pfiffigen Augen, und Sie liebten mich sehr."

„Einen Affen liebt man doch nicht."

„Oh ja! Alles, womit sich herzig spielen läßt, liebt man."

„Wenn Sie es besser wissen."

„Gar nichts weiß ich besser. Ich bin überhaupt ganz unwissend. Ich weiß nicht das Einfachste von der Welt. Ich weiß nicht einmal, wie Ihre Küsse schmecken."

„Aufhören!"

„Wenn Sie einen Befehl sagen, wird Ihr Mund noch kleiner."

„Machen Sie sich über mich lustig?"

„Nein: traurig! Ich bin todtraurig."

„Dann suchen Sie sich doch Zerstreuung! Es gibt sogar Vormittagskonzerte."

„Ihre Ratschläge sind Ohrfeigen."

„Ich wüßte nicht."

„Wie Eis sind Sie."

„Genug davon. Erzählen Sie etwas anderes. Was ist mit Arnold? Warum sieht man ihn nicht mehr?"

„Er hat geheiratet. Er hat Glück. Er darf täglich den liebsten Mund küssen, den es auf der Welt für ihn gibt."

„Immer wieder kommen Sie auf dasselbe zurück."

„Ja. Mir ist das Herz voll davon, und ich bin zäh."

„So scheint es. Aber, lieber Freund, es schlägt eben ein Uhr mittag. Ihre Geschwister werden böse sein, daß ich Sie so lange aufhalte."

„Wie besorgt Sie sind!"

„Auf Wiedersehen."

„Wann?"

„Wie Sie einen gleich beim Wort nehmen!"

„Wann also?"

„Bis Sie mal Sehnsucht haben."

„Heute nachmittag?"

„Sie haben es eilig."

„Ja."

„Aufrichtigkeit ist etwas sehr Hübsches."

„Finden Sie? Endlich finden Sie etwas Hübsches an mir! Also: ich komme am Nachmittag!"

„Kommen Sie am Nachmittag, Sie unausstehlicher Mensch!"

„Auf Wiedersehen!"

Nachmittags: Er sitzt bereits drei Stunden da. Sie haben über alles mögliche gesprochen. Ehe sie den ersten Kuß wagen, reden Liebende furchtbar viel Blödsinn. Plötzlich reißt er sie an sich und küßt sie mit solcher Hingabe, daß der ganze Teetisch in Unordnung gerät.

„Was, jetzt war ich kühn?" fragte er strahlend, weil er ganz glücklich ist, daß sie kein böses Gesicht macht.

„Kühn — Na — Es hat lange genug gedauert, ehe Sie es wagten!"

„Erstens sage jetzt Du zu mir, denn Du bist meine Braut, da hilft Dir nichts! Und zweitens: Du hast es am Vormittag doch ausdrücklich verboten, daß ich Dich küsse, wie kannst Du also behaupten, es habe lange gedauert, ehe ich es wagte?"

Sie sieht ihn erstaunt an: „Wer sagt Dir denn, daß ich, wenn ich: ‚Nicht küssen!' sage, nicht geküßt werden will?"

Die Musikprüfung.

Skizze von Kurt Keßler.

Der Herr Hoftapellmeister zu Wien hielt wieder eine seiner gefürchteten Musikprüfungen ab. Den weiten Saal beherrschte der Allgewaltige allein und unbedingt. Mit steil stürzender Stirn, das Haar löwenhaft gemähnt, den in einem Stich endenden Blick drohend auf die Zöglinge gerichtet, versetzte er selbst das Herz der musikalischen Beisitzer in nicht geringe Erregung.

Das Examen begann. „Fahren's los! Was können's!" — „Ich kann . . ." — „Zeigen's, was Sie können!"

Wie ein scheues Rücken tastete das so von vornherein im Glauben an sein Können stark erschütterte Opfer nach der Fiedel, dem Kontrabaß, setzte sich wohl auch mit ängstlich gekrümmten Schultern an das Klavier, um mit dem Mut, der aus Verzweiflung wächst, seine Kunst durch eine trillernde Kadenz oder schicksalsschwere Fuge dem Meister unter Beweis zu stellen. Letzteres war allerdings nach herkömmlicher Erfahrung schwerer durchzuführen als eine Besteigung des Stefansturmes von außen her.

So hatten auf diese Weise schon neunzehn Prüflinge nach wenigen Takten ihres Spieles den unerbittlichen Ruf „Raus!", der stets von einem „Furioso"-Griff des Prüfenden in die wirbelnde Mähne begleitet war, hinnehmen müssen. Gegen den Urteilsspruch des Allgewaltigen gab es kein Rechtsmittel. Hoffnungen sanken, vom harten Wort leichtlich zerbrochen.

Selbst die Beisitzer waren nicht selten erschüttert ob der Tragik, die so unvermittelt die jungen, strebsamen Menschlein packte und sie rauh zurückstieß in die Masse derer, die weder Talent noch Genie heraushob aus dem Alltagsstrom. Und mancher von den Prüflingen machte seine Sache doch wahrlich nicht schlecht.

Also kam der Zwanzigste an die Reihe.

Wieder der beliebte Anfang, der Blicke in abgrundtiefe Felschklüfte öffnete, in seiner ewigen, Nerven aufpeitschenden Wiederholung: „Was können's!!" Und dazu hatte die Mähne des Gefürchteten noch immer nicht den schon fast sagenhaft gewordenen Höhepunkt ihres Sträubens erreicht.

„Was können's!" donnerte die Stimme zum anderen Male, während ein vernichtender Blick den jungen Burschen traf, der da mit hoher Stirn und hellen Augen am Flügel stand. Der sprach kein Wort, setzte sich und begann zu spielen. Einige schlichte Akkorde klangen auf . . .

Rauschte nicht die Linde draußen vor dem Fenster? Blühte nicht der Frühling in den Zweigen? Der Frühling mit all' seinem Sehnen und Hoffen, mit seinem dunkelhellen Ahnen? Er hob den Spielenden aus dem engen Raum, entrückte ihn dem irdischen Blick des gefürchteten Hoftapellmeisters.

Aus dem Blütenbaum stieg dem Phantasierenden am Flügel ein fernes, wundersames Dörflein. Dort . . . die Linde . . . der plätschernde Brunnen, der seine Silberperlen in die Sonne stäubte . . . . und der Friede, der von den windbarfenden Zweigen tropfte.

Sacht griffen die schmalen Finger in die Tasten. Akkord schmiegte sich zu Akkord und weckte den Traum der Jugend: „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum."

Und sieh! Aus den blütenschimmernden Zweigen winkte ein liebes, süßes Mädelgesicht . . . lockte . . . „Geselle, du fändest Ruhe dort." —

Leise, wie der Wind in den Tannen zum Schlafe sich wiegt, verblieteten Klang und Lied. Doch noch immer hing der weltverlorene Blick in der alten Linde vor dem Fenster. Im dichten Blättergewirr schlug eine Amsel. Goldene Sonne spielte mit den schmalen Händen des Burschen.

„Weiter kann Er nichts, Er Mosjöh?!" Die rauhe Stimme zerknüllte Traum und Lied.

Jäh in die Wirklichkeit gerissen, starrten zwei erschrockene Augen auf den Professor. Wie gespalten waren sie. In ihrer Tiefe aber schimmerte noch der versonnene Klang, abgeklärt, unirdisch, urmächtigster Ausdruck eigensten inneren Erlebens. Für Sekunden bannte den Allgewaltigen der Blick dieser seltsamen Augen, dann aber entschied das harte Wort, fast schon zur Gewohnheit geworden: „Raus!"

Leise klirrte die Tür ins Schloß. War die Sonne aus dem Saal gegangen? Der schluchzende Amselschlag vor dem Fenster starb. —

Jahre versanken. Wieder fand eine der gefürchteten Musikprüfungen statt. Und wieder beherrschte der Herr Hoftapellmeister den Saal. Zum dritten Male schon war das Wort „Was können's!" gefallen, da öffnete sich die Tür, und herein trat Oesterreichs Kaiser, ihm zur Seite ein junger Gesell mit hellen, seltsamen Augen.

„Mein lieber Hoftapellmeister!"

„Majestät befehlen?"

„Wir möchten Ihrer Musikprüfung ein wenig beiwohnen. Besonders unser berühmter Schubert Franzl . . ."

Ein Wink. Zwei Blicke trafen sich. Dem Professor tobte das Blut im Wirbel. Die Augen?

Ohne Störung nahm das Examen seinen Verlauf. Nur der gestrenge Herr Examinator schien nicht wie sonst bei der Sache zu sein. Seine gefürchteten Worte blieben des öfteren aus, was noch nie im Bereich der Möglichkeit gelegen hatte. Bis in einer Pause unvermittelt der Franz Schubert sagte: „Majestät erlauben! Gestatten Herr Hoftapellmeister! Ein Liedel möcht' ich Ihnen vorpiauschen!"

Schon saß er am Flügel und spielte. Wieder rauschte der Lindenbaum . . . der Brunnen sang. Durch den sonnenhellen Raum schritt Erinnerung, schritten heimliche Worte von versunkenem Glück.

Der Professor trat sacht zur Seite in eine Fensternische. Lauschte dem schlichten Spiel . . . aus dem ein Tag vergangener Jahre stieg. Er sah einen Burschen mit seltsamen Augen . . . Langsam und schwer, wie der Blutstrom stockend zu Herzen ihm trieb, dämmerte die Erkenntnis in ihm auf . . .

Das Lied war zu Ende. Der Komponist erhob sich, trat mit leisem Lächeln zu dem Gefürchteten in der Nische: „Nichts für ungut, Herr Hoftapellmeister! Wissen's noch damals . . .? 'S war halt nur der Schubert Franzl." —

Der Chronist meldet, daß die Musikprüfungen des Hoftapellmeisters plötzlich einen ganz anderen Charakter angenommen hätten.

Nun aber wieder „Sie".

Fröhliche Geschichte aus Deutsch-Südwest.

Chef des Bezirks Mukowa war der „Kaenigliche Bayrische Hauptmann A. Es ist der „schweigsame Afrikaner", lang, hager, ein durch ständige Uebung durchgebildeter, nur aus Knochen, Haut und Muskeln bestehender Körper, ein dunkelgebranntes, scharfgeschnittenes, von kurzem dunklen Spitzbart umrahmtes Gesicht, aus dem ein klares, festes, aber überaus gütiges Augenpaar hervorblickte. Selbst ein Mann ernstester Pflichtauffassung, verlangte er das gleiche von seinen Untergebenen, während die Schwarzen seines Bezirks den „bwana kongola" (Herr Storch), dies war, wegen seiner langen Beine, sein Eingeborenenname, wie einen Vater verehrten.

Eines Tages ist Hauptmann A. auf Bereisung seines Bezirks und hat bei einem Negerdorf sein Lager aufgeschlagen, das höchst einfach war; ein alter Khakirock ohne das Abzeichen der Offiziere, die „vibao" die „Bretthen", wie die Eingeborenen unsere Achselstücke nannten.

Da kommt trotz der Nachmittagshitze kreuzfidel, von der anderen Seite der Sanitätssergeant K. angewackelt. K. war ein Original, ein in etwas trübes Fahrwasser geratener ursprünglicher Philologiestudent. Aus seiner Universitätszeit hatte er sich — eigentlich für die Tropen recht überflüssig — einen furchtbaren ständigen Durst und eine entsprechende Vorliebe für den Alkohol mitgebracht. Wegen seines Aeußeren; Brille, Vollbart, Bauch, seiner akademischen Vorbelastung, und einer, wenigstens in nüchternem Zustande anerkannten Tüchtigkeit in seinem Fach, nannte man ihn in der ganzen Kolonie den Professor.

Auch heute hatte er verschiedentlich wegen „Fiebergefahr" seinem Körper reichlich Alkohol zugeführt und freute sich, als er A. bemerkte, auf einen Plauderer. Hierzu muß gesagt werden, daß er A. nicht persönlich kannte und in ihm wegen seiner einfachen Uniform auch jetzt nicht einen Offizier vermutete.

Sergeant K. klopfte nun A. vergnüglich auf die Schulter und so entwickelte sich folgender Dialog.

K.: „Tag, mein Lieber, du bist wohl auch hergekommen, um Hauptmann A. zu begrüßen. Soll soweit ganz ordentlicher, aber strenger Kerl sein!"

A.: „Stimmt!"

K.: „Und daß man mal einen ordentlichen hebt, das soll er ja gar nicht verbrauchen können. Na, bei mir kann er da auf Granit beißen; ich werde ihm sonst was tun, meinen Whisky werde ich mir seinetwegen nicht verkneifen, da kann er Gift drauf nehmen."

A.: „Scho' recht."

K.: „Hör' mal, du scheinst mir ein vernünftiger Kerl zu sein; ich will dir mal was sagen. Ich will nur mal nachsehen, ob meine Mohren mein Zelt aufgeschlagen haben, dann komme ich wieder, du kannst inzwischen mal einen Whiskysoda zurechtmachen, aber du weißt schon, einen für die reifere Jugend."

A.: „Gewiß."

In dem Augenblick, als Professor K. zum Zelt hinaustolpert, kommen zwei Begleitaskaris von A. von der Ausführung eines Auftrages zurück, knallen die Absätze zusammen, nehmen stramm Gewehr ab, und melden ebenso stramm: „Tamaam, bwana mkubwa." (Zur Stelle, Herr Hauptmann"). — A. dankt und läßt sie wegtreten. — Aber Professor K. faßt sie draußen ab und fragt sie: „Sagt mal, ihr Schafsköpfe, ihr sagt zu dem dummen Kerl: „bwana mkubwa", das ist doch bloß auch ein „bwana askari" (weißer Schutztruppler niederen Dienstgrades). — Ganz entsetzt sagen die Askaris: „Aber Herr, kennst du denn den nicht? Das ist doch der „bwana kongolo", der Bezirkschef von Mukowa!"

Ach du lieber Gott! — Nun fiel dem guten K. aber doch das Herz in die unteren Bekleidungsstücke! Was nun tun? Also zunächst mal schleunigst mit dem Kopf in die Waschschüssel, dann hübsch den Khakirock angezogen, Tropenhelm auf, umgeschnallt und nochmal zum Hauptmann A. Dort stramme Meldung:

„Sanitätssergeant K. von Ufumbire nach Mukoma versetzt!"

Darauf A., ihm die Hand gebend: „Sein's willkommen!"

K. fährt fort: „Entschuldigen, bitte, Herr Hauptmann, mein Benehmen von vorhin, aber ich habe Herrn Hauptmann nicht erkannt!"

Worauf A. erwidert: „Macht nix. Aber wir werd'n wohl s'nächt „Sie" zu anand' sag'n miß'n."

Das ist denn auch geschehen. Im übrigen kamen beide bald vortrefflich miteinander aus, und K. zählte bald zu den wärmsten Verehrern A.'s. Und wenn ihn der Whiskysoda nicht vorzeitig unter die afrikanisch Erde gebracht hat, so verdankt er das der freundlichen, aber festen Hand A.'s.

Das Saattuch.

Skizze von Felix Burkhardt.

Liegt ein Hof im Osterland, lindenbeschattet und heckenumwebt. Ein Hof mit Wiesen im Tal und Aeckern am Hang und Holz auf den Hügeln.

Dort bin ich über den Acker gegangen, Furchen umwerfend und Saat ausstreuend. Jahre hindurch.

Bis die Sehnsucht in meinem Blute erwachte. Bis der Blick nicht mehr vor dem Pflug in der Furche ging, sondern das Auge den blauen Dunst fernet Wälder suchte. Unsichtbare Glocken läuteten in meinem Ohr. Burgen, Türme und Stadtgassen lockten.

Ich drängte die Schecken vom Pflug und verließ Tier und Pflug und Acker. Ging vom Hof in sternenloser Nacht.

Am Tor stand meine Mutter und gab mir einen Laib Brot mit, braunes Bauernbrot, eingeschlagen in weißes Linnen. In das Saattuch des Hofes.

„Halte das Tuch, so hält Dich der Hof!" sagte sie. Ihre Hand krampfte sich um den Eichenpfosten des Tores, darin mein Ahne seinen Namen eingeschnitt und das Jahr, in dem er den Hof erbaute.

Ich habe das Brot in fremden Wein getunkt. Aber kein Tröpflein hat mein Tuch gefärbt. In den Herbergen habe ich meinen Kopf auf das Saattuch gelegt. Verzwebte Kindheitsträume sind durch meinen Schlaf gefilbert, vielleicht aus den drei Aehren aufgewachsen, die eingeknotet im Zipfel des Saattuches sind.

Ich habe fremde Städte gesehen, bin übers Meer gefahren und weithin meine Straße gezogen. Jahre hindurch.

In meinem Wanderbündel lag mein Saattuch. Immer noch steigt ein Duft aus dem Gewebe. Ein Geruch von frischer Erde und von reifem Korn.

Abenteuer hat die Welt. Aber was sind Wein und Mädchen und buntes Erleben gegen die Sehnsucht nach der Heimat? Hat diejenige, welche das Tuch einst gewoben, einen Faden Heimweh mit hinein gesponnen?

Ich muß wieder heim! Will die Schecken wieder einsträngen und hinter dem Pfluge gehen. Aus dem Saattuch soll wieder Korn rieseln.

Und ein Mädchen weiß ich, das soll mir zur Saatzeit das Tuch knoten. In diesen Knoten soll sie ihre Liebe hinein schlingen.

Meinen Jungen will ich auf das Saattuch legen und seinen nackten Leib in das Tuch schlagen, daß Segen in ihn hinein ströme und Liebe zum Acker, zur Heimat.

Humoristische Ecke.

Entschuldigt.

Richter: „Wodurch wollen Sie beweisen, daß Sie mit Ihrem Kraftwagen langsam gefahren sind?"

„Herr Rat, ich wollte zum Geburtstag meiner Schwiegermutter!"

*

Unheilstifter.

„Was der Mensch da drüben schon für Elend angerichtet hat."

„Er sieht aber gar nicht aus wie ein Uebeltäter."

„Das ist er auch nicht, aber Standesbeamter."

*

Der Mensch ist gut.

Porträtmaler: „In der letzten Zeit kann ich eigentlich gar nicht klagen, da habe ich ganz gute Aufträge gehabt."

„Na, da sieht du doch, daß die Menschen gar nicht so schlecht sind, wie du sie immer gemalt hast."

Während des **UMBAUES** verkaufen wir

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel, Filz- und Kamelhaarwaren, sowie Arbeits-Schuhwerk

zu staunend billigen Preisen!

Lassen Sie sich diesen Vorteil nicht entgehen!

Schuhwarenhaus Hönigsberg, Halle

Große Ulrichstraße 54 — II. Geschäft: **Geiststraße 9** (Ecke Fleischerstraße)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0017

Fragen des Alltags

Unter dieser Rubrik erteilen wir unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung kostenlos Auskunft. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

Wer erbt die Wohnung?

M. M. 1000. Mein Vater ist Inhaber einer Wohnung, meine Mutter ist tot und ich, 33jähriger Kaufmann, zunächst noch nicht verheiratet, bewohne mit meinem Vater zusammen diese Wohnung. Den Mietvertrag hat seiner Zeit nur mein Vater geschlossen. Den Haushalt führt eine Wirtschafterin, eine Verwandte.

Wie ist es nun, wenn mein Vater stirbt? Werde ich als Erbe, der ich mit meinem Vater bis zu seinem Tode zusammengewohnt, ohne weiteres Inhaber der Wohnung, wenn ich mit der bisherigen Haushälterin bis zu meiner Verheiratung den Haushalt aufrechterhalten will? Oder was ist zu tun, um mir die Wohnung zu sichern?

Antwort: Der Vermieter hat nach § 569 BGB. ein Kündigungsrecht, wenn der Mieter stirbt. Auch das Mieterschutzgesetz läßt dieses Recht bestehen, schränkt es aber dahin ein, daß der Hauswirt die Kündigung nicht aussprechen kann, wenn der Erbe des Verstorbenen der Ehegatte oder ein volljähriger Verwandter bis zum zweiten Grade ist und beim Tode des Vermieters zu dessen Hausstand gehört hat. Der § 19 spricht von Verwandten bis zum zweiten Grade, es sind dies: Eltern, Großeltern, Kinder, Enkel und Geschwister.

Sie laufen also zurzeit keinerlei Gefahr, beim Tode Ihres Vaters die Wohnung los zu werden. An sich ist es jedoch ratsam, wenn Sie in den Mietvertrag mit eintreten, da man nicht voraussagen kann, wie lange das Mieterschutzgesetz noch Geltung haben wird.

L. Th. Halle. Ich habe meinem Hausbesitzer (Einfamilienhaus) 1500 RM. an Mietzins für eine beschlagnahmefreie Drei-Zimmerwohnung auf drei Jahre im Voraus bezahlt. Ich wohne seit dem 1. Januar 1928 in dem Grundstück. Der Mietvertrag lautet auch auf drei Jahre. Nun ist über das betreffende Grundstück das Zwangsversteigerungsverfahren eröffnet worden. Muß der neue Eigentümer des Grundstückes den Mietvertrag sowie die vorausgezahlte Miete anerkennen? Falls nicht, wie komme ich am besten zu dem noch nicht abgewohnten Mietzins?

Antwort: Dem Ersteigerer gegenüber ist jene Vorauszahlung nur für das zurzeit der Uebernahme laufende Kalendervierteljahr wirksam. Den alten Mietvertrag braucht der Ersteigerer nicht gegen sich gelten zu lassen. Er kann ihn vielmehr zum nächst zulässigen Kündigungstermin aufkündigen. Wegen des vorausbezahlten Mietzinses können Sie sich lediglich an den früheren Vermieter halten.

L. R. 100. Habe zwei Jahre lang an einen Herrn möbliert abvermietet. Da er heiratete, zog er aus. Nach ½ Jahr verfeindeten wir uns. Bei mir stehen nun noch verschiedene Haushaltgegenstände meines früheren Untermieters. Er wohnt schon vier Jahre nicht mehr bei mir. Wie habe ich mich nun zu verhalten? Muß ich die Sachen herausgeben, falls sie verlangt werden; kann ich Geld dafür verlangen, daß sie bei mir aufbewahrt waren, oder wie muß ich mich verhalten?

Antwort: Auf Verlangen sind Sie dazu verpflichtet, die Sachen Ihrem früheren Untermieter herauszugeben. Eine Vergütung für die Aufbewahrung können Sie nicht verlangen. Wenn Sie die Sachen los werden wollen, so fordern Sie Ihren früheren Mieter unter Fristsetzung zur Abholung auf, nach fruchtlosem Ablauf bringen Sie die Sachen auf Lager für Rechnung dessen, den es angeht.

E. R. K. Ich wohne in einem Hause, das in einem ziemlich baufälligen Zustande ist. Wo kann ich mich hinwenden, daß die Eigentümerin dazu angehalten wird, wenigstens die notwendigsten Reparaturen vornehmen zu lassen? Meine Frau ist eine Tochter der Hauseigentümerin, also nach dieser erbberechtigt. Bin ich da überhaupt verpflichtet, Miete zu zahlen?

Antwort: Legen Sie schriftlich der Baupolizeibehörde — auf dem Lande dem Kreisbaurat — den baulichen Zustand des Gebäudes dar. Diese ist zum Einschreiten verpflichtet, sofern den Hausbewohnern im Hinblick auf den baulichen Zustand des Gebäudes ernstlich Gefahr droht. Zur Mietzahlung sind Sie verpflichtet; der vorgetragene Umstand ist nicht geeignet, Sie von dieser Verpflichtung Ihrer Schwiegermutter gegenüber zu entbinden.

Das Erbrecht der Geschwister bei kinderloser Ehe.

K. P. Meine Schwester ist nach einer 34jährigen Ehe vor zwei Jahren gestorben, ohne Kinder und ohne ein Testament zu hinterlassen. Ihr Mann hat sich wieder verheiratet. Meine Schwester hat einige tausend Mark mit in die Ehe gebracht und haben sich ein Grundstück erworben und zu Wohlstand hochgearbeitet, während ihrer Lebenszeit oft Gelder und Hypotheken ausgeliehen. Ich bitte um Auskunft, ob wir Geschwister Erbanspruch auf das haben, was bei ihrem Tode vorhanden war? Ferner hat der Mann das Recht, die Krankheits- und Begräbniskosten meiner verstorbenen Schwester von einem evtl. Erbe abzuziehen?

Antwort: Da ein Testament nicht vorhanden gewesen ist, so steht den Geschwistern ein Erbrecht in Höhe der Hälfte der Erbschaft zu. Davon kann verhältnismäßig der Betrag der Begräbniskosten in Abzug gebracht werden. Allein zu tragen wegen der ihm obliegenden Unterhaltungspflicht hat jedoch der Ehemann die Krankheitskosten.

Haarausfall, schlechter Teint, erfrorene Füße.

E. G. B. 1. Seit mehreren Jahren leide ich an Haarausfall und Schuppen. Mein Haar wird jetzt zusehends dünner. Höhensonnenbestrahlungen und verschiedene Arten Haarwasser habe ich erfolglos angewandt. Können Sie mir ein sicher wirkendes und unschädliches Mittel mitteilen?

2. Gibt es Fachärzte für Haarkrankheiten?

3. Welches Mittel hilft gegen Mitesser, sowie erfrorene und kalte Füße?

Antwort: 1. Versuchen Sie es mit regelmäßiger, kräftiger Massage der Kopfhaut und täglichen kalten Duschen. Es kommt darauf an, daß der Haarboden tüchtig durchblutet und somit besser ernährt wird.

2. Jeder praktische Arzt, gegebenenfalls ein Spezialist für Haarkrankheiten, kann Sie beraten.

3. „Mitesser" sind verstopfte Hautporen. Kräftiges Reiben der Haut, Waschen mit Borax und Mandelkleie ist zu empfehlen. Die Hauptsache ist auch hier, die Haut besser zu ernähren.

Auch aus Ihrer Frage 3 geht hervor, daß Sie an schlechter Blutzirkulation leiden, der Krankheit des modernen Menschen mit sitzender Lebensweise. Gegen erfrorene und kalte Füße ist zu empfehlen: regelmäßige kalte Waschungen, kräftige Abreibung, Turnübungen barfuß, Wanderungen, bequemes, weites Fußzeug, viel Barfußgehen. (Wie beim Haarausfall ja auch die Barhäuptigkeit anzuraten ist.)

In allen Fällen wird Ihnen viel Bewegung in frischer Luft, Mäßigkeit im Essen und Trinken, viel Gemüse und Obst (Rohkost!) gut tun. Erwarten Sie aber die Wirkung nicht etwa sofort.

Das Erbrecht des unehelichen Kindes.

F. K. 01. Ich bin ein uneheliches Kind. Mein Vater hat die Vaterschaft anerkannt, aber niemals eine Pflichtzahlung geleistet. Er hatte meiner Mutter versprochen, sie nicht im Stich zu lassen, worüber angeblich noch Briefe da sind. Er ist vor 1½ Jahren gestorben. Ein Testament ist nicht gemacht. Erben, außer seiner Frau, sind nicht da. Bin ich da mit erbberechtigt? Ich bin jetzt 37 Jahre alt. Wie könnte ich gerichtlich vorgehen?

Antwort: Da Sie zurzeit des Todes Ihres Vaters bereits das 16. Lebensjahr überschritten hatten, können Sie Ansprüche irgendwelcher Art gegen die Ehefrau Ihres Vaters nicht geltend machen. Insbesondere sind Sie nach diesem nicht erbberechtigt. Gerichtliches Vorgehen bietet nach keiner Richtung hin für Sie Aussicht auf Erfolg.

Aufwertungsfragen.

M. H. in H. Am 7. März 1906 wurden beim Verkauf der Wirtschaft meiner Eltern, auf deren Acker die Restkaufgelder in Höhe von 34 600 Mark als erste Hypothek eingetragen. Es waren Mündelgelder, die für meinen Bruder und mich sichergestellt wurden. Am 28. September 1920 wurde nun diese Hypothek von meinem oder unserem Schuldner zurückgezahlt. Bei der Anmeldung der Hypotheken zur Aufwertung, erkundigten wir uns danach, ob wir bei dieser Hypothek einen Anspruch auf Aufwertung hätten, und zwar bei der hier maßgebenden Stelle des Amtsgerichts. Der Bescheid war abschlägig. Durch Zufall habe ich nun in Erfahrung gebracht, daß ich doch einen Anspruch auf Aufwertung habe. Aus diesem Grunde habe ich mich jetzt nochmals beim Amtsgericht erkundigt und man sagte mir nun, mein Anspruch wäre erloschen, weil ich die Hypothek nicht in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 zur Aufwertung angemeldet hätte. Kann ich meinen Anspruch noch geltend machen und was muß ich deshalb tun?

Antwort: Ein Anspruch auf Aufwertung der Restkaufgelder hätte Ihnen nur dann zugestanden, falls Sie bei der Rückzahlung zum Ausdruck gebracht haben würden, daß Sie den gezahlten Betrag nicht als Erfüllung ansehen und sich weitere Ansprüche daher vorbehalten müßten. Das, was Sie erfahren haben, ist also nur bedingt richtig. Im übrigen können Sie einen Aufwertungsanspruch wegen Versäumung der Anmeldefrist jetzt nicht mehr geltend machen.

H. R. 34. Meine Frau gab 1916 einer befreundeten Familie in Chemnitz 200 Mark als Darlehn auf gut Treu und Glauben, ohne Zinsen auszumachen. Es war mein Geld und ich stand damals im Felde. Das hab ich erst vor kurzem erfahren. Meine Frau hat nach dem Kriege schon heimlich danach geforscht, aber die Leute waren verzogen, folgedessen nichts erreichen können. Da es mein Geld ist, möchte ich die Sache nun verfolgen. Kann ich meine Forderung noch geltend machen und evtl. Zinsen verlangen oder ist es schon verjährt? Wie kann ich die Wohnung in Chemnitz ausfindig machen? Wieviel Goldmark sind 200 Mark vom Jahre 1916? Wieviel Goldmark sind 250 Papiermark vom Jahre 1919 im Januar?

Antwort: Darlehnsforderungen verjähren erst in 30 Jahren. Sie können also die Forderung noch geltend machen, Zinsen indes nur ab 1. Januar 1925. Zum Zwecke der Wohnungsfeststellung wenden Sie sich am besten mit einer Anfrage an das Einwohnermeldeamt in Chemnitz. 100 Mark aus dem Jahre 1916 entsprechen 100 vollen Goldmark. 250 Papiermark aus dem Jahre 1919 (Januar) entsprechen 128,25 Goldmark.

Schadenersatz-Ansprüche.

K. R Ich habe im Jahre 1927 ein Wohnhaus bauen lassen aus staatlichen Mitteln. Die Dacharbeiten übergab ich einem Dachdeckermeister, mit dem ich vorher verabredete, er habe die Arbeit selbst auszuführen. Auf dem Dache habe ich ihn nicht gesehen. Schon zu Weihnachten v. J. regnete es überall durch. Nach sofortiger Meldung kam im April d. J. jemand und besserte aus. Der Erfolg war gleich Null. Ich machte wieder Meldung davon; am 3. November 1928 kam auch jemand und besserte aus. Gleichwohl regnet es noch immer durch. Nun möchte ich hierdurch anfragen, wie ich mich zu verhalten habe. Wer kommt für den Schaden auf? Kann ich verlangen, daß ich ordentliche saubere Arbeit bekomme?

Antwort: An sich war Ihnen der Dachdeckermeister dazu verpflichtet, das Dach mängellos herzustellen. Der Anspruch auf Beseitigung etwaiger Mängel stand Ihnen jedoch nur 1 Jahr lang nach der Fertigstellung zu. Nach Ihren Angaben scheint dieser Zeitpunkt schon länger zurückzuliegen, so daß die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen keine Aussicht auf Erfolg hat.

F. F. Vor ungefähr drei Wochen schickte ich durch meine Frau ein paar Langstiefeln meinem Schuster zur Reparatur. Acht Tage danach sollte meine Frau die Stiefeln abholen; sie waren aber noch nicht ganz fertig und sie sollte Montag nochmal kommen. Als meine Frau am Montag hinkam, sagte ihr der Schuster, daß einer der Stiefeln fehlte. Ist der Schuster verpflichtet, die Stiefeln zu ersetzen?

Antwort: Sie haben nach Lage der Sache einen Schadenersatzanspruch. Der Schuster hatte vertraglich für ordnungsgemäße Aufbewahrung der ihm zur Reparatur übergebenen Schuhe zu sorgen.

B. K. in H. Ich habe am 4. Juli von einem Reisenden einen Posten Sandaletten gekauft unter der Bedingung, wenn diese bei mir nicht gehen, ich dieselben zurückschicken darf. Der Vermerk auf der Kopie lautet: „Wenn die Ware nicht geht, nehme selbige zurück." Nun habe ich dieselben nach vorheriger Anmeldung dem Fabrikanten zurückgesandt. Derselbe verweigerte aber die Annahme. Der Fabrikant schrieb mir, daß auf seiner Kopie von einer solchen Klausel nichts vermerkt sei. Am letzten Freitag bekam ich einen Postauftrag vom Fabrikanten; ich verweigerte die Einlösung. Nun möchte ich anfragen, wie ich mich verhalten soll. Kann ich mit Erfolg einer evtl. Klage entgegensehen?

Antwort: Sie sind verpflichtet, den Kaufpreis für die Sandaletten zu zahlen. Die Handlungsvollmacht eines Handlungsreisenden geht nicht soweit, daß er sich mit Wirkung für den Lieferanten verpflichten kann, die Ware im Nichtgenehmigungsfalle zurückzunehmen.

Sie können sich Ihrerseits aber wiederum an den Reisenden halten, bzw. gegen diesen Strafantrag stellen.

Fragen verschiedenen Inhalts.

W. S. in Gr.-O. Ich bitte um Auskunft von Handels- und Reichsmarine-Aemtern?

Antwort: Wir empfehlen Ihnen das kleine Werk „Die Laufbahnen in der Handelsmarine" von Kapitän Preuß, Direktor der Seefahrtschule in Lübeck. Ein Anhang gibt Auskunft über die Reichsmarine. Die Bücherstube der Saalezeitung besorgt Ihnen das Buch.

K. B. in W. Wenn ein Invalide monatlich 17,05 Mark Knappschaftsrente und 79,85 Mark Reichsrente bezieht, von seiner Frau getrennt lebt und noch vier unmündige Kinder zu unterhalten sind, wieviel fällt von dieser Rente auf Frau und Kinder und was erhält der Mann zu seinem Unterhalt? Wie oder wo muß das geregelt werden, damit dem Manne und ebenfalls der Frau und Kindern jedem das Seine ausgezahlt wird?

Antwort: Gesetzliche Bestimmungen darüber, wie eine solche Verteilung vorzunehmen ist, bestehen nicht. Es muß Ihnen jedenfalls soviel gelassen werden, daß Sie Ihren Unterhalt weiter bestreiten können. Die Bestimmung dieses Betrages unterliegt dem freien Ermessen des Richters.

Erkenne dich selbst durch deine Handschrift!

Unser graphologischer Briefkasten.

Der graphologische Briefkasten steht jedem Bezieher unseres Blattes gegen eine Gebühr von 50 Pfennig zur Benutzung offen. Nur völlig zwanglos geschriebene Schriftstücke von mindestens 20 Zeilen Länge, am besten noch mehr, eignen sich zur Beurteilung. Schönschriften oder Abschriften z. B. von Gedichten u. dgl. sind ungeeignet. Angabe des Alters und des Geschlechtes erleichtern die Deutung. Die Einsender werden gebeten, ein Kennwort oder Buchstaben anzugeben, unter denen die Veröffentlichung erfolgen soll. Die Antworten erscheinen frühestens in 14 Tagen. Die Handschrift wird von einem ersten Fachmann nach graphologisch-wissenschaftlichen Grundsätzen gedeutet.

Häschen, Berlin. Unternehmungsgeist, Begeisterungsvermögen, lebhafte, nicht immer bedachte Aeußerungen, Unabhängigkeitssinn, Ichanspruch, Selbstgefälligkeit, doch auch Zeichen, daß die Schreiberin auf manches hat verzichten müssen. Bei allem selbstbewußten und entschiedenen Auftreten doch natürlich, entgegenkommend, auch nachgiebig, im ganzen ausgeglichenes, ruhiges, aber starkes und tiefes Gefühl.

Häschen, Gollnow. Die Schrift zeigt sehr viel Spannungsmerkmale. Verfasser besitzt einen starken Willen. Gewissenhaftigkeit, Tatkraft, es fehlt ihm aber an Gemüt, er ist gefühlskalt, wirkt deshalb im ganzen gelassen. Wo sich sein Gefühl zeigt, bleibt es mehr begriffliche Schwärmerei, zu sehr an sein Ich durch egoistische Züge gebunden. Es fehlt an ungezwungener Frische und Unmittelbarkeit. Gerade diese Gefühlslätte bewirkt, daß sich die Willensspannungen in Zähzorn und Brutalität auslösen können. Verfasser verdrängt offenbar triebhafte Anlagen, bäumt sich gegen seine äußere Lage auf, steht unter Depressionen. Er sehnt sich, zuweilen überschwänglich, nach innerer Befreiung. Ein sehr männlicher Typus.

Sukaka. Nüchternheit, Realismus, der dem Beruf des Verfassers zugute kommt. Er geht in seinem Berufe auf, zeigt in ihm Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit bis zum Eigensinn, Beobachtungsgabe. Auf Anerkennung bedacht, ist er klug genug, seine Ueberzeugung besonnen, ja ängstlich zurückzustellen. Im Grunde gibt er sich lieber offen, was seinem impulsiven, ungeduldigen Tätigkeitsdrang auch besser entspricht. Er ist eifrig, viel geschäftig. — Für die Mitteilung besten Dank zu können.

E. H. 12. Nüchterne, verstandsmäßige, gedanklich manchmal schwerfällige Auffassung. Lebhafter Schaffensdrang, nicht immer planmäßig und konsequent. Gemütsschwere, innere Bedrücktheit, Ankämpfen dagegen, daher auch Heftigkeit, Eigensinn.

Neptun. Vorstellungsgabe, Auffassungskraft, Urteilsselbständigkeit, aber Mangel an rein nüchterner Berechnung und verstandsmäßiger Ueberlegung, nach innen lebend, zu wenig nach außen tätig, sogar gleichgültig, ohne Betriebsamkeit, von durchschnittlich ruhigem, die Gesamthaltung stark beherrschendem Gefühl, alles schwer nehmend, auch eigenwillig, von etwas gewählter Haltung, die manchmal eingebildet wirkt. Bei vorherrschendem Gefühl und Phantasie nicht immer willensklare Gesinnung.

L. G. Verstandsmäßige, überlegende, auch kritisierende, nüchterne Denkart: egoistische Wirkungen. Nervöse Empfindlichkeit und Erregbarkeit. Nachlassender Wille, melancholische Anwandlungen, Depressionen, Herabgestimmtheit.

Charlotte aus Trachenberg. Eine gefühlslebhafte und energische Natur, impulsiv, temperamentvoll, offen, aufgeschlossen, in ihren Aeußerungen laut, scharf, manchmal übertrieben gemacht. Die Gefühlslebhaftigkeit hat nicht nur Strebsamkeit und Selbstbewußtsein, sondern auch Flüchtigkeit als Trabanten, ja sie ist verknüpft mit einer inneren Bestimmtheit und Zaghaftigkeit. Geistig zeigt sich Nüchternheit und Berechnung. Treten diese in den Vordergrund, so kann sich die Schreiberin auch egoistisch zurückhaltend benehmen.

M. H. 90, H. A. 68 und Ingeld. Die Schriftproben sind zu kurz. Es wird um ausführliche Schriftproben gebeten.

H. W. 1910. Zurückhaltendes Wesen, Besonnenheit, Sparsamkeit, Berechnung, Vorsicht, Zweckmäßigkeitssinn: Züge, die auf Egoismus hinwirken, doch ohne Härte, impulsives, kräftiges, auch derbes, lebensfreudiges Fühlen und Aeußern, dabei durchaus Dame, von im ganzen ruhigem Benehmen. Nach allem kluge, aber auch gefühlsnachgiebige Beeinflußbarkeit, Entgegenkommen, doch auch Sichgehenlassen, Schwäche.

November. Starkes Gefühlsleben, verinnerlicht, zur Verschlossenheit neigend, tiefes, hingebungsfähiges Fühlen. Aus solcher Gefühlslebhaftigkeit erwächst Strebsamkeit; doch ist Verfasserin ohne besondere Erregbarkeit, eher besinnlich, bei diesem passiven Gefühlseinschlag zurückhaltend, ängstlich, vorsichtig, nicht willensbeständig, übrigens auch verstandsmäßig, realistisch, etwas schwerblütig eingestellt.

H. P. 1897. Starke Vorherrschaft des Gefühls, unregelmäßige Stimmungsschwankungen, sehr leicht reizbar, überschwänglich, ungebundenen Benehmens, unbeständig und flüchtig handelnd. Es fehlt an Verstandsnüchternheit, dafür zeigt sich eine stark entwickelte, nicht immer aufrichtige und ehrliche Phantasie.

Charlotte, Sophie. Kräftiges, manchmal derbes, aber im ganzen gelassenes Gefühl, der Wirklichkeit, dem Lebensgenusse zugewandt, Freude am Schauen und triebhaftem Erleben, ungedanklich, an Einfällen begabt, im Urteil selbständig, aber nicht folgerecht, auf sich selbst bedacht, erwerbstüchtig, insofern nicht ohne Egoismus.

B. G. 15. Verfasser besitzt lebhafte, impulsive Gefühlskraft, die zu heftigen, gereizten Aeußerungen führen kann, er ist jedoch von nachgiebigem, entgegenkommendem Sinne, gewissenhaft, fleißig, auch von Selbstbewußtsein. Er wird in den Fächern etwas leisten, in denen einmal sein Gefühl Anteil nehmen kann, in denen andererseits auf Logik und Systematik mehr ankommt als auf Vorstellungs-, Eindrucksempfänglichkeit und Phantasie.

Luise. Die Verfasserin ist feinfühlig, ängstlich, zurückhaltend, unselbständig, unentschieden, von passiver, wenig strebsamer Art, zu Willensschwäche neigend, sie ist persönlich bescheiden, von verstandsmäßigen, aber auch vorstellungsarmen Denken, wahrscheinlich beruht die Gleichgültigkeit und Passivität der Schreiberin auf entsprechend schwächlicher, dünnblütiger Konstruktion.

Ostpreußen. Die eingesandten Zeilen genügen nicht; wir bitten um eine längere Schriftprobe.

W. A. 100. Eifrig, anerkennungsbedürftig, freimütig, lebhaft, entschieden, aber auch schlicht, gewissenhaft, fleißig. Infolge dieser Gewissenhaftigkeit von Lebenserfahrungen, Hemmungen und Zurückhaltungen, etwa von Ansichten, die unbesonnen erscheinen können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0018

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Urkunden aus der Zeit vor 100 Jahren.

Voigtstedt. Bei der in diesem Herbst ausgeführten Neudeckung des Kirchturmes mußte auch der Knopf nebst Fahne zur Erneuerung heruntergenommen werden. In dem Knopf fanden sich neben alten Münzen zwei Urkunden. Die eine Urkunde enthielt Nachrichten über den Ort Voigtstedt sowie Preisnotierungen aus der Zeit von 100 Jahren Einwohner hatte Voigtstedt damals 762, davon 493 Personen über und 269 Personen unter vierzehn Jahren, unter letzteren 163 Schulkinder als 75 Knaben und 88 Mädchen. Vom damaligen Kantor und Knabenlehrer Karl August Diebener und einigen Dorfbewohnern waren verschiedene gangbare Münzen aus jener Zeit in den Knopf getan. Die zweite Urkunde, aus dem Jahre 1867 stammend, wurde aus Anlaß der Beschaffung einer neuen Fahne und eines neuen Kreuzes in den Knopf getan. In der Urkunde stand zu lesen: „Einwohner hatte Voigtstedt nach der letzten Volkszählung 1062." Vom damaligen Pastor Trinius wurde ein Siegestaler aus dem Jahre 1866 und ein österreichischer Vierling, den gefangene Oesterreicher in Halle verausgabten, zu den übrigen Münzen hinzugetan. Der Schmiedemeister Sauerzapf legte einen Badischen Kreuzer hinzu.

Kalbsrieth. (Arbeitsamt.) Seit dem 1. November sind die Gemeindevorstände nicht mehr zuständig Anträge auf Erwerbslosenunterstützung anzunehmen: Die Erwerbslosen aus Kalbsrieth, Heygendorf und Mönchpfiffel haben nunmehr ihre Anträge beim Arbeitsnebenamt in Artern zu stellen, diejenigen aber aus den andern sechs Gemeinden des Amtsbezirks Allstedt in Allstedt.

Zeuchfeld. (Neuer Ortsrichter.) Landwirt Oswald Georgi legte wegen Arbeitsüberlastung das Ortsrichteramt nieder. Er hat in vorbildlicher Weise die Geschicke der Gemeinde volle neun Jahre zur Zufriedenheit der Behörden und Einwohner geleitet. An seine Stelle trat Landwirt Paul Hoffmann.

Falkenberg. (Neuer Förster.) An Stelle des am 1. November pensionierten staatlichen Hegemeisters Kurt Kramer ist der staatliche Förster Schippan getr.ten.

Roitzsch. (In der Gemeindevertretung) fand die Neuwahl des Schulvorstandes statt. Von der freiwilligen Feuerwehr wird Klage erhoben, über die Signale der in der Nähe arbeitenden Bagger und Grubenlokomotiven, da die Signale den hiesigen Feuerhörnern täuschend ähnlich klingen. Die Gemeinde beschließt deshalb, um Mißverständnisse zu vermeiden, auf dem Spritzenhause eine Sirene aufzustellen. Die Grube „Theodor" soll zu einem Teil der Anschaffungskosten herangezogen werden, andernfalls man eine Aenderung der Grubensignale beantragen will.

Braunschwende. (Gemeindebrückenwaage.) Unsere Gemeinde hatte Gelegenheit, eine Brückenwaage billig zu erwerben. Nach Fertigstellung des Waagehäuschens und Einbau der Waage ist sie nun der Oeffentlichkeit zur Benutzung übergeben. Es ist damit einem örtlichen Bedürfnis abgeholfen; besonders unseren Landwirten wird sie gute Dienste leisten.

Nelben. (Wasserleitung.) Vor einigen Tagen sind hier das Pfarrhaus und die Schule an das Wasserrohrnetz der Stadt Könnern angeschlossen worden. Es ist das die dritte Wasserleitung im Dorfe. Leider bleiben nun doch noch ungefähr 80 Prozent der Haushaltungen ohne Wasserleitung, trotzdem genügend Wasser vorhanden ist. Dieser Zustand ist um so bedauerlicher, als doch einwandfreies Wasser für jeden Haushalt unbedingt erforderlich ist.

Wolferode. (Silberhochzeit.) Der Bergmann Franz Kreißler konnte unlängst mit seiner Ehefrau Emma geb. Loose das Fest der Silberhochzeit feiern. — Auch der Bergmann Hermann Loose feierte jetzt mit seiner Ehefrau Amanda geb. Röder das Fest der Silberhochzeit. Dem Jubelpaare wurden vom Gesangverein Glückwünsche dargebracht.

Roßla. (Silberhochzeit.) Am Mittwoch konnte das Ehepaar Schöntaube, hier, das 25jährige Ehejubiläum feiern. Am Abend zog der Gesangverein Liedertafel, deren Mitglied Herr Schöntaube ist, vor die Wohnung des Hochzeitspaares, um ein Ständchen darzubringen.

Oberwünsch. (Kirmes.) Bei gutem Wetter fand am 11. und 12. November in Niederwünsch die diesjährige Kirmes statt. Viel Gäste kamen von nah und fern und der Saal wurde bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch an Lustbarkeiten fehlte es nicht. Am Nachmittag um 3 Uhr fand das Kränzchen statt, jung und alt beteiligten sich daran.

Reinstedt. (Jubiläum.) Am Sonnabend begeht der Wirt des Deutschen Hauses, der zugleich Pächter des Schützenhauses ist, Herr Wilhelm Wiesel, sein 25jähriges Gastwirtsjubiläum.

Aus Kirche und Schule.

Hergisdorf. (Kirchenvertretung und Gemeindevertretung) hielten am Dienstag in der „Fortuna" noch einmal eine gemeinsame Sitzung wegen der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung bei der Trennung des vereinigten Kirchen- und Schulamtes ab. Pastor Schildener legte den vom Gemeindevorstand und Kirchenrat ausgearbeiteten Vertrag vor. Nach diesem bleibt die Kirche Eigentümer der Grundstücke und verzichtet darauf die Zahlung von jährlich 347 M Quartals- und Neujahrsgelder, wozu die Gemeinde bisher verpflichtet war. Der Vertrag wurde einstimmig genehmigt. — Für den verstorbenen Gemeindevertreter Oberfahrsteiger Brandt, der fast 10 Jahre der Vertretung angehörte, trat Fahrsteiger Klaube in die Vertretung ein. Der vorhergehende Listennachfolger Bergschmied Metz hatte auf das Mandat verzichtet.

Bruckdorf. (Einheitsliste zur Kirchenwahl.) Zu den kirchlichen Wahlen der Aeltesten und Gemeindevertreter ist für das Kirchspiel Dieskau, Bruckdorf und Zwintschöna eine Einheitsliste aufgestellt worden. Ein erfreuliches Zeichen entgegen den sonstigen Zersplitterungen bei Wahlen.

Mockrehna. (Keine Kirchenwahl.) Für die Neuwahl der Kirchenältesten und Gemeindevertreter wurde in einer öffentlichen Versammlung der kirchlichen Gemeindemitglieder ein Wahlvorschlag bekanntgegeben, der größtenteils die bisherigen Vertreter mit einigen Ersatzleuten enthält. Da ein weiterer Wahlvorschlag nicht eingereicht worden ist, gelten die auf der Einheitsliste stehenden Personen als gewählt.

Burgörner. (Pfarrerwahl.) In einer gemeinschaftlichen Sitzung der kirchlichen Körperschaften, die Superintendent Schultze-Mansfeld leitete, wurde der bisherige Hilfsprediger Hartmann einstimmig zum Pfarrer unserer Gemeinde gewählt.

Ammendorf. (Reformationsfest.) Am 7. November feierte die Gemeinde Ammendorf 2 nachträglich das Reformationsfest mit einem sehr gut besuchten Familienabend. Die gemeinsamen Gesänge, die vom Frauenhilfschor vorgetragenen Lieder, die Gedichte, die Andacht und der Vortrag, alles trug die Ueberschrift: Gottes Wort unser Hort. Ganz besonders anschaulich und zu Herzen gehend, wurde Luthers Großtat geschildert und den Anwesenden verständlich gemacht durch das Reformationsfestspiel „Deutsch und frei!" Die Darsteller setzten sich zusammen aus Mitgliedern der evangelischen Frauenhilfe, des evangelischen Jungmädchenvereins und der Jungschar und hatten sich mit Liebe und Eifer der zum Teil recht schwierigen Aufgabe unterzogen. Die Feierstunden klangen aus mit einem Dankgedicht an Luther. Voraussichtlich wird am 28. November im Ammendorfer Schützenhaus eine Wiederholung der Vortragsfolge stattfinden.

Holdenstedt. (Reformationsumzug.) Wie alljährlich, wurde auch in diesem Jahre zu Luthers Geburtstag von den Schulkindern ein Umzug mit bunten Laternen durch die Straßen veranstaltet, und zwar unter Leitung des Lehrers Thomas. Er hat auch in diesem Jahre die ländliche Fortbildungsschule am 2. November eröffnet. Unlängst wurden im Gasthof von Herrn Otto Günther 2½ Morgen Land öffentlich meistbietend für jährlich 75 M. verpachtet.

Sennewitz. (Kirchliche Körperschaften.) Unlängst fand eine Sitzung der kirchlichen Körperschaften im Wenigschen Lokale statt; Punkt 1 Rechnungslegung, Punkt 2 Festsetzung der Kirchensteuer für 1928/29. Die letztere wurde wieder mit 12 Prozent von der Einkommensteuer festgesetzt; sie soll in halbjährlichen Raten eingezogen werden. Da nun eine Liste zur Kirchenwahl aufgestellt ist, braucht die Wohl nicht stattzufinden.

Zaasch. (Schulkinderuntersuchung.) In vergangener Woche fand die erste Untersuchung der hiesigen Schulkinder durch den neu angestellten Kreisschularzt Dr. Lemm, Eisenburg, statt. Die Untersuchung hatte folgendes Ergebnis: 62 Proz. Halsdrüsenschwellungen, 38 Proz. schlechtes Gebiß, 75 Proz. Unternormal-, 18 Proz. Normal- und 7 Proz. Uebernormalgewicht. Dieses überraschende Untersuchungsergebnis zeigt, wie dringend notwendig eine ärztliche Ueberwachung des Gesundheitszustandes unserer Landkinder ist.

Rodishain. (Neues von der Schule.) Vor kurzem besuchte der Kreisarzt die hiesige Schule und untersuchte die Kinder des 1., 4. und 8. Schuljahres auf ihren Gesundheitszustand. — Am 13. November hat der Unterricht in der ländlichen Fortbildungsschule begonnen. Die zum Besuch der Fortbildungsschule Verpflichteten müssen zur Teilnahme am Unterricht nach dem eine Stunde entfernten Rottleberode wandern. Der Unterricht findet statt Dienstag und Freitag nachmittag von 4 bis 7 Uhr.

Teicha. (Der Unterricht in der ländlichen Berufsschule) ist wieder eröffnet; er werden 13 Mädchen und 8 Burschen unterrichtet.

Oberröblingen a. See. (Einen Familienabend) wird die evangelische Schule am Sonntag, dem 18. November, im „Gasthof zum Kronprinz" veranstalten. Kinderszenen, Reigen, Volkstänze, Märchenaufführungen und Gesangsdarbietungen werden von Schülern aller Altersstufen geboten werden.

Aus dem Vereinsleben.

Wansleben am See. (Lehrerverein.) Am 10. November hielt der Lehrerverein Wansleben am See hier seine Monatstagung im Gasthof Heußinger ab. Lehrer Wollermann (Oberröblingen a. See), der schulpolitische Obmann des Vereins, gab die schul- und standespolitischen Beobachtungen, die er in den letzten Wochen gemacht hatte, bekannt. Er behandelte die Stellung der politischen Parteien zur Behandlung der Schulfragen im bevorstehenden preußischen Konkordat. Lehrer Frebel (Erdeborn) gab dann einen Bericht über die letzte Sitzung des Kreislehrerrates Eisleben, die sich mit der Frage Lesebuch oder Lesebogen beschäftigte. Er teilte mit, daß im Verlag Westermann, Braunschweig, Ostern eine Landkarte des Mansfelder Landes erscheinen wird. Hauptlehrer Braune (Steuden) berichtete über die beiden letzten Sitzungen des Kreislehrerrates Halle 4, dessen erfreulich energische Stellung gegen den Züchtigungserlaß die ganz besondere Zustimmung der Versammlung fand. Rektor Scheibe (Wansleben), der Vorsitzende des Vereins, behandelte in Anlehnung an das Buch „Deutsche Kulturpolitik" von Dr. h. c. Lehrer Ernst Krinck, Mannheim, das „Deutsche Bildungsgut". Die nächste Sitzung am 8. Dezember wird die Fortsetzung des interessanten Vortrages bringen.

Roßla. (Briefjaubenzüchterverein.) Am Dienstag abend hielt der Briefjaubenzüchterverein in seinem Vereinslokale (Ratskeller) seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende empfahl, sich die am Sonntag, den 18. November, in Kelbra stattfindende Preisausstellung anzusehen, die für jeden Züchter von großem Vorteil sein wird.

Mücheln. (Im Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein) wurde am Dienstag im Schützenhaus der Lehrfilm zum Kaffee gezeigt, dem die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste mit lebhafter Teilnahme folgten. Ein lustiges Bühnenstück, „Der Kaffeeklatsch", war dem Film vorausgegangen. Die Vorsitzende, Frau Schnicke, Schmirma, wußte auf die Weihnachtszeit hinzuweisen. Sie ließ eine Sammlung für das Rauhe Haus in Hamburg herumgehen, die erfreulichen Erfolg hatte.

Oberröblingen a. See. (Ein Geflügelzüchterverein) mit vorläufig 14 Mitgliedern ist in unserem Orte gegründet worden. Der Verein beabsichtigt, sich dem Bund Deutscher Geflügelzüchter anzuschließen.

Gerbstedt. (Geflügelzuchtverein.) Am Sonntag hielt der Geflügelzuchtverein Gerbstedt und Umgegend im „Goldenen Ring" seine Monatsversammlung ab. Hauptberatungsgegenstand war die am Sonntag, dem 28. November hier stattfindende Geflügelausstellung.

Oberröblingen a. See. (Ein Geflügelzüchterverein) mit vorläufig 14 Mitgliedern ist in unserem Orte gegründet worden. Der Verein beabsichtigt, dem Bund Deutscher Geflügelzüchter beizutreten. Da auch die Geflügelzüchter aus den Nachbarorten dem neuen Verein beitreten wollen, so dürfte seine Mitgliederzahl bald erheblich steigen.

Roßla. (Schützenverein.) In der Versammlung des hiesigen Schützenvereins wurden durch den Vorsitzenden die besten Schützen aus diesem Jahre bekanntgegeben: 1. 175 Meter Auflage: Kam. Körder 173 Ringe, Kam. Einler 170 Ringe, Kam. Junker 162 Ringe. 2. 175 Meter Freihand: Kam. Körder 46 Ringe, Kam. Krykon 44 Ringe, Kam. Heßler 37 Ringe. 3. 100 Meter Auflage: Kam Einler 174 Ringe, Kam. Kriegshoff 162 Ringe, Kam. Vondran 161 Ringe. 4. Auf Wildschaibe 1927: Kam. Hesler 28 Ringe, Kam. Klein 19 Ringe, Kam. Paschke 18 Ringe. 5. Wildscheibe 1928: Kam. Ricke 29 Ringe, Kam. Krykon 28 Ringe, Kam. Vondran 28 Ringe. Weiterhin errangen beim Abschießen die vom Schützenverein gestifteten Münzen, auf 175 Meter Auflage Kam. Schuhose 100 Meter Auflage Kam. Körder.

Ulzigerode. (Preisschießen.) Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige im Jahre 1925 gegründete Schießklub „Freischütz" im Gebhardtschen Lokale ein Preisschießen. Die Beteiligung — auch von auswärts — war ziemlich rege. Die Sieger konnten praktische und nützliche Gebrauchsgegenstände als Ehrenpreise erringen.

Erdeborn. (Der Männergesangverein „Liedertafel") Mitglied des DSB., veranstaltete am Sonntag sein erstes Winterkonzert. Unter der bewährten Leitung seines Liedermeisters, Lehrer Frebel, zeigte der Chor in der Darbietung folgender Männerchöre eine recht beachtliche Leistung: „Die Finken und die Schlagen" und „Allerlei und allerhand" von Hansen; „Der Jäger Abschied" von Mendelssohn-Bartholdy und „Fahrende Leut" von Junghlui. Auch im Vortrag des Walzers „An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß, zeigte der Verein tüchtiges Können. Die Oberröblinger Bergkapelle brachte eine ausgewählte Vortragsfolge in recht netter Weise zu Gehör. Chor und Kapelle ernteten reichen, wohlverdienten Beifall von der zahlreichen Zuhörerschaft. Ein Ball vereinte die Sänger und Gäste in rechtem Sängerfröhsinn.

Amsdorf. (Männer-Gesangverein Germania.) Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens veranstaltete der MGV. Germania, Mitglied des Deutschen Sängerbundes, ein Festkonzert im Edelschen Gasthofe. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Mitglieder der Gesangvereine von Seeburg, Schraplau und Asendorf waren aus diesem Anlaß erschienen. Der erste Teil des Festprogramms stand unter dem Zeichen Schuberts. Es war von dem bewährten und temperamentvollen Liedermeister Voigt vorzüglich ausgewählt. Die Männerchöre „Sanctus", „Die Nacht" und „Der Lindenbaum", einwandfrei vorgetragen, zeugten von fleißiger Arbeit, die der Verein stets erkennen läßt. Der Konzertsänger Martin Zentschel, Wolfenfels, ließ erkennen, daß er über glänzendes Stimmenmaterial verfügt. Am Klavier begleitete feinfühlend Werner Voigt, Amsdorf, der auch einige Klaviersolis von Schubert meisterhaft interpretierte. Im zweiten Teile sang der Männerchor zwei alte deutsche Tanzlieder von Moldenhauer, die, von den Zuhörern stürmisch applaudiert, wiederholt werden mußten. Der mit Klavierbegleitung vorgetragene Walzer von Koschat „Am Wörther See" und noch verschiedene Männerchöre fanden eine dankbare Zuhörerschaft.

Alterode. (Der hiesige Gesellschaftsverein, „Rauchklub",) beschloß in seiner letzten Versammlung, die kürzlich im „Gasthaus zur Post" stattfand, sein diesjähriges erstes Wintervergnügen am Sonnabend, dem 8. Dezember im Saale des Herrn Karl Müller abzuhalten.

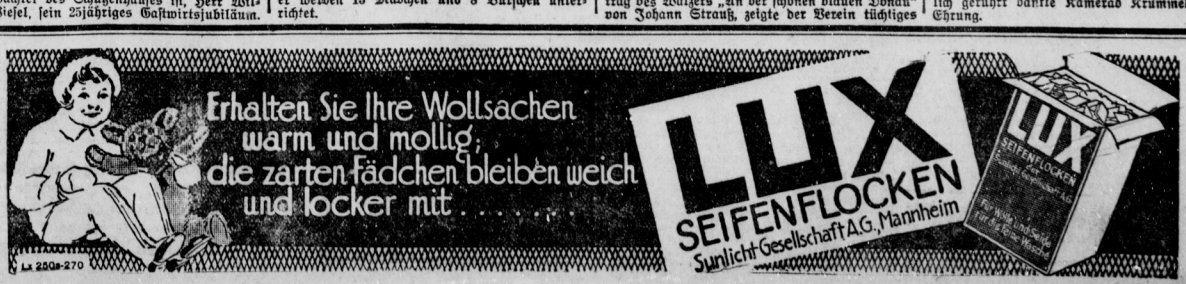
Heygendorf (Unser Kirchweihfest) nahm einen recht harmonischen Verlauf. Auf drei Sälen wurde das Tanzbein geschwungen. Am dritten Kirmesabend erfreute die Nitzsche Kur- und Stadtkapelle aus Artern im Saale des Gasthofes „Zum weißen Roß" die Zuhörerschaft durch ein schönes Konzert. Ein flotter Tanz beschloß die Kirmesfeier.

Vaterländische Verbände.

Schraplau. (Stahlhelmfeier.) Anläßlich der 10jährigen Gründungsfeier des Stahlhelm hielt die Ortsgruppe Steden-Schraplau am Dienstag, dem 13. November, abends 8 Uhr, im Fränzelschen Gastgaufe Schaffee eine Zusammenkunft ab. Der Führer der Ortsgruppe, Major a. D. Scheidemann, Schaffee, begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und gab seiner Freude Ausdruck über die zahlreichen Neuanmeldungen zur Ortsgruppe. In seiner Ansprache wies er auf den 13. November 1918 hin, wo der Stahlhelm in Magdeburg durch den Stahlhelmführer Seldte gegründet wurde. Einer kleinen Schar ging Kamerad Seldte voran und mit Freuden kann am heutigen Tage festgestellt werden, daß der Stahlhelm zu einem Machtfaktor emporgewachsen ist. Auch berichtete Major Scheidemann über den Rückzug seiner Division nach Friedensschluß sowie über den Ausbruch der Revolution. Anschließend hielt Dr. Keßler, Teutschenthal, einen Vortrag über den Aufbau der Stahlhelmselbsthilfe. Nach Schluß des Vortrages erklärten die meisten Anwesenden ihren Beitritt zur Selbsthilfe. Ferner folgte ein Lichtbildervortrag von Kamerad Bohne über den Schandvertrag von Versailles. Um den im nächsten Jahre in München stattfindenden VI. Reichsfrontsoldatentag recht zahlreich besuchen zu können, wurde am Schlusse der Versammlung eine Sammlung veranstaltet.

Lebendorf. (Der Stahlhelm Peißen) hielt hier im Deutschen Haus sein erstes Wintervergnügen ab. Die ehemalige Roschwitzer Bergkapelle Peißener Stahlhelmkapelle gab zunächst ein schönes Konzert. Den Höhepunkt des Abends bildete die Festrede des Gauleiters Altstädt, Wettin. Von Herzen kommende, zu Herzen gehende Worte sprach der kerndeutsche Mann; mögen seine Wünsche nach einem einigen, freien deutschen Vaterlande bald in Erfüllung gehen. Ein Ball hielt die Festteilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

Ziegelrode. (Kriegerverein.) Am Sonntag, dem 11. November, hielt der Kriegerverein in seinem in den alten Farben geschmückten Vereinssimmer seine Novemberversammlung ab. Nach Begrüßung der Damen und Kameraden durch den Vorsitzenden, wurde die Versammlung eröffnet. In einer recht feierlichen Weise wurden die alten Kameraden Ulrich Wagner und Gustav Krummel zu ihrem 50jährigen Vereinsjubiläum geehrt. Nach einem von Fräulein Krummel vorgetragenem Gedicht überreichte sie den Jubilaren das 50jährige Jubiläumsabzeichen des Preußischen Landes-Kriegerverbandes. Für die Treue, welche sie dem Verein gegenüber bewiesen haben, wurde ihnen vom Vorsitzenden Kirchberg im Namen des Vereins das herrliche Bild Friedrichs des Großen und die Urkunde zum Jubiläumsabzeichen überreicht. Sichtlich gerührt dankte Kamerad Krummel für die Ehrung.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0019

Der spart Zeit und Mühe!

Durch unser Probewaschen sind uns viele begeisterte Anerkennungen zuteil geworden, jede praktische Hausfrau sollte daher nicht länger mit der Anschaffung dieses Waschapparates zögern.

Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10

Allein-Verkauf für Halle

Hermann Mannhardt
Hallisches Fenster-, Gebäude- und Parkett-Reinigungsinstitut
„CONCORDIA"
Lessingstraße 11 Telephon 24402

Das Institut übernimmt:
Reinigen der Schaufenster, Oberlicht-fenster, Glasdächer, Fabrikfenster, Kirchen-fenster und der Fenster in Privatwohnungen.
Abwaschen ganzer Häuserfassaden ohne Gerüststellung mit fahrbarer mechan. Leiter
Ausführung von Reinigungs-arbeiten in jedem Umfange.
Verleihung fahrbarer mechanischer Leitern

Blasenleiden, Blasenkatarrh
Nierenleiden, bestbewährt, auserprobt, ärztlich glänzend empfohlen.
Coba verstärkt
überall erhältlich. — Bestimmt
M. Waltsgott's Nachf., Halle, Gr. Ulrichstr. 30.

Wollene Kleidung
leidet durch falsches Waschen

das ideale Woll-Waschmittel ist Persil! Farbige Wollsachen in kalter Persillauge leicht durchziehen, in gleichfalls kaltem Wasser gut spülen, etwas Küchenessig zusetzen, auf sauberem Handtuch ausbreiten, möglichst in der Luft trocknen.

Persil
wäscht Wolle wunderbar

Soeben erschien als bedeutendstes Ergebnis hochentwickelter Fließarbeit im Schreibmaschinenbau die

Neue Klein-Adler

die vollwertigste und stabilste Privat- und Reise-Schreibmaschine im Handel.
Kassapreis M. 200.—.

Generalvertretung:
Jaschke & Klautzsch, Halle a. S.
Tel. 24758. Alte Promenade 6. Tel. 29068.

Ladenschaufeln
Abwiegelöffel, Gemäße jeder Art
Otto Franz, Halle, Märkerstr., am Markt.

Allen überlegen sind
Herrschub's neueste Wäschemangeln
mit gesetzl. geschützten Führungsflügeln. Kein Rutschen u. Schieflauf. mehr. Herrliche Wäscheglättung, viel Kundschaft, gute Einnahme. Bequeme Zahlung.
Ernst Herrschuh
Siegmar-Chemnitz 234.
Aelt. u. bedeut. Spezialfabrik

Flügel — Pianos
Einzige Fabrik am Platze
100 Jahre
bestens bewährt, als unverwüstlich, tonschön und billig.
Sicherste Garantie
Kleinste Teilzahlungen
RITTER
Leipziger Straße 73

Eisu- Me-tall- **Betten** Kinder-betten,
Stahlmatr., günstig an Priv. Kat 590 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Den Lesern der Saale-Zeitung (A.Z.) empfehlen wir

die billige Ausgabe

Bismarck
Gedanken u. Erinnerungen

Vollständige Ausgabe. Die drei Bände in einem Bande 752 Seiten - Blütenweiß., holzfreies Papier - Klarer Druck

in Ganzleinen nur 2,85 M.
in Halbleder nur 3,75 M.
in Ganzleder nur 4,80 M.

Nach außerhalb versenden wir unter Portozuschlag und gegen Nachnahme

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.Z.)
Rannische Straße 10 - Tel. 24646 - Kleinschmieden 6

Die Glatze droht!

Das ärztl. empfohl. Müllern des Haares m. Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nerv enstärkend. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3.50 in all. einschläg. Geschäften zu haben, sonst v. Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

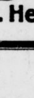
Müllern Sie Ihr Haar!

Fabriklager: Oskar Raum, Halle (Saale), Triftstraße 6.

Speckkuchen
ist was Feines — wenn er gut ist. Bestellen Sie bitte bei mir, ich liefere Ihnen eine erstklassige Qualität b. garantiert 5 Tage Frischhaltung. Probesendung schon für 60 Pfg., Kilopaket zu 12 St. für Mk. 2.40 franko. Bei großen Mengen Anfrage erbeten. Referenzen höchster Persönlichkeiten.
Knötzsch, Pretzsch (Elbe).

Miet-Autos
4-Sitzer, geschl., bei Tagestouren je Kilometer 25 Pf.
Ammendorf 200.

Vorsicht beim Geigenkauf



Sie erhalten bei mir gute
Geigen von Mk. 10.— an bis Mk. 400.—.
Bogen von Mk. 1.25 an bis Mk. 50.—.
Etuis von Mk. 5.— an bis Mk. 60.—.
Saiten und Bestandteile - Reparaturwerkstatt.
Mein großes Lager gestattet es, jede Geige einige Wochen zur Probe zu geben. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Zurücknahme ohne Kaufzwang.

A. Hermann Müller, Instrumentenbauer
Große Märkerstraße 3 (am Markt)

Rundfunk am Montag

Leipzig.

Wellenlänge 365,8 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Baumwollpreise. 10,05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10,10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10,30 Uhr: Schubert-Feier. Festvortrag: Prof. Dr. Hans Joachim Moser. Mitwirkende: Annelote Remlinger und B. K. Graef (Gesang), der Chor und das Orchester des Konservatoriums Klindworth-Scharwenka. (Deutsche Welle, Berlin.) 12 Uhr:

Radioanlagen bei bequemer Zahlungsweise
Unverbindl. Vorführung **Kurt Horlitz,** Elektromeister, Hackebornstr. 1

Wetterdienst und -voraussage und Wasserstandsmeldungen. Anschließend: Mittagsmusik. 13,05 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14,55 Uhr: Frostmeldungen. 15 Uhr: Dr. Arno Schirokauer, Leipzig: Literarische Umschau: „Theater und Theaterpublikum." 16 Uhr: Prof. Dr. Kandel (Columbia-Universität Neuyork): „The meaning of american education." 16 Uhr: Studienrat

Funkhaus Alter Markt 6 am Springbrunnen ::
Radio-Anlagen Reparat. Umbau Tel. 29538

Friebel, Lektor Mann: Englisch (kulturkundlich-literarische Stunde). (Deutsche Welle, Berlin.) 16,30 Uhr: Konzert. Leipziger Rundfunk-Orchester. Dirigent: Hilmar Weber. 18,20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Arbeitsnachweis. 18,30—18,55 Uhr: Studienrat Friebl, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. (Deutsche Welle, Berlin.) 19 Uhr: Prof. Dr. Eugen Schmitz, Dresden: „Franz Schubert und das deutsche Haus."

ULTRA
ULTRA-RÖHREN
gasgefüllt
Hydritheizfaden
in allen Fachgeschäften erhältlich
Generalvertreter: Max Drechsler. Telefon 29176

19,30 Uhr: Prof. Dr. Paul Haake, Berlin: „Sachsen zur Zeit August des Starken." III. 20 Uhr: Josef Dembeck, München: „Verkehr mit Blinden im öffentlichen Leben." 20,30 Uhr: Selten gehörte Orchesterwerke Schuberts. Dirigent: Alfred Szendrei. Solist: Max Krämer (Violine). Das Leipziger Sinfonieorchester. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15—24 Uhr: Deutsche Tänze. Das Leipziger Rundfunk-Orchester. Dirigent: Wilhelm Rettich.

Radiohaus Both, Königstr. 19
In Radioapparaten kompl. Anlagen stets das Beste.
Die guten Siemens-Anoden billigst

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

10.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 10.30—12 Uhr: Schubert-Feier. Festvortrag: Prof. Dr. Hans Joachim Moser. Mitwirkende: Annelotte Remlinder und B. K. Graef (Gesang), der Chor und das Orchester des Konservatoriums Klindworth-Scharwenka. 12—12,25 Uhr: Englisch für Schüler: The Way to Scotland Lowlands and Highlands; Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 12,25—12,50 Uhr: Fortschritte der Luft-

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus
Moritzzwinger 15 Inh.: Hans Achtel Tel. 21849

fahrt, ein Gang durch die Ila; Hauptmann a. D. Willy Meyer. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 14,30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. Märchen und Geschichten: „Hokuspokus" und die vier „P" von Klara Hepner; gelesen von Gertrud van Eyseren. 15,30—15,40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16 Uhr: Frauenstunde. Die Lebensgestaltung der Frau (VIII): Herrschen und Dienen; Gerda Simons. 16—16,30 Uhr: The meening

Radio-Apparate!
Ersatz- und Einzelteile, Akkumulatoren und Lautsprecher in großer Auswahl.
Alexander Naumann, Merseburger Straße 161, Nähe Riebeckplatz. Tel. 21602

of american education; Prof. Dr. Kandel (Columbia Universität Neuyork). 16,30—17,30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17,30—18 Uhr: Französischer Zeitgeist in Bildern (IV), „Frau Rechtsanwalt Bolbec empfängt ihren Mann" (Die Welt der

Radio-Apparate führen wir unverbindlich u. kostenlos ohne Antenne in Ihrer Wohnung vor u. liefern auf Teilzahlung bis. zu 10 Monaten. **A. W. Fritsch & Co.** Landwehrstr. 19 Tel. 29277

emanzipierten Frau); Claude Grander. 18—18,30 Uhr: Schweizer Dichter: Gottfried Keller; Dr. Paul Fechter. 18,30—18,55 Uhr: Englisch für Anfänger; Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 18,55—19,20 Uhr: Die mitteldeutsche Fichtenhochwaldwirtschaft; Oberforstmeister a. D.

Alte Radio-Röhren werden sofort gegen regenerierte umgetauscht.
Bis zu 60% Ersparnis (wie neu)
Vertr.: Fr. Halle, Gr. Steinstraße 13

Pause. 19,20—19,45 Uhr: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Mechanik und Festigkeitslehre; Min.-Rat Horstmann. 20 Uhr: Franz Schubert, gestorb. 19. Nov. 1828. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Friedländer: Franz Schubert. Anschließend: Stabat mater von F. G. Klopstock für Soli, Chor und Orchester. Danach: Lieder, Lotte Leonard (Sopran). Anschließend: Symphonie Nr. 4 C-Moll, Berliner Funkorchester, Dirigent: Bruno Seidler-Winkler, Berliner Funkchor. Danach Pressenachrichten. Anschließ. bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

Bringen Sie Ihren / Lassen Sie Ihren / Kaufen Sie Ihren **Accu** zum Laden / reparieren / nur bei **Kästner**
Erstes Fachgeschäft am Platze. Friedrichstr. 56

Honigkuchen
kaufen Wiederverkäufer bei
Otto C. Schmidt
Marienstr. 9 Ferruf 23720
Generalvertretung u. Lager der ältesten Thorner Leb- und Honigkuchenfabrik Gustav Weese, Thorn-Berlin

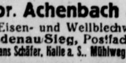
Reel lste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern

wie von der Gans gerupft, mi vollen Daunen, doppelt gereinigt, Pfd. 2.50, dieselb., beste Qualität 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 5.00, ¼ Daunen 6.75, gereinigt gerissen. Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hochpa. 5.75 allerfeinste 7.50, Ia Volldaunen 9.00 u. 10.50 Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes nehme zurück. Mustergrat. Karl Manteuffel, Gänsemastanstalt, Neutrebbin 14 (Oderbruch).

Zentralheizungen
jeder Art führt aus
Ernst Vieweg
Geiststr. 48 Halle (S.) Gegr. 1893

Tafelobst
in besten haltbaren Sorten von 10 kg. Probesorten auch Postkolli liefert preisw.
R. Frosch
Gartenbaubetrieb und Obstversand
Büschdorf b. Halle
Aeußere Delitzscher Straße 47
Telephon 28803,

Ab Lager lieferbar:
Auto-Garagen
aus Wellblech, Stahl oder Beton



Schuppen jeder Art
Fahrradständer
zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. Angebote mit Prospekten kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau/Sieg, Postfach Nr. 135.
Vertr. Hans Schäfer, Halle a. S., Mühlweg 11. Tel. 29165

Gewinnauszug

2. Klasse 32. Preußisch-Süddeutsche (258. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 16. November 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 90 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 258086
2 Gewinne zu 5000 M. 113204
4 Gewinne zu 1000 M. 329056 339368
8 Gewinne zu 800 M. 27949 125872 355467 388715
20 Gewinne 500 M. 18075 57317 120695 172778 190485 245753 271395 277437 306734 351675
84 Gewinne zu 300 M. 1864 2695 25095 35586 41968 43961 59581 77374 83611 87968 92826 93516 117386 137678 151493 159372 169229 176149 182816 191282 199246 202968 203008 207668 214519 248246 254691 274533 275088 279431 285379 291195 292267 294377 297133 309319 314674 336473 369323 372623 394587 399411
246 Gewinne zu 120 M. 1439 1676 2302 22070 25798 26550 28067 29393 37124 43849 45397 45454 45577 49569 51775 53169 58645 62956 69887 71195 76712 85457 85788 88068 90378 91592 93243 94671 99880 105012 105605 105966 112907 112909 115399 116120 116480 116954 117509 118677 120365 129228 136907 141606 153393 153481 154708 169266 171960 176498 176878 184645 185385 186920 191011 193361 198649 198718 204306 206425 209820 214874 218034 219798 221796 222915 223840 224829 226804 229333 230326 231849 234220 238560 244326 249721 251793 261449 271688 280160 281909 288308 291145 297764 299075 303732 306552 310779 311952 312293 315005 317647 319285 319757 321469 321941 329691 330539 332225 332792 333937 336340 337130 341354 346099 346217 347825 350419 351225 359856 361140 361156 363226 371383 375161 380021 381566 382694 386176 390281 394666 395421 398769

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 90 M. gezogen

4 Gewinne zu 2000 M. 47686 157578
2 Gewinne zu 1000 M. 329555
12 Gewinne zu 800 M. 17309 212155 259805 261587 328045 353477
22 Gewinne zu 500 M. 199 6447 12967 13088 57488 153931 209225 256462 299766 303281 338771
120 Gewinne zu 300 M. 25655 26885 30006 34412 59190 67172 67460 73062 75860 77467 78753 85785 91494 93773 93810 98656 99488 104431 111672 118798 133229 134280 142977 145400 159848 166342 176284 195209 203151 222486 227906 236691 240569 259683 264116 266749 271091 274406 275256 275365 287064 289309 303915 305727 306299 308535 317734 319037 323730 330533 338458 341651 351314 351663 354528 356693 357710 382844 384456 391591
250 Gewinne zu 180 M. 4828 7221 9397 14169 23169 26668 32774 40042 41152 43537 43857 57163 59238 60537 62850 63444 72329 76003 79509 85996 87673 87721 88944 91469 92517 93533 95341 96737 97457 99571 103879 110124 123982 124286 124419 125778 127554 137728 139367 151652 152206 152278 153359 153907 155812 163185 168417 174949 175642 180135 181968 188051 192923 194507 195157 196500 197757 202234 204974 209762 217894 217939 219032 219827 220472 230035 232814 237011 238873 240260 243581 247063 247297 248578 248609 253702 253789 253878 257066 258703 259935 265181 266077 266150 267203 274824 278161 278769 282130 289447 291184 293378 296176 302190 305305 306027 310330 311612 314112 314791 316514 318112 320202 325770 326637 327386 328476 331041 335868 338851 348559 349645 352589 354555 358875 362907 369099 372658 376614 387909 388348 392045 395080 398047 399462

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:
in Halle. **Frenkel,** Große Steinstraße 14
„ **Lehmann,** Große Steinstraße 19
„ **Rogge,** Moritzzwinger 7
„ **v. Scheve,** Universitätsring 23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192811182/fragment/page=0020
DFG